

Gemeinde
Ostermündigen



VERWALTUNGSBERICHT 2013

Titelbild: Beleuchtung Oberfeld
Foto: BKW

INHALTSVERZEICHNIS

BEHÖRDEN

1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT	4
2. PARLAMENTERISCHE VORSTÖSSE	14

MOTIONEN UND POSTULATE

1. MOTIONEN	18
2. POSTULATE	22

PRÄSIDIALES

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)	24
2. RAUMENTWICKLUNG	24
3. INTERNE TECHNIK (IT)	27
4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE	28
5. TÄTIGKEITSBERICHT DATENSCHUTZ	29
6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)	29
7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.	31
8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN	31
9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/DEUTSCHLAND	32
10. GEMEINDEPERSONAL	32

BILDUNG / KULTUR / SPORT

1. KINDERGARTEN UND SCHULE	36
2. KULTUR	38
4. SPORT	40
5. STATISTIK	41

FINANZEN / STEUERN

1. FINANZEN	42
2. STEUERN	43

HOCHBAU

1. KOMMISSIONEN	45
2. BAUPOLIZEI	46
3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT	46
4. SANIERUNGEN	50
5. WEITERE PROJEKTE	51

TIEFBAU UND BETRIEBE

BEREICH TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM	52
2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS	55
3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN	58
4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR	58
5. WASSERBAU	59
6. WINTERDIENST	59
7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG	60
8. STATISTIK	62

BEREICH BETRIEBE

1. ALLGEMEINES	66
2. WASSERVERSORGUNG	69
3. ABWASSERENTSORGUNG	72
4. GASLIEFERVERTRAG EWB – GEMEINDE	74
5. FREIBAD	74

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

1. ZENTRALE DIENSTE	77
2. POLIZEIINSPEKTORAT	79
3. EINWOHNERDIENSTE	80
4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER	80
5. STATISTIKEN	83

SOZIALES

BEREICH SOZIALHILFE

1. SOZIALHILFEKOMMISSION	89
2. SOZIALHILFE	89
3. ZUSCHUSS NACH DEKRET	91
4. INKASSO SOZIALHILFE	92
5. AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN	93
6. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN	93
7. AHV-ZWEIGSTELLE	94
8. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE	95

VORMUNDSCHAFT / JUSTIZ

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

1. ALLGEMEINES	95
2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTE	95
3. SIEGELUNGSAMT	96
4. BERUFSBEISTAND	96
5. KINDERTAGESSTÄTTE	99
6. JUGENDAMT	100
7. STIFTUNGEN	106



1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT

1.1. GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

(Stand 1. Januar 2013)

Präsidentin	Lucia Müller (SVP)
1. Vizepräsidentin	Renate Bolliger (EVP)
2. Vizepräsident	Bruno Grossniklaus (SP)
Stimmzähler	vakant
Stimmzähler	Gerhard Zaugg (SVP)

ÜBRIGE MITGLIEDER

Thomas Bendoza (FORUM)
Stimmzähler Jacques Biner (SP)
Peter Blaser (SP)
Fabian Brauner (SVP)
Andreas Burckhardt (Grüne)
Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne)
Simon Burri (SVP)
Silvia Fels (EVP)
Hans Peter Friedli (SVP)
Melanie Gasser (GLP)
Hans Rudolf Hausammann (SVP)
Rudolf Hess (SVP)
Ernst Hirsiger (SVP)
Roger Hubschmid (FDP)

1.2. PARLAMENTSPRÄSIDIUM

Den Grossen Gemeinderat haben seit der Einführung am 1. Januar 1973 präsidiert

(* = Jahresturnus ab 1989):

1973–1974	Andreas Jenzer (SP)
1975–1976	Charles Schoch (FDP)
1977–1978	Kurt Rüedi (SVP)
1979–1980	Martin Keusen (SP)
1981–1982	Hans-Ulrich Suter (FDP)
1983–1984	Rudolf Michlig (CVP)
1985–1986	Willy Hosner (SP)
1987–1988	Walter Schwarz Dr. (FDP)
1989 *	Peter Künti (SVP)
1990	Ernst Zürcher (SP)
1991	Dorothee Roth (FDP)
1992	Eugen Schneeberger (SVP)
1993	Martin Goldschmid (SP)
1994	Louise Müller (CVP)

Rudolf Kehrli (SP)
Sandra Löhner (CVP)
Cédric Luyet (GLP)
Rudolf Mahler (SP)
Colette Nova (Gewerkschaften)
Hasan Ögüt (SP)
Norbert Riesen (SP)
Eduard Rippstein (CVP)
Roland Rüfli (FORUM)
Raphael Rutschi (FDP)
Esther Schaller (FORUM)
Roger Schneiter (SVP)
Bruno Schröter (EVP)
Martin Studer (SVP)
Annette Toggwiler (GLP)
Rahel Wagner (EVP)
Marlis Weber (parteilos)
Tobias Weibel (FDP)
Jakob Weishaupt (SP)
Michael Werner (FDP)
Christian Zeyer (SP)
Priska Zeyer (parteilos)

1995	Walter Gut (SVP)
1996	Thomas Werner (GP)
1997	Rolf Zimmerli (FDP)
1998	Annagreth Friedli (SVP)
1999	Kurt Maeder (SP)
2000	Alfred Rickenbach (FDP)
2001	Carlo Sechi (CVP)
2002	Alfred Gosteli (SVP)
2003	Andreas Thomann (SP)
2004	Egon Julmi (FDP)
2005	Bruno Schröter (EVP)
2006	Erich Blaser (SVP)
2007	Marianne Neuenschwander (SP)
2008	Peter Wegmann (FDP)
2009	Bruno Schröter (EVP)
2010	Lucia Müller (SVP)
2011	Norbert Riesen (SP)
2012	Michael Werner (FDP)
2013	Lucia Müller (SVP)

1.3. GEMEINDERAT

(Stand 1. Januar 2013)

Thomas Iten (parteilos)	Gemeindepräsident	Präsidiales
Aliki Panayides (SVP)	Vizepräsidentin	Öffentliche Sicherheit

ÜBRIGE MITGLIEDER

Erich Blaser (SVP)	Finanzen/Steuern
Synes Ernst (CVP)	Soziales
Ursula Lüthy (Grüne)	Hochbau
Henrik Schoop (FDP)	Bildung/Kultur/Sport
Regula Unteregger (SP)	Tiefbau und Betriebe

1.4. SITZUNGEN

	Anzahl Sitzungen	Anzahl Traktanden
Grosser Gemeinderat	6 (8)	77 (100)
Gemeinderat	30 (28)	429 (425)

1.5. GEMEINDEPRÄSIDIUM AB 1912

01.01.1912–18.04.1920	Dr. Friedrich Volmar ¹⁾ (B ²⁾)
19.09.1920–30.06.1923	Albert Leupin (SP)
01.07.1923–14.02.1931	Gottfried Kindler (B)
15.02.1931–31.12.1936	Johann Beyeler (SP)
01.03.1937–15.03.1952	Ernst Jost (SP)
16.03.1952–31.03.1960	Theodor Lehmann (SP)
01.04.1960–31.12.1966	Heinz Künzi (SP)
01.01.1967–31.12.1984	Jakob Knöpfel ³⁾ (SP)
01.01.1985–30.04.1988	Alfred Imhof ⁴⁾ (SP)
01.01.1989–31.12.2002	Theo Weber ⁵⁾ (SVP)
01.01.2003–31.12.2012	Christian Zahler (SP)
01.01.2013–	Thomas Iten (parteilos)

¹⁾ ab 19.04.1920 Regierungsrat des Kantons Bern

²⁾ B=Bürgerliche Partei

³⁾ ab 01.04.1981 Präsidium im Hauptamt (Volksbeschluss Einführung Hauptamt vom 28.09.1980)

⁴⁾ Gestorben am 30.04.1988

⁵⁾ Führte Gemeinde vom 01.05. bis 31.12.1988 als Vizegemeindepräsident im Nebenamt

1. GESCHÄFTE GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

1.1. SITZUNGEN

24. JANUAR

1. DAS BÜRO DES GROSSEN GEMEINDERATES

setzt sich für das Jahr 2013 wie folgt zusammen:

Präsidentin	Müller Lucia	SVP	bisher
1. Vizepräsidentin	Bolliger Renate	EVP	bisher
2. Vizepräsident	Grossniklaus Bruno	SP	neu
zwei Stimmzählende	Zaugg Gerhard	SVP	neu
	vakant	SP	

2. DIE GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsident 2013	Rippstein Eduard	CVP	bisher
1. Vizepräsident 2013	Hirsiger Ernst	SVP	bisher
Mitglieder der GPK	Gasser Melanie	GLP	neu
	Hubschmid Roger	FDP	neu
	Kehrli Rudolf	SP	bisher
	Ögüt Hasan	SP	neu
	Rüfli Roland	FORUM	neu
	Schneiter Roger	SVP	neu
	Wagner Rahel	EVP	bisher

3. STÄNDIGE KOMMISSIONEN

DIE PLANUNGSKOMMISSION

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Iten Thomas	parteilos	neu
Mitglieder	Alther Rudolf	SP	neu
	Friedli Hans Peter	SVP	neu
	Mahler Rudolf	SP	neu
	Rickenbach Rolf	FDP	bisher
	Wahli Alexander	GLP	neu
	Woodtli Klaus	SVP	bisher

DIE SCHULKOMMISSION

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Schoop Henrik	FDP	neu
Mitglieder	Bolliger Renate	EVP	bisher
	Gysin Sara	SP	neu
	Löhner Sandra	CVP	bisher
	Müller Lucia	SVP	bisher
	Spirig Ruedi Luzia	SVP	bisher
	Zeyer Priska	parteilos	bisher
	Zabe Martin	ausl. Vertreter	neu

BEHÖRDEN

DIE FINANZKOMMISSION

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Blaser Erich	SVP	neu
Mitglieder	Aeschlimann Hans	FORUM	neu
	Biner Jacques	SP	bisher
	Fitze Richard	EVP	bisher
	Grossniklaus Bruno	SP	neu
	Salvi Michele	FDP	neu
	Wipfli Hans	SVP	bisher

DIE HOCHBAUKOMMISSION

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Lüthy Ursula	Grüne	neu
Mitglieder	Hubmann Max	FORUM	neu
	Jasari Asan	ausl. Vertreter	neu
	Mitter Michael	CVP	bisher
	Schläppi Thomas	FDP	bisher
	Studer Martin	SVP	neu
	Werner Thomas	SP	neu
	Zwygart Martine	SVP	neu

DIE KOMMISSION TIEFBAU UND BETRIEBE (neu ab 1.1.2013)

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Unteregger Regula	SP	bisher
Mitglieder	Alther Rudolf	SP	bisher
	Blaser Markus	GLP	neu
	Bolliger Christian	EVP	bisher
	Burkhalter Hans-Rudolf	Grüne	bisher
	Hausammann Hans Rudolf	SVP	bisher
	Zaugg Gerhard	SVP	bisher

DIE KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Panayides Aliko	SVP	bisher
Mitglieder	Alberucci Luca	GLP	neu
	Doria Luigi	ausl. Vertreter	neu
	Moser Rupert	SP	bisher
	Schröter Bruno	EVP	neu
	Schuppisser Fritz	SP	neu
	Wegmann Marianne	FDP	neu
	Zaugg Gerhard	SVP	neu

DIE SOZIALKOMMISSION (neu ab 1.1.2013)

setzt sich für die Amtsdauer vom 1.1.2013 bis 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Präsidium v. A. w.	Ernst Synes	CVP	neu
Mitglieder	Bachmann Verena	Grüne	neu
	Bendoza Thomas	FORUM	neu
	Fels Silvia	EVP	bisher
	Müller Lucia	SVP	neu
	Rustemi Kosovare	ausl. Vertreterin	neu
	Weishaupt Jakob	SP	neu
	Zysset Walter	SVP	neu

4. Das Protokoll der 7. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 15. November 2012 wird genehmigt.

5. Regionales Kompetenzzentrum (RKZ): Information über Beschluss der Abgeordnetenversammlung über Weiterführung der Zentren; Orientierung des Gemeinderates

PARLAMANTARISCHE NEUEINGÄNGE

6. Motion SP/Grüne-Fraktion betreffend Verbesserung des Budgetierungsprozesses

7. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Briefeinwurf Rütiquartier: Leerung bis 18.00 Uhr

14. MÄRZ

8. Auf Vorschlag der Fraktionspräsidien wird Jacques Biner (SP) für das Jahr 2013 als Stimmenzähler in das Büro des Grossen Gemeinderates gewählt.

9. Das Protokoll Nr. 8 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 13. Dezember 2012 wird genehmigt.

10. Freibad Dennigkofen

a) Der Ausführungskredit für die Beckensanierung (Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Kinderplanschbecken inkl. Wasseraufbereitungsanlagen) des Freibads Ostermundigen in Edelstahl von Fr. 4'000'000.– wird genehmigt.

b) Es wird davon Kenntnis genommen, dass der Ausführungskredit für die Dachsanierungen im Freibad Ostermundigen von ca. Fr. 440'000.– (Ausführung 2017) zu einem späteren Zeitpunkt beantragt wird.

c) Ziffer a) dieses Beschlusses unterliegt der Gemeindeabstimmung.

11. Der Beteiligung von Kehrsatz an der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB) per 1. Januar 2014 wird unter folgenden Bedingungen zugesagt:

a) Kehrsatz tritt dem Partnerschaftsvertrag bei.

b) Es wird ein Kaufvertrag über Fr. 1'849'803.– und ein entsprechender Darlehensvertrag

für die Primäranlagen abgeschlossen.

c) Kehrsatz verpflichtet sich, Aktien im Wert von Fr. 560'000.– Nominalwert aus den Beständen der WVRB AG zu kaufen.

12. Oberdorfstrasse/Lötschenstrasse/Gerbstrasse; Ersatz der Wasserleitungen und Sanierung der privaten Abwasserleitungen

a) Von der Kreditabrechnung abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 903'405.90 (inkl. MWSt.) wird Kenntnis genommen.

b) Zu Lasten der Investitionsrechnung Wasser wird ein Nachkredit von Fr. 48'211.15 (inkl. MWSt.) bewilligt.

c) Zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasser wird ein Nachkredit von Fr. 310'394.75 (inkl. MWSt.) bewilligt.

13. Von der Kreditabrechnung über «Netzerweiterung Wasser und Abwasser für die Erschliessung der Überbauungen «Flurweg», abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 1'899'021.65 (inkl. MWSt.), wird Kenntnis genommen.

14. Errichtung der Hochzone Rüti (Wasser), Erschliessung des Baufeldes «Rütihoger» (Wasser und Abwasser) und Sanierung der Abwasserleitungen in der Rüti

a) Von der Kreditabrechnung abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 5'880'722.40 (inkl. MWSt.) wird Kenntnis genommen.

b) Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Nachkredit von Fr. 570'722.40 (inkl. MWSt.) bewilligt.

15. Kindergarten Oberfeld (Schliessplatzweg 14); Vorkaufsrecht – Orientierung des Gemeinderates

PARLAMANTARISCHE NEUEINGÄNGE

16. Motion N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Monitoring zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Mitarbeit in Interkommunalen Organisationen

17. Einfache Anfrage S. Fels (EVP) betreffend Gewerbe Bernstrasse 140

18. Einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend Umzonung Rütibühl
16. MAI
19. Das Protokoll Nr. 1 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 24. Januar 2013 wird genehmigt.
20. Das Protokoll Nr. 2 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 14. März 2013 wird genehmigt.
21. Ersatz in die Spezialkommission Tram Region Bern
 - a) Für den Rest der laufenden Amtsdauer, d. h. vom 1. Juni 2013 bis 31. Dezember 2016 werden gewählt:
für Peter Suter (SVP): Walter Zysset (SVP), Ostermundigen
für den vakanten PRO-Sitz: Roger Hub-schmid, Vizepräsident IB3W, Ostermundigen
 - b) Die Spezialkommission konstituiert sich selbst.
22. Gemeinderechnung
 - a) Der Nachkredit für die Rückstellung der Lastenverschiebung aus den Wirkungen des KESG von Fr. 1'100'000.– (Konto 790.351.30) wird genehmigt.
 - b) Die Gemeinderechnung für das Jahr 2012, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'380'776.99, wird genehmigt.
 - c) Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital (Konto 2390.101) belastet.
23. Verwaltungsbericht
 - a) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2012 wird genehmigt.
 - b) Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2012 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 mit Änderungen vom 27. Oktober 2011 werden folgende parlamentarische Vorstösse als erledigt abgeschrieben:
 - Motion N. Riesen (SP) vom 14. Februar 2008 betreffend mehr Polizeipräsenz im öffentlichen Raum
 - Überparteiliche Motion vom 28. Juni 2012 betreffend Wiedereinführung der Vereinsbeiträge
 - Überparteiliches Postulat vom 3. Juli 2003 betreffend Überprüfung der Verwaltungsorganisation
 - Überparteiliches Postulat vom 15. Dezember 2011 betreffend Herabsetzung der Verfügungskompetenzen des Gemeindepersonals gemäss Art. 84 OrgVO
24. Versorgung mit Erdgas/Biogas
 - a) Die Versorgung mit Erdgas/Biogas wird an Energie Wasser Bern (ewb) übertragen.
 - b) Das nach Art. 5 der Gemeindeordnung notwendige Aufgabenübertragungsreglement «Gasversorgung in der Gemeinde Ostermundigen» wird genehmigt und per 1. Juni 2013 in Kraft gesetzt.
 - c) Der Gemeinderat wird ermächtigt, mit ewb den «Vertrag Gasversorgung B-Gemeinden» abzuschliessen.
 - d) Die Ziffer b) dieses Beschlusses unterliegt dem fakultativen Referendum.
25. Gebührenreglement
 - a) Das Gebührenreglement vom 5. Januar 1999 wird durch Artikel 16 a ergänzt:
Hundetaxe
 - ¹ Die Gemeinde erhebt eine Hundetaxe gemäss Artikel 13 des kantonalen Hundegesetzes.
 - ² Taxpflichtig sind die Hundehalterinnen und Hundehalter, welche am 1. August in der Gemeinde Wohnsitz haben.
 - ³ Die Hundetaxe wird in der Gebührenverordnung festgelegt.
 - ⁴ Von der Taxe befreit sind folgende Hunde: Sicherheits-, Polizei-, Rettungs-, Betreuungs- und Blindenhunde, sofern eine offizielle Bestätigung oder Bescheinigung vorliegt.
 - b) Die Teilrevision des Gebührenreglements tritt ab 1. August 2013 in Kraft.
 - c) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

26. Die Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Verbesserung des Budgetierungsprozesses wird im Wortlaut abgeändert, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
27. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend «Briefeinwurf Rütiquartier: Leerung bis 18.00 Uhr» wird erheblich erklärt und gleichzeitig als erledigt abgeschrieben.
28. Die einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend Umzonung Rütibühl wird schriftlich beantwortet.

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

29. Motion SVP-Fraktion betreffend Wiederaufnahme Belegungsstatistik Tell/Hangar in den Verwaltungsbericht
30. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend «Nein zur vorschnellen Rütibühl-Umzonung»
31. Motion B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend faire Sozialpartnerschaft in Mundiger KiTas: Lehrplätze statt Praktika!
32. Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Schaffung von familienexternen Kinderbetreuungsplätzen
33. Einfache Anfrage B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Kindertagesituation in Ostermundigen

19. SEPTEMBER

34. Das Protokoll Nr. 3 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 16. Mai 2013 wird genehmigt.
35. Behörden- und Verwaltungsreform
 - a) Von der Kreditabrechnung Behörden- und Verwaltungsreform (BVR), Teilprojekt WoV, abschliessend mit einer bewilligungspflichtigen Kostensumme von Fr. 182'557.55, wird Kenntnis genommen.
 - b) Das überparteiliche Postulat vom 3. Juli 2003

betreffend Überprüfung der Verwaltungsorganisation wird als erledigt abgeschrieben.

36. Die Motion B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Ja zur Mundiger Jugend; Ja zum Hangar! wird beantwortet und als erledigt abgeschrieben.
37. Die Motion N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Monitoring zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Mitarbeit in interkommunalen Organisationen wird im Wortlaut abgeändert, erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
38. Die Motion SVP-Fraktion betreffend Wiederaufnahme Belegungsstatistik Tell/Hangar in den Verwaltungsbericht wird erheblich erklärt und gleichzeitig als erledigt abgeschrieben.
39. Die Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend «Nein zur vorschnellen Rütibühl-Umzonung» wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
40. Die Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Schaffung von familienexternen Kinderbetreuungsplätzen wird schriftlich beantwortet.
41. Die einfache Anfrage S. Fels (EVP) betreffend Gewerbe Bernstrasse 140 wird schriftlich beantwortet.
42. Die einfache Anfrage B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Kindertagesituation in Ostermundigen wird schriftlich beantwortet.
43. Orientierungen des Gemeinderates
 - a) Vermietung Restaurant Tell
 - b) Sanierung Freibad Ostermundigen
 - c) Regionalkonferenz Bern-Mittelland; Konferenz Soziales
 - d) Sanierungskredit Stadttheater Bern

PARLAMENTARISCHER NEUEINGANG

44. Volksmotion betreffend Errichtung einer Begegnungszone im Steingrübli
 45. Motion FORUM-Fraktion betreffend Standortänderung des Hangars
 46. Motion CVP/GLP-Fraktion betreffend Glasfasernetz in Ostermundigen
 47. Postulat EVP-Fraktion betreffend Wiedereinführung der Nationalfeier in Ostermundigen am 1. August (statt 31. Juli) und Überprüfung der Gestaltung
 48. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Sozialhilfe an EU-Zuzüger auch in Ostermundigen?
 49. Einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend geschalteter Inserate für «Ferieninsel Ostermundigen» in den Tageszeitungen «Der Bund» und «Berner Zeitung» vom 18.09.2013 und 19.09.2013
 50. Einfache Anfrage Tobias Weibel (FDP) betreffend Fotoarchiv Ostermundigen
31. OKTOBER
51. Das Protokoll Nr. 4 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 19. September 2013 wird genehmigt.
 52. Von den Legislaturzielen 2013 bis 2016 wird Kenntnis genommen.
 53. Zonenplanänderung «Werkhof Mösli»
 - a) Die Zonenplanänderung «Werkhof Mösli» wird genehmigt.
 - b) Der jährliche Baurechtszins beträgt ab 1. Juli 2014 Fr. 9.00 pro m² (Grundstücksfläche von 2'600 m² à Fr. 9.00 = Fr. 23'400.00).
 - c) Der Baurechtsvertrag ist dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen. Im Baurechtsvertrag sind optimale Bedingungen für den nachhaltigen Umgang mit Energie auszuhandeln. Begleitend muss der Gemeinderat erklären, welche rechtlichen und finanziellen Folgen ein Scheitern des Projektes (nach vollzogenem Bau) für die Gemeinde haben könnte.
 54. Stadttheater Bern
 - a) Für die Sanierung des Stadttheaters Bern wird mit dem Vorbehalt, dass 2/3 aller Kerngemeinden sich solidarisch zeigen und ebenfalls ihrem Sanierungskredit zustimmen, ein Investitionskredit von Fr. 250'000.00 genehmigt.
 - b) Die Gemeinde Ostermundigen beansprucht einen Sitz in einem wichtigen strategischen Gremium der Kultur der Stadt Bern.
 - d) Die Beschlusseziffer a) unterliegt dem fakultativen Referendum.
 55. «ICT-Infrastruktur Schulen»
 - a) Für die die Umsetzung der Ersatzbeschaffung «ICT-Infrastruktur Schulen» wird ein Investitionskredit von Fr. 800'000.00 genehmigt.
 - b) Die jährlich wiederkehrenden Betriebskosten von Fr. 98'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung werden genehmigt. Diese sind im Budget zu vermerken.
 - c) Der Gemeinderat lässt das Konzept bezüglich Energieverbrauch optimieren, ohne die WTO-Ausschreibungskriterien zu verändern.
 56. Von der Kreditabrechnung «Schulanlage Denngkofen; Gesamtsanierung» abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 25'967'811.50 wird Kenntnis genommen.
 57. Hausbesuchsprogramm «schritt:weise»
 - a) Die Erhöhung der Teilnehmenden des Hausbesuchsprogramms «schritt:weise» von 15 auf 20 Familien pro Durchlauf und Jahr wird genehmigt.
 - b) Die jährlich wiederkehrenden Aufwendungen von Fr. 212'600.00 sind im Budget 2014 zu vermerken.

58. Die Volksmotion betreffend Errichtung einer Begegnungszone am Steingrübliweg wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
59. Die Motion B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend faire Sozialpartnerschaft in Mundiger KiTas. Lehrplätze statt Praktika! wird vom Erstunterzeichner zurückgezogen.
60. Sanierung Freibad Ostermundigen; Orientierung des Gemeinderates

PARLAMENTARISCHER NEUEINGANG

61. Motion B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Überarbeitung der Vergabekriterien und -prozesse von öffentlichen Aufträgen
62. Postulat B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Graffitiwand beim Hangar

12. DEZEMBER

63. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wird das Büro des GGR wie folgt neu bestellt:
- | | | |
|------------------|--------------------|-------|
| Präsidentin | Bolliger Renate | EVP |
| 1. Vizepräsident | Grossniklaus Bruno | SP |
| 2. Vizepräsident | Luyet Cédric | GLP |
| Stimmzählende | Zaugg Gerhard | SVP |
| | Burckhardt Andreas | Grüne |
64. Für das Jahr 2014 werden als Präsident resp. Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des GGR gewählt:
- | | | |
|------------------|----------------|-----|
| Präsident | Hirsiger Ernst | SVP |
| 1. Vizepräsident | Kehrl Rudolf | SP |
65. Als Ersatz für den zurückgetretenen Jacques Biner (SP) wird Erwin Roos (SP), für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016 als Mitglied der Finanzkommission gewählt.
66. Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.

67. Der Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2018 wird genehmigt. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
68. Voranschlag inkl. Steueranlagen
- Die Steueranlagen für das Jahr 2014 werden wie folgt festgesetzt:
 - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn Vermögen, Kapital und Grundstücksgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
 - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
 - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 % des Staatssteuerbetrages, höchstens Fr. 200.–.
 - Der Voranschlag 2014, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'499'790.–, wird genehmigt.
 - Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
69. Das Postulat SVP-Fraktion betreffend Gratulationen an betagte Mitbürger wird beantwortet und als erledigt abgeschrieben.
70. Die Interpellation SVP-Fraktion betreffend Sozialhilfe an EU-Zuzüger auch in Ostermundigen? wird schriftlich beantwortet.
71. Die einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend geschalteter Inserate «Ferieninsel Ostermundigen» in den Tageszeitungen «Der Bund» und «Berner Zeitung» vom 18./19.9.2013 wird schriftlich beantwortet.
72. Die einfache Anfrage Tobias Weibel (FDP) betreffend Fotoarchiv Ostermundigen wird schriftlich beantwortet.
73. Sanierung der Wasser-/Abwasserleitungen an der Oberen Zollgasse; Orientierung des Gemeinderates

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

74. Überparteiliche Motion zur Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen
75. Motion der FDP-Fraktion betreffend Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetrieb
76. Überparteiliche Interpellation betreffend die Motion «Temporegime auf Ostermundigens Strassen»
77. Einfache Anfrage Sandra Löhner (CVP) betreffend Ausnahmegewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements

2. PARLAMETARISCHE VORSTÖSSE

3.1. MOTIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Konzept zur Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Liegenschaften und Wohnungen sowie der Lebensqualität in allen Quartieren	01.11.2007	13.12.2007		
N. Riesen (SP)	Mehr Polizeipräsenz im öffentlichen Raum von Ostermundigen	07.01.2008	14.02.2008		16.05.2013
Überparteilich	Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	22.05.2008	03.07.2008		
SP-Fraktion	Einkaufscenter Mösli-Ost	03.07.2008	11.09.2008		
R. Unteregger (SP) + Mitunterzeichnende	Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
A. Thomann (SP) + Mitunterzeichnende	Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Ostermundigen beschafft nachhaltig	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Freie Fahrt für den Veloverkehr	11.12.2008	22.01.2009		
EVP-Fraktion	Familienkonzept in der Gemeinde Ostermundigen	18.02.2010	25.03.2010		
B. Hirt (Grüne)	Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft	13.07.2011	27.10.2011		
Überparteilich	Poststellenangebot in Ostermundigen	31.08.2011	27.10.2011		
Überparteilich	Einführung der parlamentarischen Initiative	15.12.2011			
Überparteiliche	Entwicklung entlang der Bahnlinie Ostermundigen	22.03.2012	28.06.2012		
Überparteiliche	Kinderschutz durch Verkehrssicherung bei der Schulanlage Rüti	10.05.2012	13.09.2012		
Überparteiliche	Wiedereinführung der Vereinsbeiträge	28.06.2012	25.10.2012		16.05.2013
N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende	Saalbewirtschaftung während dem Bau des geplanten Verwaltungszentrums auf dem Tellareal	28.06.2012	25.10.2012		
R. Mahler (SP) und Mitunterzeichnende	Klares Temporegime auf Ostermundigens Strassen	28.06.2012	25.10.2012		

BEHÖRDEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Ch. Zeyer (SP) und Mitunterzeichnende	Mit der Sonne bauen	28.06.2012	25.10.2012		
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Ja zur Mundiger Jugend, Ja zum Hangar!	28.06.2012	25.10.2012		19.09.2013
SP/Grüne-Fraktion	Verbesserung des Budgetierungsprozesses	24.01.2013	16.05.2013		
SP/Grüne-Fraktion	Briefeinwurf Rütiquartier: Leerung bis 18.00 Uhr	24.01.2013	16.05.2013		16.05.2013
N. Riesen (SP) und Mitunterzeichnende	Monitoring zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Mitarbeit in interkommunalen Organisationen	14.03.2013	19.09.2013		
SVP-Fraktion	Wiederaufnahme Belegungsstatistik TELL/ Hangar in den Verwaltungsbericht	16.05.2013	19.09.2013		19.09.2013
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Nein zur vorschnellen Rütibühl-Umzonung	16.05.2013	19.09.2013		
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Faire Sozialpartnerschaft in Mundiger KiTas: Lehrplätze statt Praktika!	16.05.2013			31.10.2013 (Rückzug)
Volksmotion	Errichtung einer Begegnungszone am Steingrüblweg Ostermundigen	19.09.2013	31.10.2013		

2.2. POSTULATE

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Überprüfung der Verwaltungsorganisation	03.07.2003	03.07.2003		19.09.2013
FDP-Fraktion	Massnahmen für Behinderte beim SBB-Bahnhof Ostermundigen	10.05.2007	28.06.2007		
Überparteilich	Sport- und Kulturhalle Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
FORUM-Fraktion	Abweisung von Transitverkehr durch Ostermundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP-Rüti und Rörswil»	25.03.2010	20.05.2010		
Überparteilich	Herabsetzung der Verfügungskompetenzen des Gemeindepersonals gemäss Artikel 84 Verordnung über die Organisation der Gemeindeverwaltung (OrgVO)	15.12.2011	15.12.2011		16.05.2013
Überparteilich	Einführung eines Inkassomanagements und Finanzcontrollings	15.12.2011	15.12.2011		
Überparteilich	Einsetzung einer Spezialkommission «Effizienzverbesserung»	15.12.2011	15.12.2011		
B. Grossniklaus nach Art. 53 Abs. 3 GO GGR	Schaffung von öffentlicher Werbefläche	10.05.2012	10.05.2012		
SVP-Fraktion	Gratulationen an betagte Mitbürger	13.09.2012	15.11.2012		12.12.2013

2.3. INTERPELLATIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion	Schaffung von familienexternen Kinderbetreuungsplätzen	16.05.2013	19.09.2013
SVP-Fraktion	Sozialhilfe an EU-Zuzüger auch in Ostermundigen?	19.09.2013	12.12.2013
Überparteiliche	Motion «Temporegime auf Ostermundigens Strassen»	12.12.2013	

2.4. EINFACHE ANFRAGE

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
S. Fels (EVP)	Gewerbe Bernstrasse 140	14.03.2013	19.09.2013
SVP-Fraktion	Umzonung Rütibühl	14.03.2013	16.05.2013
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Kindergartensituation in Ostermundigen	16.05.2013	19.09.2013
SVP-Fraktion	Geschalteter Inserate für «Ferieninsel Ostermundigen» in den Tageszeitungen «Der Bund» und «Berner Zeitung» vom 18.9.2013 und 19.9.2013	19.09.2013	12.12.2013
T. Weibel (FDP)	Fotoarchiv Ostermundigen	19.09.2013	12.12.2013
S. Löhner (CVP)	Ausnahmebewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements	12.12.2013	

Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2013; Berichterstattung gemäss Artikel 56 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 mit Änderungen vom 27. Oktober 2011

1. MOTIONEN

1.1. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 13. DEZEMBER 2007 BETREFFEND KONZEPT ZUR ERHALTUNG UND VERBESSERUNG DER BESTEHENDEN LIEGENSCHAFTEN UND WOHNUNGEN SOWIE DER LEBENSQUALITÄT IN ALLEN QUARTIEREN

Das mit der Fachhochschule Burgdorf entwickelte Projekt «Wohnqualität in Siedlungsstrukturen» konnte im Berichtsjahr 2013 abgeschlossen werden. Bevor die erarbeiteten Instrumente eingesetzt werden können, braucht Ostermundigen einen Grundsatzentscheid über die künftige Entwicklung der Siedlung.

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung haben sich die Planungskommission und der Gemeinderat intensiv mit der verdichteten Bauweise, unter anderem entlang der Hauptverkehrsachsen (Bahnlinie und Bernstrasse), auseinandergesetzt.

Die Planungskommission wie auch der Gemeinderat sind vom vorhandenen Verbesserungspotential überzeugt und erarbeiteten als strategisches Instrument den «Wegweiser 2025», welcher dem Parlament im Jahr 2014 zur Verabschiedung unterbreitet werden soll. Dieser, bewusst einfach gehaltene, Wegweiser dient als Basis für die Erarbeitung eines Siedlungsrichtplanes (siehe auch Legislaturziele 2013–2016). Der Wegweiser soll unter anderem auch dem hohen JA-Stimmen-Anteil (in Ostermundigen über 70 %) zum nationalen Raumplanungsgesetz Rechnung tragen.

Der Gemeinderat hat zudem einen aktiven Austausch mit Fachleuten, anderen Gemeinden und Investoren gesucht, um Erkenntnisse für Ostermundigen zu gewinnen.

Parallel zu den übergeordneten Fragestellungen bearbeitete die Planungskommission verschiedene Anfragen im Zusammenhang mit Erneuerung von Bauten oder Anpassung der aktuellen Bauvorschriften im bestehenden Siedlungsgebiet, die vor allem der Verbesserung der Wohnqualität und der Verdichtung dienen sollen.

1.2. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ZUSÄTZLICHEN KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

Die Gemeinde Ostermundigen hatte Ende 2013 37 Plätze für die Kinderbetreuung. Ende 2013 wurden vier zusätzliche Plätze durch Umwandlung von Tagesfamilien-Betreuungsstunden geschaffen. Mit Ermächtigung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern vom 03. Dezember 2013 hat die Gemeinde nun 41 Plätze für die Kinderbetreuung: 30 Plätze in der gemeindeeigenen KiTa Hummelinäscht, 2 Plätze in der privaten KiTa Esperanza und 9 Plätze in den privaten KiTas Ostermundigen und bir Isebahn.

Die Planung, die Berechnung der Elternbeiträge sowie die Abrechnung werden durch die Leiterin der gemeindeeigenen KiTa erledigt. Mit 41 Plätzen ist sie damit mehr als nur ausgelastet, so dass keine neuen Plätze mehr eingekauft werden können. Die Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen ist nach wie vor ein Thema, kann aber mit dem bestehenden Personal der gemeindeeigenen KiTA nicht mehr erfüllt werden.

1.3. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND EINKAUFSCENTER MÖSLI

Sobald die Gemeinde das Unterflursammelstellennetz umgesetzt hat, und die Sammelstelle auf dem Areal Mösli-Ost erstellt ist, werden die Medien entsprechend orientiert.

1.4. MOTION R. UNTEREGGER (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND ZUGÄNGLICHKEIT DES 2. PERRONS IM BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Dem Parlament wurde am 30. Juni 2011 in einem Zwischenbericht aufgezeigt, wie eine Treppenlift-Lösung wenig sinnvoll und kaum praktikabel wäre. Die Schlussfolgerung ist eine ganzheitliche Lösung des Zuganges zu den Perrons. Diese Lösung ist aber so kostenintensiv, dass es nur in Verbindung mit anderen baulichen Vorhaben im Bahnhofsbereich sinnvoll ist.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern soll die Unterführung gänzlich umgebaut werden. Mit diesem Umbau würde auch der Zugang zum Bahnhof zu allen Perrons für alle Benutzenden gleichermassen sichergestellt. Konzentration also auf den Bahnhofumbau.

1.5. MOTION A. THOMANN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHEN WERBEFLÄCHEN FÜR MUNDIGER VEREINE

Der Gemeinderat kaufte per 31. Dezember 2013 die drei Vitrinen an der Bernstrasse 28, Bernstrasse 96A und Rütliweg 98. Im Jahr 2014 werden die drei Vitrinen umfassend revidiert und für den neuen Ortsplan und für Vereinswerbung vorbereitet. Mit der Realisierung «Tram Region Bern», werden weitere Standorte mit hohem Publikumsverkehr geprüft und umgesetzt. Dabei fliessen die gemachten Erfahrungen aus den ersten drei Standorten in die Erweiterung mit ein.

1.6. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND OSTERMUNDIGEN BESCHAFFT NACHHALTIG

Ende 2011 lief das Energiekonzept 2008 aus. Darum wird das Energiekonzept in einen Richtplan Energie mit den Zielen der Vision der 2'000-Watt-Gesellschaft überführt. Der Richtplan Energie wird auch Einfluss auf die Beschaffung der Gemeinde haben. Die Motion soll nach der Einführung des Richtplans Energie erfüllt werden.

1.7. MOTION SP-FRAKTION VOM 22. JANUAR 2009 BETREFFEND FREIE FAHRT FÜR DEN VELOVERKEHR

Ende 2012 wurde die Inventarisierung der Lücken und Schwachstellen im Velonetz beinahe fertig erstellt. Im Jahr 2013 wurden die Dringlichkeiten der Massnahmen in einer Arbeitsgruppe diskutiert und festgelegt. Das Geschäft wurde mit Anträgen zur Umsetzung der Kommission für Tiefbau und Betriebe Ende 2013 vorgestellt und soll Anfang 2014 dem GGR zur Genehmigung und Abschreibung unterbreitet werden.

1.8. MOTION EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND FAMILIENKONZEPT IN DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN

Im Jahr 2013 wurde das Programm schrittweise auf neu 20 Familien ausgedehnt.

Nach wie vor gibt es unter www.ostermundigen.ch die Rubrik Leben und Arbeit/Familien eine Übersicht über die Angebote im Bereich Familien. Grundsätzlich wird unter dem Legislaturziel «Gesellschaftliche Integration und harmonisches Zusammenleben der Einwohnerinnen und Einwohner. Respektierung der gesetzlichen Grundwerte, Chancengleichheit für alle (Bildung, Arbeit und Sicherheit)» auch der Bereich Kinder, Jugend und Familien in den Jahre 2013 – 2016 bearbeitet. Entsprechende Massnahmen sind noch keine geplant.

1.9. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 27. OKTOBER 2011 BETREFFEND POSTSTELLENANGEBOT IN OSTERMUNDIGEN

Im Berichtsjahr 2013 hat der Gemeinderat mit der Post keine Verhandlungen zur Wiedereröffnung einer zweiten Poststelle geführt. Wie in der Motionsantwort vom 27. Oktober 2011 erläutert, ist der Gemeinderat bereit, nach Abschluss der Bauarbeiten im Oberfeld die Gespräche mit der Post wieder aufzunehmen. Der Gemeinderat wird nach dem voraussichtlichen Beginn der zweiten Bauphase im Jahr 2014 mit der Post den Kontakt wieder aufnehmen.

1.10. MOTION B. HIRT (GRÜNE) UND MIT-UNTERZEICHNENDE VOM 27. OKTOBER 2011 BETREFFEND «JA ZUR 2'000-WATT-GESELLSCHAFT»

Der von der Motion vorgegebene Weg wird mit dem Richtplan Energie beschritten. Das Erarbeiten des Richtplans Energie konnte am 12. August 2013 mit der ersten Sitzung der Projektsteuerungsgruppe gestartet werden. In der ersten Phase bis Frühling 2014 wird die heutige Situation bezüglich Energie- und CO²-Verbrauch aufgenommen, allfällige Wärmequellen werden evaluiert und potentielle Wärmeverbünde lokalisiert. Anschliessend wird das Potential für energetische Sanierungen der Gebäude aufgezeigt.

Mit dem Richtplan Energie wird das bestehende Energiekonzept Ende 2015 abgelöst. Ein Monitoring wird die Entwicklung messbar aufzeigen. Damit werden Voraussetzungen zur 2000-Watt-Gesellschaft und somit auch für das Erfüllen der Motion geschaffen.

1.11. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 22. MÄRZ 2012 BETREFFEND EINFÜHRUNG DER PARLAMENTARISCHEN INITIATIVE

Die Motion wird bei der nächsten Revision der Gemeindeordnung umgesetzt.

1.12. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 28. JUNI 2012 BETREFFEND ENTWICKLUNG ENTLANG DER BAHNLINIE OSTERMUNDIGEN

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung haben sich die Planungskommission und der Gemeinderat intensiv mit der verdichteten Bauweise – unter anderem entlang der Hauptverkehrsachsen (Bahnlinie und Bernstrasse) – auseinandergesetzt.

Die Planungskommission wie auch der Gemeinderat sind vom vorhandenen Verbesserungspotential überzeugt und erarbeiteten als strategisches Instrument den «Wegweiser 2025», welcher dem Parlament 2014 zur Verabschiedung unterbreitet werden soll. Dieser, bewusst einfach gehaltene, Wegweiser dient als Basis für die Erarbeitung eines

Siedlungsrichtplanes (siehe auch Legislaturziele 2013–2016), welche die von den Motionären geforderten Ziele unterstützen soll.

Parallel zum Strategieprozess konnte im Dezember 2013 die Testplanung des Areals (Poststrasse Süd, Areal Acifer) abgeschlossen werden. Unter anderem ist vorgesehen, die Poststrasse an den Bahndamm zu verlegen.

Das Resultat der Testplanung soll in eine Überbauungsordnung umgesetzt werden, welche die Umnutzung des heute unbenutzten Areals sicherstellen soll.

1.13. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 10. MAI 2012 BETREFFEND KINDERSCHUTZ DURCH VERKEHRSSICHERUNG BEI DER SCHULANLAGE RÜTI

Ein Beitrag für die Anschaffung einer entsprechenden stationären Radaranlage bei der Rütischanlage wurde in den Investitionsplan 2014 aufgenommen. Der mehrmalige Einsatz der semistationären Radaranlage beim Schulhaus erbrachte zwar eine Verbesserung der Situation, die Anzahl Übertretungen ist aber immer noch überdurchschnittlich hoch.

1.14. MOTION N. RIESEN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 25. OKTOBER 2012 BETREFFEND SAALBEWIRTSCHAFTUNG WÄHREND DEM BAU DES GEPLANTEN VERWALTUNGSZENTRUMS AUF DEM TELLAREAL

Nach detaillierten Abklärungen im ehemaligen Schützenhaus kann darin kein Saal als Ersatz für den Tell errichtet werden. Die Strukturen im schützenswerten Gebäude sind nicht geeignet. Die Entwicklung Zentrum Tell wird im Jahr 2014 gestartet. In den ersten Phasen des Entwicklungsprozesses werden grundsätzliche Themen wie Finanzierung, Beschaffung und planungsrechtliche Grundordnung bearbeitet. Dann kann der Planungsprozess für die Überbauung Zentrum Tell gestartet und die Motion bearbeitet werden. Die heutige Situation auf dem Tellareal bleibt mindestens in den nächsten drei bis fünf Jahren unverändert.

1.15. MOTION R. MAHLER (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 28. JUNI 2012 BETREFFEND KLARES TEMPOREGIME AUF OSTERMUNDIGENS STRASSEN

Die Abteilungen Tiefbau/Betriebe und Öffentliche Sicherheit haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet. Inzwischen wurde eine Vorstudie erarbeitet, welche auf der Basis von Analysen verschiedener Datenquellen (Auswertung Geschwindigkeitskontrollen, Unfallstatistiken, Schulweg, Standorte von sensitiven Gebäuden) erstellt wurde. Daraus resultierten Vorschläge über mögliche Zoneneinteilungen, Bezeichnungen von Hauptachsen, Quartierzufahrtstrasse und die damit verbundenen signalisieren Höchstgeschwindigkeiten. Diese Vorstudie wurde entsprechenden Fachleuten vorgestellt, welche dem Konzept und der Vorgehensweise zustimmten. Die Arbeitsgruppe stimmte dem Grobkonzept ebenfalls zu und gab der Abteilung Öffentliche Sicherheit den Auftrag, bis September 2014, detailliertere Abklärungen über die Realisierung, ungefähre Kosten etc. der einzelnen vorgesehen Zonen zu erarbeiten. In den nächsten Monaten werden verschiedene Geschwindigkeits- und Verkehrsdaten in den Quartieren erhoben, um Grundlagen für mögliche Massnahmen zu erhalten. Dadurch lassen sich die Realisierungskriterien und die damit verbundenen Kosten genauer bestimmen. Nach Abschluss dieser Studien wird die Abteilung Öffentliche Sicherheit die Arbeitsgruppe über die Ergebnisse informieren. Mit den genaueren Bestimmungen von Massnahmen und die damit verbundenen Kostenberechnungen müsste danach ein Verkehrsingenieurbüro, nach den Vorgaben der Arbeitsgruppe, beauftragt werden.

1.16. MOTION CH. ZEYER (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 25. OKTOBER 2012 BETREFFEND «MIT DER SONNE BAUEN»

Die Anliegen der Motion werden im Richtplan Energie aufgenommen und so weit wie möglich berücksichtigt. Die Erarbeitung des Richtplans Energie wurde im 3. Quartal 2013 gestartet.

1.17. VOLKSMOTION VOM 19. SEPTEMBER 2013 «ERRICHTUNG EINER BEGEGNUNGSZONE AM STEINGRÜBLIWEG OSTERMUNDIGEN»

Die vorhandenen statistischen Daten wurden erhoben und eine erste Beurteilung vorgenommen. In einem nächsten Schritt wird die Bevölkerung miteinbezogen, um eine optimale Lösung zu erreichen.

1.18. MOTION N. RIESEN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 14. MÄRZ 2013 BETREFFEND MONITORING ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN GEMEINDEN UND MITARBEIT IN INTERKOMMUNALEN ORGANISATIONEN

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Legislaturplanung 2013 bis 2016 vorgesehen, ein Controlling-System für die gesamte Gemeindeverwaltung einzuführen. Ziel dieses Führungsinstrumentes ist es, die Steuerung der Gemeinde zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen und die wichtigsten Kenngrössen regelmässig zu überprüfen. Im 4. Quartal 2013 wurde das Projekt Controlling initialisiert. Bei der Entwicklung des Projekts sollen, soweit möglich und zielführend, auch Kenngrössen zur interkommunalen Zusammenarbeit einfließen.

1.19. MOTION SP/GRÜNE-FRAKTION VOM 16. MAI 2013 BETREFFEND NEIN ZUR VORSCHNELLEN RÜTIBÜHLUMZONUNG

Der Gemeinderat hat nach der Überweisung der Motion keine weiteren Aktivitäten zur Umzonung des Rütibühls vorgenommen und die Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen über den Entscheid orientiert.

2. POSTULATE

2.1. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 28. JUNI 2007 BETREFFEND MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE BEIM BLS-BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Siehe Motion R. Unteregger (SP) und Mitunterzeichnende vom 30. Oktober 2008 betreffend Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen.

2.2. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND SPORT- UND KULTURHALLE OSTERMUNDIGEN

Die Bedürfnisse für eine Sport- und Kulturhalle werden im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Tell und dem Neubau Zentrum Tell geprüft.

2.3. POSTULAT FORUM-FRAKTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND ABWEISUNG VON TRANSITVERKEHR DURCH OSTERMUNDIGEN SOWIE TEMPOREDUKTION ZWISCHEN «COOP RÜTI UND RÖRSWIL»

Am 20. Mai 2010 hat der GGR die Motion in ein Postulat mit folgendem Wortlaut umgewandelt: «Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, die Geschwindigkeit im erwähnten Strassenabschnitt zu reduzieren, mit dem Ziel, mehr Wohnqualität und verbesserte Sicherheit für die Anwohnerschaft zu erreichen.

Im erwähnten Abschnitt soll nun auf der Bernstrasse eine Geschwindigkeitsreduktion signalisiert werden. Im Zusammenhang mit der flächendeckenden Strassenlärmsanierung, die bald abgeschlossen ist, müssen im selben Strassenabschnitt aufgrund einer Beschwerde gegen eine Lärmschutzverordnung zusätzlich Massnahmen an der Quelle geprüft werden. Eine Massnahme an der Quelle wird eine Temporeduktion sein. So gesehen besteht zwischen beiden Geschäften ein direkter Zusammenhang. Im Jahr 2014 soll die Temporeduktion umgesetzt werden.

2.4. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINFÜHRUNG EINES INKASSOMANAGEMENTS UND FINANZ-CONTROLLINGS

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Legislaturplanung 2013 bis 2016 vorgesehen, ein Controlling-System für die gesamte Gemeindeverwaltung einzuführen. Ziel dieses Führungsinstrumentes ist es, die Steuerung der Gemeinde zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen und die wichtigsten Kenngrössen regelmässig zu überprüfen.

Um von den Erfahrungen anderer Gemeinden profitieren zu können, erhielt der Gemeinderat im Rahmen der letzten Klausur im April 2013 die Möglichkeit das «Gemeindcockpit» der Gemeinde Wohlen kennen zu lernen. Durch diesen Austausch mit den Vertretern und Vertreterinnen der Gemeinde Wohlen und der Fachhochschule Burgdorf, die das Projekt aktiv begleitet, konnte der Gemeinderat wertvolle Informationen und Anhaltspunkte für den Aufbau des Controllings in Ostermundigen in Erfahrung bringen. Dies ist unter anderem auch wichtig, da der Begriff «Controlling» immer wieder unterschiedlich interpretiert wird.

Im Rahmen der Projektinitialisierung hat der Gemeinderat erkannt, dass grundsätzlich von drei «Controllingdimensionen» unterschieden werden muss: Finanzcontrolling, Personalcontrolling und Leistungscontrolling.

Der Gemeinderat hat auch festgestellt, dass ein grosser Teil der Basisdaten für die Erstellung eines Controllings bereits vorhanden sind. Diese Angaben sollen nun in einer möglichst einfachen und aussagekräftigen Form im Jahr 2014 zu einem Führungsinstrument zusammengetragen werden und dabei auch die Fragestellungen des Inkassomanagements bearbeitet werden.

2.5. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINSETZUNG EINER SPEZIALKOMMISSION «EFFIZIENZSTEIGERUNG»

Der Gemeinderat hat in der Legislaturplanung 2013–2016 unter anderem die folgenden Zielsetzungen verabschiedet:

- Jahresziel 2014: Die Aufgaben und Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung sind überprüft und die daraus resultierenden Handlungsfelder sind definiert.
- Jahresziel 2015: Die Handlungsfelder der Aufgaben- und Dienstleistungsüberprüfung werden soweit möglich umgesetzt. Die Effizienzsteigerungspotentiale sind ausgewiesen.

Im 3. und 4. Quartal 2013 sind Vorschläge für eine mögliche Projektorganisation mit Einbezug Geschäftsprüfungskommission diskutiert worden. Die optimale Projektorganisation für die Erarbeitung der oben aufgeführten Zielsetzungen konnte noch nicht gefunden werden.

2.6. POSTULAT B. GROSSNIKLAUS (SP) VOM 10. MAI 2012 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHER WERBEFLÄCHE

Siehe dazu die Antwort im Kapitel 1.5 «Motion A. Thomann (SP) und Mitunterzeichnende vom 11. Dezember 2008 betreffend Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine».

2.7. POSTULAT SP/GRÜNE-FRAKTION VOM 24. JANUAR 2013 BETREFFEND VERBESSERUNG DES BUDGETIERUNGSPROZESSES

Die Motion wurde anlässlich der GGR-Sitzung vom 16. Mai 2013 in ein Postulat umgewandelt und erheblich geklärt. Für den Budgetierungsprozess 2013 wurden bereits diverse Änderungen vorgenommen. So wurden die Aufträge an die Departemente im Zusammenhang mit dem Budgetziel früher und expliziter formuliert, bzw. konkretisiert. Die Budgetrunden mit den Abteilungen wurden jeweils einzeln geführt und nicht mehr in einer Gesamtrunde zusammengefasst. Zusätzlich wurde die Geschäftsprüfungskommission (GPK) in den Budgetierungsprozess neu eingebunden. Im Zusammenhang mit der Geschäftsplanung 2014 wurde der gesamte Prozess terminlich um einen Monat vorverlegt. Im Budgetprozess 2014 werden weitere Anpassungen auf Detailstufe vorgenommen, welche je nach Bedarf zukünftig weiter verfeinert werden können. Dem GGR wird beantragt, das Postulat abzuschreiben.

URNENABSTIMMUNGEN



9. JUNI

Freibad Dennigkofen; Beckensanierung;
Kreditbewilligung

Stimmberechtigte	9'821
Stimmbeteiligung	37 %
JA	2'968
NEIN	462

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)

Der Projektauftrag für die Behörden- und Verwaltungsreform strebt die Verbesserung der Führung an und verlangt dazu die Überprüfung der politischen Organisation und der Verwaltungsorganisation sowie die allfällige Einführung des Führungsmodells der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung WoV .

Per 1. Januar 2013 wurde die Behörden- und Verwaltungsreform gemäss den Entscheidungen des Stimmvolkes und des Grossen Gemeinderates im Jahr 2011 operativ umgesetzt. Die Umsetzung der neuen Organisation, insbesondere in den beiden neuen Abteilungen «Soziales» und «Tiefbau und Betriebe» ist noch nicht abgeschlossen.

Für die beiden «neuen» Abteilungen war die Umsetzung der neuen Struktur geprägt von Prozessanpassungen, Erarbeiten von Abläufen, Instrumenten und entwickeln einer gemeinsamen «Abteilungskultur».

Der Gemeinderat ist durch die verantwortlichen Mitglieder des Gemeinderates laufend über den Stand der Umsetzung orientiert worden und hat entschieden, die Zielerreichung der Behörden- und Verwaltungsreform nach Abschluss des ersten Jahres (2013) zu prüfen.

Dieser Rückblick erfolgt im Rahmen der «Frühjahres-Klausur» 2014 des Gemeinderates und wird in einem weiteren Schritt dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis unterbreitet.

2. RAUMENTWICKLUNG

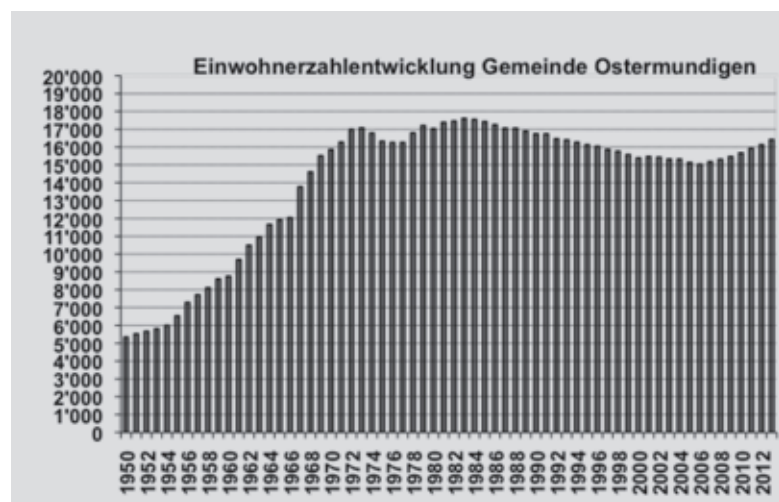
2.1. ORTSPLANUNG GENERELL

Die Entwicklungsziele des Gemeinderats sind nach wie vor darauf ausgerichtet, die Einwohnerzahl der Gemeinde auf rund 18'000 zu steigern und weitere Arbeitsplätze zu den cirka 6'200 bestehenden zu schaffen. Die vorhandenen Bauzonen haben heute eine Kapazität für rund 17'500 Einwohnerinnen und Einwohner.

Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass die um die Jahrtausendwende 2000 vorgenommenen Ein- und Umzonungen für Wohnungsbau Wirkung zeigen und die Einwohnerzahl per Ende 2013 bei 16'423 angelangt ist.

Der Gemeinderat und die Planungsverantwortlichen wurden vom Gemeindeparlament beauftragt, zu prüfen, ob in nächster Zeit eine Ortsplanungsrevision durchgeführt werden muss.

Im Jahr 2013 wurde damit begonnen, den sogenannten «Wegweiser 2025» zu entwickeln. Dieser soll – abgestimmt auf die Legislaturziele – ein Grundsatzinstrument für die groben Verhaltensweisen der Gemeinde in Bezug auf die Siedlungs-, Raum- und Verkehrsentwicklung festlegen; er soll Grundlage für die Revisionen der kommunalen Richtpläne bilden, welche ihrerseits dann die Grundlagen für allfällige Revisionen der baurechtlichen Grundordnung sein sollen. Der Wegweiser 2025 soll im Jahr 2014 vom Parlament beschlossen werden.



2.2. ENTWICKLUNGSFELDER

2.2.1. AREAL OBERFELD

Das Areal Oberfeld mit einer Fläche von rund 10 Hektaren ist eines der grössten Wohnungs-Entwicklungsgebiete in der Region Bern. Es bietet Potential für rund 1'200 Einwohner und Einwohnerinnen. Im Jahr 2013 wurde rund ein Drittel der geplanten Wohnbauten fertiggestellt und teilweise bezogen. Die Bautätigkeit schreitet nach wie vor voran.

2.2.2. BAHNHOFUNTERFÜHRUNG

Die Umgestaltung der Bahnhofunterführung ist Teil des kantonalen Projekts «Tram Region Bern». In Bezug auf die Förderung und die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs ist sie ein wichtiger Baustein, indem die Haltestellen der Feinverteiler (Tram- und Buslinien) direkt unter die Haltestellen des Mittelvertailers (S-Bahn) zu liegen kommen. Das Projekt ist unter www.tramregionbern.ch näher erläutert.

2.2.3. ÜBERBAUUNGSORDNUNG SCHWANDI

Das Areal befindet sich im Eigentum der Kablan AG und der Bernapark AG. Ziel der UeO ist es, unter anderem für die Firma Kablan die baurechtlichen Voraussetzungen für einen Neubau zu schaffen (Umzug vom «Tägetli»). Die Überbauungsordnung wurde per Ende 2013 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

2.2.4. PLANUNG RÜTIBÜHL

Der Gemeinderat prüfte die Einzonung des rund 3 Hektaren grossen Gebietes an der Gemeindegrenze zu Muri-Gümligen. Im Vordergrund stand das Gebiet für Wohnzwecke. Als Folge einer parlamentarischen Motion wurde das Vorhaben jedoch zurückgestellt.

2.2.5. ÜBERBAUUNGSORDNUNG BÄRENAREAL (HOCHHAUS)

Im Spätherbst 2012 wurde das Mitwirkungsverfahren zur Überbauungsordnung «Bärenareal» durchgeführt. Die Auswertung der zahlreich eingegangenen Mitwirkungseingaben erfolgte im ersten Halbjahr 2013. Aufgrund der Mitwirkungseingaben wurden Anpassungen an der Überbauungsordnung und vor

allem am Projekt Hochhaus vorgenommen, welche im Rahmen von diversen Orientierungsanlässen den Mitwirkenden und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Gleichzeitig wurde ein sogenannter Gestaltungsbeirat geschaffen, welcher die Projektqualität bis zum Bau des Hochhauses sicherstellen soll.

Die Überbauungsordnung wurde per Ende 2013 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

2.2.6. ÜBERBAUUNGSORDNUNG «SCHÜTZENHAUS»

Das gesamte Areal des ehemaligen Schützenhauses im Oberfeld befindet sich in Privateigentum. Es steht jedoch stark im öffentlichen Interesse (Kindergarten, KITA, Restaurant).

Um die künftige Umgebungsgestaltung und die Nutzungsinteressen vertiefter auszuloten, wurde im Jahr 2013 im Rahmen von 4 Workshops eine Planungsstudie ausgearbeitet, welche die Grundzüge der künftigen Gestaltung der Umgebung und die Nutzungsansprüche festhält. Beispielsweise sollen gewisse Bereiche öffentlich werden, was bedeutet, dass die Gemeinde wohl Investitionen tätigen muss. Die Resultate der Studie sollen im Jahr 2014 in eine Überbauungsordnung mit den entsprechenden Infrastruktur- und Nutzungsverträgen umgesetzt werden.

2.2.7. PLANUNGSSTUDIE DEBRUNNER-ACIFER-AREAL (POSTSTRASSE SÜD)

Das Gebiet rund um den Bahnhof Ostermündigen kann generell als «unternutzt» bezeichnet werden; besonders der Bereich zwischen Bahndamm und Poststrasse, wo derzeit die Stahlhandelsfirma Debrunner-Acifer ihren Standort hat. Die heutigen Bauvorschriften würden viel wertschöpfungsintensivere Nutzungen zulassen; jedoch «nur» gewerbliche und solche im Dienstleistungsbereich. Wohnnutzungen sind nicht zugelassen.

Weil Teile dieses Bereiches durch das Projekt Tram Region Bern beansprucht werden sollen und auch bei den angrenzenden gemeindeeigenen Arealen «Bernstrasse 31» (alte Post) sowie beim dahinterliegenden Parkplatz baulicher Handlungsbedarf besteht, wurde im Berichtsjahr eine Planungsstudie erarbeitet.

Das Resultat zeigt, dass in diesem Bereich in Bezug auf die geltenden Vorschriften – nicht aber in Bezug auf das Vorhandene - wenig Verdichtungspotential vorhanden ist. Hingegen sollen künftig auch Wohnnutzungen zugelassen werden.

Ziel ist es, die Resultate der Planungsstudie ab 2014 in einer Überbauungsordnung umzusetzen.

2.2.8. PLANUNGSSTUDIE «COOP-ECKE»

Die Linienführung des Projektes Tram Region Bern sieht vor, dass rund ein Drittel der Parzelle des heutigen Coop-Ladens an der Ecke Bernstrasse-Rütiweg beansprucht werden und das heutige Gebäude des «Coop» abgerissen werden muss. Gleichzeitig ist die angrenzende Liegenschaft der reformierten Kirchgemeinde in einem sehr schlechten Zustand. Auch bei der Liegenschaft Bernstrasse 140 besteht «Handlungsbedarf».

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2013 über die drei obgenannten Liegenschaften eine Planungsstudie ausgearbeitet, welche eine Gesamtüberbauung mit deutlich höherem Nutzungsmass vorsieht.

Ziel ist es, die Resultate der Planungsstudie ab 2014 in einer Überbauungsordnung umzusetzen.

2.2.9. ÜBERBAUUNGSORDNUNG «GRUBE»

Der südliche Teil des Areals wurde im Jahr 2013 veräussert. Mit den Vorarbeiten der Neuüberbauung wurde begonnen.

Der Landverkauf generierte für die Gemeinde Einnahmen aufgrund von Verträgen zum Ausgleich von Planungsvorteilen (Mehrwertabschöpfung).

2.2.10. ZONENPLANÄNDERUNG «WERKHOF MÖSLI» (BOULDERHALLE)

Der Gemeinderat will einen nicht benötigten Teil des Werkhofareals im Mösli an Investorenschaften im Baurecht abgeben, welche eine sogenannte Boulderhalle realisieren wollen. Um diese Boulderhalle realisieren zu können, mussten die bau- und planungsrechtlichen Vorschriften geändert werden (Zonenplanänderung).

Der Grosse Gemeinderat beschloss die Zonenplanänderung am 31. Oktober 2013. Das Referendum gegen diesen Beschluss wurde nicht ergriffen; somit ist der Beschluss des GGR rechtskräftig. Die

Zonenplanänderung wird per Anfang 2014 dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung eingereicht.

2.3. REGIONALPLANUNG/REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

2.3.1. MITGLIEDSCHAFT IN DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland nahm 2013 ihr viertes Geschäftsjahr in Angriff. Im Vordergrund stand die Kampagne «Boden gut machen», welche der Öffentlichkeit Raumplanungsthemen näher zu bringen versuchte.

2.3.2. ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN, KANTON UND BUND

Unter der Federführung des Bundesamtes für Strassen (Astra) und des kantonalen Tiefbauamtes (TBA) ist das Projekt «Testplanung Raum Wankdorf, Bolligenstrasse-Nationalstrasse A6» bearbeitet worden. Bei diesem Projekt geht es im Wesentlichen darum, künftige Linienführungen von National-, Kantons- und Gemeindestrassen im Raum Wankdorf festzulegen und auf einander abzustimmen. Die Gemeinde Ostermundigen ist vor allem mit den Zubringern «Bolligenstrasse» und «Schermenweg» betroffen.

3. INTERNE TECHNIK (IT)

DIE SCHWERPUNKTE 2013:

- Hardwareablösung Phase 1
- Schulung und Support
- Softwareupdates
- Wartungsarbeiten

3.1. HARDWAREABLÖSUNG PHASE 1

Die Serverinfrastruktur wurde komplett erneuert. Sämtliche Server wurden in dieser ersten Phase virtualisiert. Als Speichersystem wird NetApp eingesetzt, die Datensicherung erfolgt neu über ein Glasfaserkabel an einen entfernten Standort.

Mit der Virtualisierung wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass in Zukunft rascher, kostengünstiger und effizienter auf die stetig steigenden EDV-Anforderungen reagiert werden kann.

Der Stromverbrauch der neuen Infrastruktur konnte um rund 50% gesenkt werden. Die neuen Server sind zudem bei kleinerem Stromverbrauch auch noch leistungsfähiger.

3.2. SCHULUNG UND SUPPORT

Es wurden keine neuen Programme beschafft, daher beschränkte sich die Arbeit der IT-Dienststelle auf die Schulung von Neueintretenden und die Unterstützung der Mitarbeitenden bei Problemen.

Auch im Jahr 2013 wurden Anpassungen der Reglemente und Verordnungen an das Corporate Design vorgenommen.

Ein sehr grosser Aufwand musste für die Unterstützung der AXIOMA-Benutzerinnen und –Benutzer geleistet werden. AXIOMA wird flächendeckend in der ganzen Verwaltung eingesetzt. Damit werden die anfallenden Geschäfte dokumentiert. Des Weiteren wird es als Sitzungssoftware für die Protokollierung in den verschiedensten Gremien eingesetzt.

Die technische Unterstützung der Tutoris- & eCase Anwenderinnen und Anwender erforderte ebenfalls viel Zeit. Die beiden Programme werden in der Abteilung Soziales eingesetzt.

3.3. SOFTWAREUPDATE

Im 2013 wurden Softwareupdates für diverse Programme installiert. Eine nicht abschliessende alphabetische Liste der Aktualisierungen: Bildarchiv, NEST/Abacus, OM-DogTax, OM-Mannschaft, OM-Material, OM-Police, OM BaZu, PlausEx, Tutoris, Zeiterfassung.

3.4. WARTUNGSARBEITEN

Alphabetisch wichtigsten Wartungsarbeiten:

- Acronis (Serverimages) Fehlerreparatur & Updates
- Optimierung der CITRIX-Serverfarm
- Eruiieren von Netzwerkproblem
- Ersatz Computer & Monitore gemäss Amortisationstabelle
- Intervention bei Virenalarmen
- Tägliche Serverkontrollen
- Windows-Updates auf allen Servern

3.5. BETREUUNG «SCHNUPPERSTIFTE»

Der jetzige Lernende ist im dritten Lehrjahr. Er hat selbständig mehrere Schüler jeweils an einem Schnuppertag begleitet und betreut.

3.6. ACCOUNT-MUTATIONEN

Von den 190 Benutzerzugängen mussten wegen Personal- und Arbeitsplatzwechsel 81 Mutationen gemacht werden. Es wurden 27 neue Mitarbeitende in die EDV-Infrastruktur eingeführt.

3.7. IT-TEAM

Wegen der Kündigung des Stellvertreters Leiter IT musste die Stelle neu besetzt werden. Die Leistungen der Internen Technik für 190 EDV-Arbeitsplätze wurden von drei Mitarbeitenden sowie einem Lernenden (Informatiker, Ausrichtung Systemtechnik) erbracht. Nebst den Arbeitsplätzen ist das IT-Team auch verantwortlich für den Betrieb der Server, des Netzwerkes, der Drucker und der Telefonie.

4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE

In der Gemeindeordnung sind die Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes der Präsidiabteilung zugeordnet. Der Gemeinderat hat diese Aufgaben 1993 aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und die Betreuung der Umweltstelle in der Gemeinde Ostermundigen der IC Infraconsult AG, einem privaten Beratungsbüro in Bern, übertragen. Seit diesem Jahr deckt IC Infraconsult auch die Energieanlagen ab.



4.1. TÄTIGKEITEN DER UMWELTSTELLE

Der Auftrag der Umweltberatung in der Gemeinde Ostermundigen umfasst das «Sicherstellen der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben» aus Sicht der Umwelt bei Planungs- und Bauvorhaben. Die Umweltstelle ist Mitglied des «Fachausschusses Bau, Umwelt, Energie» (FABUE) der Bauabteilungen und der Dienststelle Planung. Die Einbindung der Umwelt- und Energiestelle in anstehende und laufende Projekte wird anlässlich der regelmässigen Gespräche mit dem Gemeindepräsidenten laufend gewährleistet.

Im Berichtsjahr hat die Umweltstelle im Auftrag der Gemeinde bei folgenden Geschäften mitgewirkt:

- Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats, des Fachausschusses Bau, Umwelt, Energie (FABUE) oder den Auftrag gebenden Verwaltungsstellen
- zu 16 privaten Baugesuchen/-vorhaben umweltrechtlichen Inhaltes
- zu den Überbauungsordnungen «Schwandi» und «Bärenareal»
- zur Gärtnerei im Rütibühl
- zum Schutz vor Neophyten in der «Grube»
- Mitarbeit bei folgenden Projekten:
- Ostermundigen räumt auf

- Umweltranking des WWF
- Frageboden «regionales Tramkonzept»
- Projektstudie Raum Wankdorf
- Workshopverfahren Bahnhofareal Acifer
- Abklärungen zu einer Baugrunduntersuchung
- Weitere Arbeiten der Umweltstelle umfassten:
- Laufendes Aktualisieren der Grundlagen zur Bearbeitung der Baugesuche (Richtpläne, Kataster, Inventare)
- Sammeln und Ordnen von Rechtsgrundlagen, Leitfäden, Publikationen, Organisation, Informationsstellen zu Umweltthemen

BOTANIKEXKURSION

Am 22. August 2013 fand die von der Umwelt- und Energiestelle organisierte Botanikexkursion rund um den Bahnhof Ostermundigen statt. Rund ein Dutzend Interessierte liessen sich seltene oder besondere Pflanzen zeigen, wie z.B. das Echte Eisenkraut oder den Kompasslattich.

AMPHIBIENEXKURSION

Die traditionelle Amphibienexkursion konnte aus terminlichen Gründen nicht angeboten werden.

5. TÄTIGKEITSBERICHT DATENSCHUTZ

Wie im letztjährigen Bericht des Datenschutzbeauftragten vermerkt wurde, fand per 1. Januar 2013 ein Wechsel der Aufsichtsstelle statt. Anstelle einer externen Person übernimmt nun die Gemeinde diese Funktion. Dies gestützt auf die Behörden- und Verwaltungsreform. Als neue Institution für datenschutzrechtliche Belange in der Gemeinde Ostermundigen ist die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bestimmt worden. Grundlage dazu bildet das vom Grossen Gemeinderat genehmigte und neu revidierte Datenschutzreglement der Gemeinde. Für diese neu der GPK zufallende Aufgabe mussten die zahlreichen übergeordneten gesetzlichen eidgenössischen, resp. kantonalen, Grundlagen von Bund und Kanton zusammengetragen und aufgelistet werden. Für die alljährlich stattfindenden Verwaltungsbesuche einer Abteilung der Gemeinde wurden für die Kontrolle der Datenschutzbestimmungen Grundlagen erarbeitet (Rahmenbedingungen, Checkliste für die Abteilungen, usw.). Damit ist auch eine einheitliche Beurteilung gewährleistet. Im Berichtsjahr wurden von der Datenschutzaufsichtsstelle des Kantons Bern alle Gemeinden aufgefordert, bei der Publikation der nicht-ständigen Mitglieder von Abstimmungs- und Wahlausschüssen in den amtlichen Anzeigern nur noch die Namen (d. h. ohne Adressen) zu veröffentlichen. Ostermundigen hat diesen Wechsel bereits vollzogen und der Weisung nachgelebt. Eine weitere Weisung vom Kanton betraf «unzulässige Daten über Religionszugehörigkeit» in den Einwohnerdiensten. Ostermundigen muss, wie andere Gemeinden auch, im Einwohnerregister bei jeder Person deren Konfession registrieren. Dabei sind nur die im Kanton Bern anerkannten vier Konfessionen (evang.ref., röm.kath., christkath., jüdisch) zulässig. Alle übrigen, seien sie nun Atheisten, Moslems, Freikirchler, Konfessionslose usw. müssen unter einem einheitlichen Code erfasst werden, der keine Rückschlüsse auf die Glaubensrichtung zulassen darf. Ostermundigen wird die nicht zulässigen Einträge berichtigen. Dazu müssen aber in der Informatik diverse Programme angepasst werden, was noch etwas Zeit benötigt.

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)

6.1. FAHRPLANWECHSEL

Am 8. Dezember erfolgte die Umstellung auf den neuen Fahrplan 2014.

6.2. LIBERO UND ABGELTUNG FÜR DEN ÖV

Der Beitrag der Gemeinde Ostermundigen betrug im Berichtsjahr rund 1,966 Mio. Franken (Vorjahr 2,252 Mio.) und umfasst alle Leistungen an den ÖV (SBB, RBS, BernMobil) inkl. Kostenbeteiligung an den Moonliner.

6.3. BERNMOBIL-LINIE 10 KÖNIZ SCHLIERN-BAHNHOF-OSTERMUNDIGEN

Im Berichtsjahr sind von der Endstation Ostermundigen/Rüti bis zur Haltestelle Waldeck rund 8'200 (8'100) Personen pro Werktag in die Busse der Linie 10 ein- und 1'500 (1'400) Personen ausgestiegen. In der entgegengesetzten Fahrtrichtung sind ab der Haltestelle Waldeck bis in die Rüti von Montag bis Freitag im Mittel 8'000 (7'700) Personen ausgestiegen und rund 1'500 (1'400) Personen zugestiegen.

6.4. BERNMOBIL-LINIE 28 EIGERPLATZ-WYLER

Im Berichtsjahr sind in Fahrtrichtung Wankdorf → Eigerplatz ab der Haltestelle «Milchstrasse» bis zur Haltestelle «Tiefenmösli» rund 780 (710) Personen pro Werktag ein- und rund 650 (620) Personen ausgestiegen. In der Fahrtrichtung Eigerplatz → Wankdorf sind zwischen den Haltestellen «Tiefenmösli» und «Milchstrasse» rund 660 (650) Personen ein- und rund 740 (680) Personen ausgestiegen.

6.5. MOONLINER

Die Nachtlinien werden von den Gemeinden im Kanton Bern und angrenzenden Gebieten als Zusatzangebot bestellt und finanziert. Mit den mittlerweile 40 MOONLINER-Linien konnten im Jahr 2013 in den Nächten Donnerstag, Freitag und Samstag rund 290'000 Personen befördert werden (Vorjahr 284'000). Die Gemeinde Ostermundigen ist mit dem MOONLINER M3 an das Nachtliniennetz von Stadt und Region Bern angeschlossen (bis Rüti und Tiefenmösli). Diese Linie hat im Jahr 2013 in den Wochenendnächten rund 14'900 Fahrgäste befördert (Vorjahr 14'700 Personen) und in den Donnerstagnächten haben sich rund 760 Personen heimchauffieren lassen.

Das Einnahmendefizit der ersten und zweiten Fahrt sowie der Donnerstagnacht-Fahrt wird durch die bedienten Gemeinden in Form eines Kostendachs (Defizitgarantie) gedeckt. Der Grossteil der Einnahmen fliesst aus den Verkehrserträgen. Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein Gesamtkostendeckungsgrad von 77 % (Anteil Ertrag am Gesamtaufwand) erzielt werden. Für den Betrieb der Abfahrten in der Donnerstagnacht liegt der Kostendeckungsgrad bei 40 %.

Im Mai 2013 wurden der Gemeinde 70 % der vereinbarten Kostenbeteiligung in Rechnung gestellt. Die erfreulichen Fahrgastzahlen und der hohe Kostendeckungsgrad führen dazu, dass der MOONLINER-Betrieb im Jahr 2013 nicht die gesamte Kostenbeteiligung der Gemeinde Ostermundigen beansprucht hat. Die maximal vereinbarte Defizitgarantie beträgt Fr. 10'060.00.

Die MOONLINER-Linien M1 bis M20 starten jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag um 1.15, 2.30 und 3.45 Uhr ab Bahnhof Bern. Die ungedeckten Kosten der dritten Abfahrt werden durch Sponsorenbeiträge der Unternehmen Die Mobiliar/ mobijeunes, BEKB – BCBE, Espace Media AG und Radio Energy Bern gedeckt. In der Donnerstagnacht starten die Busse auf den Linien M1 bis M9 plus M15 um 1.15 Uhr ab Bahnhof Bern. Ebenfalls starten auch lokale MOONLINER-Linien ab den Städten Biel/Bienne, Solothurn, Interlaken und Thun.

6.6. RBS: LINIE 44 «BOLLIGEN-OSTERMUNDIGEN-GÜMLIGEN»

Infolge der nach wie vor hohen Verkehrsbelastung müssen immer noch Umwegfahrten via Milchstrasse gefahren werden, damit die Verspätungen auf der Linie 44 im Rahmen gehalten werden konnten. Aus technischen Gründen können diese umgeleiteten Kurse nicht für die Hochrechnung der Fahrgastzahlen verwendet werden. Der Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Einsteigende total 2013:

549'000 (548'000) Personen + 0,2 %

Personenkilometer total 2013:

1'293'000 (1'286'000) Pkm (+ 0,3 %)

6.7. TRAM REGION BERN (TRB)

Im Berichtsjahr konnte die Phase Planung des Bauprojekts abgeschlossen werden sowie der Kostenvoranschlag für das Gesamtprojekt konsolidiert werden. Die Gesamtkosten wurden im 2. Quartal 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Juni 2013 genehmigte der Grosse Rat des Kantons Bern den Investitionsrahmenkredit für alle ÖV-Grossprojekte, unter anderem auch für das Projekt Tram Region Bern, für die Periode 2014-2017. Mit dieser Entscheidung sind die finanziellen Mittel des Kantons Bern für das Projekt Tram Region Bern zugesichert.

Der Gemeinderat hat basierend auf den Gesamtkosten und den definierten Verteilschlüssel das Finanzierungskonzept für das Projekt aus Sicht der Gemeinde Ostermundigen verabschiedet. Das Projekt wird dem Grossen Gemeinderat bzw. dem Stimmvolk am 28. September 2014 zum Entscheid unterbreitet.

Bereits im 2. Quartal 2013 wurde das sogenannte Plangenehmigungsverfahren (PGV) durchgeführt. Dieses Verfahren wird nach dem Eisenbahngesetz durchgeführt und kann mit einem Baugesuch verglichen werden. Ausgelöst durch diesen Prozess finden seit dem 3. Quartal 2013 auf verschiedenen Stufen Einspracheverhandlungen statt.

Das Projekt «ÖV-Knoten Bahnhof Ostermundi-

gen» – gemeint ist der Ausbau der Unterführung, die zusätzliche Fussgängerunterführung Nord und die Anpassung der Perrons – konnte unter Federführung der SBB technisch abgeschlossen werden. Noch fehlt die Zusage des Bundes für die Finanzierung dieses wichtigen Projektabschnitts.

6.8. BLS; BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Der Bahnhof Ostermundigen dient der Bevölkerung als Haltepunkt mit guten Anschlüssen in alle Richtungen. Am Bahnschalter werden neben dem Libero-Angebot und den üblichen Bahntickets auch Arrangements (Bahn/Flug/Hotel), Eventtickets, Fährbuchungen, Buchungen von Autozügen usw. verkauft.

Das Passagieraufkommen von/ab Ostermundigen sieht wie folgt aus:

	Einsteigende	Aussteigende
Montag - Freitag	2'060 (2'042)	2'126 (2'101)
Samstag - Sonntag	938 (948)	924 (917)

6.9. SBB TAGESKARTEN

Diese Dienstleistung ist bei der ortsansässigen Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt.

Jahr	Anzahl Abos	Auslastung
2011	10	99,11 %
2012	10	98,57 %
2013	10	98,74 %

Aufgrund dessen, dass die SBB den Ankaufspreis erhöht hat, musste der Tarif für die SBB Tageskarten ebenfalls erhöht werden. Der Benützungstarif pro Tageskarte, wurde somit auf den 1. Januar 2014 von bisher CHF 40.00 auf neu CHF 42.00 angehoben.

7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.

Es ist bei dieser Partnerschaft üblich, dass alle zwei Jahre eine Gemeinde die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Gemeinde zu einem Besuch einlädt. Im Jahr 2013 hat die Gemeinde Oberwil i.S. den Gemeinderat Ostermundigen zur Besichtigung der Hängebrücke und Leiternweide mit anschließendem Besuch des Alpkäsemarkt eingeladen. Eine Delegation aus Ostermundigen ist am 6. Oktober 2013 nach Oberwil i.S. gereist und die Wanderung über die Hängebrücke und die Leiternweide gemeinsam unter die Füsse genommen.

8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN

8.1. DIREKTHILFE

Wie gewohnt unterstützt die Gemeinde das Lungenspital in Trojan finanziell auf Antrag des Spitals. Im Jahr 2013 konnte so der Kauf von neuen Arbeitskleidern für die Krankenschwestern, Ärzte und das Hilfspersonal (insgesamt CHF 2'500.00) ermöglicht werden.

8.2. BESUCH IN TROJAN

In den letzten Jahren besuchten Vertreter der ehemaligen Kommission Gemeindepартnerschaften und weitere Interessierte alle zwei Jahre als private Reisegruppe Trojan und das Lungenspital. Auch im Jahr 2013 stand kein solcher Besuch auf dem Programm. Ob die Besuche in Zukunft weiterhin stattfinden, ist zur Zeit nach wie vor offen.

9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/ DEUTSCHLAND

Nachdem Ende Januar 2013 eine Delegation aus Löhnberg an der Abschiedsfeier von Christian Zahler als Gemeindepräsident teilgenommen hat, lud der neue Gemeindepräsident seinen Amtskollegen in Löhnberg ein, der Partnerschaft wieder Leben einzuhauchen.

Bei der Erstellung des Jahresberichts 2013 kann noch keine Prognose über die Weiterführung der Partnerschaft gemacht werden.

10. GEMEINDEPERSONAL

10.1. PENSIONIERUNGEN UND DIENSTJUBILÄEN

Folgende Mitarbeitende sind im Jahr 2013 in den (vorzeitigen) Ruhestand getreten oder konnten ein Dienstjubiläum feiern:

PENSIONIERUNGEN

Thäler Christian, Abteilung Tiefbau Betriebe
Techn. Sachbearbeiter

Schmid-Steiner Béatrice, Abteilung Soziales, KES
Sachbearbeiterin

Meyer Marianne, Präsidiales
Gemeindeschreiberin

Lanz Stefan, Abteilung Finanzen/Steuern
Abteilungsleiter

Zahnd Kurt, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Techn. Sachbearbeiter

DIENSTJUBILÄEN ÖFFENTLICH-RECHTLICH
Carpentieri Carla, Abteilung Soziales KES
Verwaltungsangestellte
10 Dienstjahre per 1. Januar

Lüthi Kurt, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
10 Dienstjahre per 1. Januar

Weber-Schmid Marlis, Abteilung Hochbau
Hauswartin
30 Dienstjahre per 1. Januar

Zakman Manuela, Abteilung Soziales, KES
Sachbearbeiterin
15 Dienstjahre per 1. Januar

Beutler Gertrud, Abteilung Soziales, KES
Leiterin Berufsbeistandschaft
30 Dienstjahre per 1. Februar

Camenzind Irene, Abteilung Soziales, SH
Sachbearbeiterin
10 Dienstjahre per 1. Februar

Weibel Martin, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
10 Dienstjahre per 3. Februar

Dolder Roland, Abteilung Tiefbau Betriebe
Techn. Sachbearbeiter
10 Dienstjahre per 1. März

Krebs Gabriele, Abteilung Soziales, KES
Sozialarbeiterin
15 Dienstjahre per 1. März

Helfenstein Markus, Abteilung Soziales, KES
Berufsbeistand
10 Dienstjahre per 1. April

Kumli Jürg, Präsidiales
Stv. Gemeindeschreiber
25 Dienstjahre per 1. April

Mäusli Thomas, Abteilung Tiefbau Betriebe
Co-Leiter Werkhof
10 Dienstjahre per 26. Mai

Wild Ivo, Abteilung Hochbau
Hauswart
10 Dienstjahre per 12. Juni

Beyeler Andreas, Abteilung Tiefbau Betriebe
Techn. Sachbearbeiter, Gruppenleiter
10 Dienstjahre per 1. August

Kunz-Krähenbühl Doris, Abteilung Öffentliche
Sicherheit
Sachbearbeiterin
30 Dienstjahre per 1. August

Schär Hansjörg, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
10 Dienstjahre per 1. August

Gafner Beat, Abteilung Soziales, KES
Leiter Jugendamt
15 Dienstjahre per 1. September

Polok Adam, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellter
10 Dienstjahre per 1. September

Aebischer Doris, Abteilung Tiefbau Betriebe
Betriebsangestellte
10 Dienstjahre per 1. Oktober

Bühler Christine, Abteilung Hochbau
Hauswartin
15 Dienstjahre per 1. November

Dienstjubiläen privatrechtlich
Viviani Scarpaci Patrizia, Abteilung Hochbau
20 Dienstjahre per 21. Juni

Stojmenovic Radmila, Abteilung Hochbau
15 Dienstjahre per 27. November

Schaller-Ulrich Barbara, Abteilung Hochbau
15 Dienstjahre per 11. November

Mäusli Erika, Abteilung Hochbau
15 Dienstjahre per 1. November

Den aufgeführten Mitarbeitenden wird ganz herzlich für ihre langjährige Treue sowie die engagierte und wertvolle Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde Ostermundigen gedankt.

Den pensionierten Mitarbeitenden wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und hoffen, dass sie den wohlverdienten Ruhestand bei bester Gesundheit, aktiv und mit viel Freude geniessen können.

10.2. LEHRSTELLEN

Insgesamt wurden 11 Lernende in vier Berufsrichtungen ausgebildet:

- 6 Kauffrau/Kaufmann
- 1 Informatiker/in, Fachrichtung Systemtechnik
- 3 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst
- 1 Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung

Wir gratulieren den im Berichtsjahr ausgetretenen Lernenden, welche ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

10.3. PRAKTIKUMSSTELLEN

Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikumsstellen angeboten werden:

- 1 Abteilung Bildung/Kultur/Sport, Bereich Unterrichtsassistenz HPS-Klassen, Schule Bernstrasse
- 1 Abteilung Soziales, SH
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich Berufsbeistandschaft
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich Jugendhaus
- 1 Abteilung Soziales, KES, Bereich offene Jugendarbeit Stettlen-Vechigen
- 4 Abteilung Soziales, KES, Bereich Kindertagesstätte

10.4. STELLENÜBERSICHT

(inkl. befristete Stellen, exkl. Lehr-/Praktikumsstellen und/oder ständige Aushilfsstellen wie z.B. Reinigungspersonal)

Abteilung	bewilligte Stellen GR per 01.01.2011 in %	besetzte Stellen per 01.01.2011 in %	Anzahl MA per 01.01.11	bewilligte Stellen GR per 01.01.2012 in %	besetzte Stellen per 01.01.2012 in %
Präsidiales	1'350	1'350	14	1'160	1'160
Bildung/Kultur/Sport	270	270	4	370	370
Finanzen/Steuern	580	580	7	580	580
Hochbau	970	970	10	980	980
Tiefbau	2'752	2'752	28	2'752	2'752
TB Betriebe	1'060	910	10	1'060	1'020
Öffentliche Sicherheit	1'610	1'560	17	1'630	1'570
Soziales SH	2'360	2'305	29	2'785	2'505
Soziales KES	2'525	2'470	34	2'485	2'485
Total	13'477	13'167	153	13'802	13'422

PRÄSIDIALES

Anzahl MA per 01.01.12	bewilligte Stellen GR per 01.01.2013 in %	besetzte Stellen per 01.01.2013 in %	Anzahl MA per 01.01.13	bewilligte Stellen GR per 01.01.2014 in %	besetzte Stellen per 01.01.2014 in %	Anzahl MA per 01.01.14
12	1'160	1'160	12	1'180	1'180	12
7	370	370	7	450	430	8
7	580	580	7	580	580	7
10	990	980	10	990	980	10
28	2'752	2'712	28	2'752	2'712	28
11	1'095	1'055	12	1'095	1'055	12
18	1'610	1'410	16	1'570	1'570	17
32	2'925	2'640	31	2'945	2'700	35
34	2'565	2'455	35	2'575	2'565	35
159	14'047	13'362	158	14'137	13'772	164



1. KINDERGARTEN UND SCHULE

1.1. KINDERGARTEN

Die positive Gemeindeentwicklung wie auch das zweijährige Kindergartenobligatorium ab 2013/14 führten zu weiterem Raumbedarf. Die Gemeinde ergriff die einmalige Gelegenheit, im denkmalgeschützten Schützenhaus zwei komplett neue Kindergärten einbauen zu lassen, die im Sommer 2013 bezogen werden konnten.

Die Schulkommission hat beschlossen, den Stichtag der Einschulung der Kindergartenkinder für das Jahr 2013/14 wegen den zu engen Platzverhältnissen in den Kindergärten auf dem 30. April zu belassen. Die Verschiebung auf den von Harnos festgesetzten 31. Juli wird für 2014/15 geplant.

Im Schuljahr 2013/14 wurden in Ostermundigen (Stichtag 15. September 2013) 136 fünfjährige und 161 sechsjährige Kindergartenkinder unterrichtet. Die meisten Kindergärten Ostermundigens bedürfen einer Gesamtsanierung. Unter der Federführung des Hochbaus wurde das Projekt nun Ende 2013 gestartet.

1.2. SCHULE

Die zukunftsgerichtete Gemeindeentwicklung wirkt sich weiterhin auch auf die Schülerzahlen aus. In der Schule Rüti konnte eine zweite 1. Klasse eröffnet werden. In der ganzen Gemeinde hatte es somit im Schuljahr 2013/14 147 Erstklässler; im Schuljahr 2012/13 waren es 139 Kinder.

Gesamthaft besuchen in Ostermundigen 1394 Kinder in total 77 Klassen die Schule, an der Bernstrasse 288 Kinder, im Dennigkofen 367, im Mösli 389 und in der Rüti 350. Die Schulen Bernstrasse und Rüti führen Klassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, Dennigkofen und Mösli vom Kindergarten bis zur 9. Klasse.

1.3. ERSATZ ICT

Die Informatiktechnologie bestimmt die Arbeitsweise immer mehr. Der Umgang damit kann gelernt werden. Deshalb hat in einem ersten Gesamtprojekt die Gemeinde im Jahr 2008 für alle vier Schulen einen Standard gesetzt und sie mit Computern und dazugehöriger Infrastruktur ausgerüstet. Da die Lebensdauer dieser ersten Generation überschritten ist, wurde Anfang 2012 ein Nachfolgeprojekt «Ersatzbeschaffung ICT an Schulen» initialisiert. An seiner Sitzung vom 31. Oktober 2013 hat der Grosse Gemeinderat dem Investitionskredit von CHF 800'000.00 für die Beschaffung von 450 Computern und den jährlich wiederkehrenden Betriebskosten während der folgenden 5 Jahre von CHF 98'000.00 einstimmig zugestimmt. Die Computer werden nun auf Sommer 2014 vollständig ersetzt sein.

1.4. PENSIONIERUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Im Berichtsjahr sind fünf Lehrkräfte in den Ruhestand getreten:

- Frei Renate, Primarlehrerin Schule Rüti (39 Jahre)
- Heiniger Therese, Primarlehrerin Schule Mösli (30 Jahre)
- Madliger Christine, Handarbeits- und Werklehrerin, Schule Bernstrasse (34 Jahre)
- Oldenberg Theo, Sekundarlehrer und Schulleitung Schule Dennigkofen (38 Jahre)
- Weber Hans, Reallehrer Schule Dennigkofen (43 Jahre)

Der Gemeinderat dankt ihnen herzlich für ihre wertvolle Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Schule Ostermundigen.

1.5. PERSONELLE WECHSEL

Der langjährig in Ostermundigen tätige Lehrer, spätere Co-Schulleiter und seit Anfang Schuljahr 2012/13 Schulleiter vom Dennigkofen, Jürg Wittwer, kündigte nach seinem ersten Jahr als Schulleiter, da er in der Nähe seines Wohnorts im Ober-

land die Möglichkeit erhielt, eine ähnlich grosse Schule zu übernehmen. Die Schulkommission hat ihm an ihrer letzten Sitzung einen grossen Dank ausgesprochen für seinen professionellen und zukunftsgerichteten Einsatz für die Schule in Ostermundigen.

Die Schulkommission hat mit Björn Engler einen erfahrenen, hoch motivierten und ausgezeichnet qualifizierten Nachfolger gefunden, der sich gut in seinem Amt eingearbeitet hat.

1.6. TAGESSCHULE

Nachdem im Schuljahr 2012/13 alle vier Schulen Tageschulen anbieten konnten, musste auf das neue Schuljahr 2013/14 schon der erste Ausbau erfolgen. In den Räumen im Rütischulhaus, die während der letzten Jahre von der Montessori-schule gemietet wurden, konnte der dringend notwendige Ausbau für die Tagesschule erfolgen. Diese hat nun in zwei Räumen Platz.

Am Stichtag 15. September 2013 waren in der Tagesschule Mösli total 88 Kinder angemeldet, in der Rütli 86, im Dennigkofen 57 und an der Bernstrasse 67.

1.7. MUSIKSCHULE

Entgegen den tendenziell rückläufigen Musikschülerzahlen im Kanton sind die Zahlen der Musikschule Unteres Worblental recht stabil. Rund 950 Kinder besuchen den Unterricht in Bolligen, Ittigen, Ostermundigen (175) und Stettlen. Sie werden von 55 Lehrpersonen unterrichtet, die insgesamt ein Pensum von 1'780 Stellenprozenten erfüllen. Inklusiv Schulleitung, Administration und Buchhaltung bietet die Musikschule damit rund 20 Vollzeitstellen an. Das Budget der Musikschule beträgt knapp 3 Mio. Franken. Davon fliessen rund 90 % als Löhne, die zu 40 % von den Eltern und zu je 30 % von Kanton und Gemeinden finanziert werden, die restlichen 10 % des Budgets (Infrastruktur- und Betriebskosten) tragen die Gemeinden anteilmässig.

Der Leistungsvertrag zwischen Musikschule und Trägergemeinden konnte per 1. Januar 2014 abgeschlossen und die kantonale Anerkennung der Musikschule und damit die Subventionsberechtigung bei der Erziehungsdirektion beantragt werden. Letzteres stellte dank dem Qualitätsmanagement quarte 3, mit welchem die Musikschule ISO-zertifiziert ist, keine signifikante Herausforderung dar.

Ungelöst sind die Raumprobleme der Musikschule. Das Hauptgebäude der Musikschule am Fellmattweg in Bolligen ist sanierungs- und ausbaubedürftig. In Ostermundigen werden die Schulräume an der Bernstrasse in naher Zukunft von den Schulklassen beansprucht und der Rhythmikraum im Tertianum ist ebenfalls eine Zwischenlösung. Eine mögliche Übergangslösung in den Räumen im Tell wurde angedacht.

1.8. SCHULZAHNPFLEGE

Im Schuljahr 2012/13 wurden 1'030 Kinder durch die Schulzahnärzte untersucht. Bei 574 Kindern (55,72 %) war eine anschliessende Behandlung nötig. 309 Kinder werden auf Wunsch der Eltern von Privatzahnärzten oder Privatzahnärztinnen betreut.

Die Gemeinde erbrachte im Berichtsjahr 2013 folgende Leistungen (in CHF):

Konservierende Untersuchungen	25'954.75
Konservierende Behandlungen	4'452.30
Kieferorthopädische Untersuchungen	194.00
Kieferorthopädische Behandlungen	7'654.75
Materialbestellungen	991.80
(Schulzahnpflegekarten, Fluor, Zahnpasta, Servietten)	
Schulzahnpflegehelferin	
Lohn (73 x Fr. 48.00)	3'504.00
Material, Kurse, etc.	175.00
Total	42'926.60

1.9. SCHULARZT

Im Berichtsjahr haben die zwei neu gewählten Schulärzte ihre Tätigkeit in der Schule Dennigkofen (Sekundarstufe I) und in der Schule Bernstrasse begonnen.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat am 22. Mai 2013 eine Änderung der Verordnung über den schulärztlichen Dienst (SDV) verabschiedet. Per 1. August 2013 traten einige Änderungen betreffend Untersuchungen in Kraft. Per 1. Januar 2014 wird die Entschädigung der Schulärztinnen und Schulärzte für ihre Leistungen auf einen Stundenansatz von Fr. 220.00 angehoben (bisher basierend auf einem Stundenansatz von Fr. 140.00).

2. KULTUR

2.1. FACHKOMMISSION KULTUR

Die Kulturkommission wurde per Ende 2012 wegen der Behörden- und Verwaltungsreform der Gemeinde als politische Kommission aufgelöst, blieb jedoch als Fachkommission Kultur weiterbestehen.

Die Fachkommission Kultur schaut auf ein sehr aktives Jahr zurück mit zahlreichen unter ihrem Patronat stehenden und von ihr organisierten Veranstaltungen:

WANN	WAS
01.01.2013	Neujahrsapéro im Tell-Saal, Ostermundigen
20.01.2013	Mundiger Singsaalkonzerte mit «Vier Kontrabassisten» des Berner Sinfonieorchesters, Singsaal Schule Bernstrasse, Ostermundigen
09.02.2013	Führung durch die Ausstellung zum 120. Geburtstag von Otto Nebel, Maler und Dichter, Kunstmuseum Bern
18.02.2013	Lesung mit Esther Pauchard «Jenseits der Mauern», Gemeindebibliothek Ostermundigen
21.03.2013	KIBUNA (Kinderbuch-Nachmittag), Gemeindebibliothek Ostermundigen
25.05.2013	Rundgang durch den Ostermundiger Wald
05.06.2013	Park-Konzert mit Grillplausch mit AMBO Unterhaltungsband, Libella Stiftung für Pflege, Ostermundigen
07.06.2013	Theaterspaziergang von mes:arts, «ich habe ein Loch im Flügel und muss darum auf der Erde gehen» von Hermann Hesse, Bern
17.06.2013	Park-Konzert mit Grillplausch mit JMO, Tertianum Mitteldorfpark, Ostermundigen
24.06.2013	Konzert mit JMO im Rütiquartier, Ostermundigen

22.08.2013	Konzert mit Männerchor/Jodlerklub Frohsinn und Tropical-Dreams Steelband im Rütiquartier, Ostermundigen
07.09.2013	Führung Baumlehrpfad auf dem Waldau-Areal der UPD, Bern
23.10.2013	Kindertheater «Lirum Larum Löffelstiel», Kath. Kirche Guthirt, Ostermundigen
10.11.2013	Mundiger Singsaalkonzerte mit Sakura Kindynis (Querflöte) und Norihito Nishinomura (Fagott), zwei Musikern des Berner Symphonieorchesters, Singsaal Schule Bernstrasse, Ostermundigen

Leider musste das Konzert mit der MGO an der Wiesenstrasse vom 20. Juni 2013 infolge schlechter Witterung abgesagt werden. Die Führung im Illusoria-Land in Ittigen vom 30. November 2013 musste infolge zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.

2.2. KONFERENZ DER VEREINSVORSTÄNDE (KOVE)

Die KOVE fand am 12. September 2013 im Tell-Saal statt. 60 Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen/Organisationen waren anwesend.

Die freiwillig wiederkehrenden Vereinsbeiträge wurden im Jahre 2011 vom GGR gestrichen und für das Budget 2013 wieder aufgenommen, ohne Kleinstbeiträge nach Giesskannenprinzip. Diese Vereinsbeiträge wurden Ende August 2013 ausbezahlt.

Die für Vereine wichtigen Themen wie Raumsituation und Plakatanschlagstellen wurden präsentiert. Nach wie vor können der Tell und das RKZ (neuer Name ZSZ) gemietet werden.

Den Höhepunkt der diesjährigen KOVE bildete das lebendig und eindrücklich gehaltene Referat von Mark Herbst zum Thema Fundraising. Für viele der Teilnehmenden war das eine wertvolle und auch sehr geschätzte Weiterbildung.

2.3. GEMEINDEBIBLIOTHEK

www.kornhausbibliotheken.ch

Ein gemeinsames Lese-Projekt mit den Schulbibliotheken fand im Januar 2013 seinen Abschluss. Während 13 Wochen wurde in Ostermundigen eifrig gelesen und es wurde Lesepass um Lesepass ausgefüllt. Das Ziel war, die Strecke vom Restaurant Bären bis zum Restaurant Tell mit gelesenen Büchern zurückzulegen. Leider hat es am Schluss nicht für die ganzen 1,11 km gereicht, aber trotzdem hinterliess der gemeinsame Auftritt der Ostermundiger Bibliotheken viele positive Spuren. Nach diesem Grossprojekt konnte die neue Veranstaltungsreihe «Värsli für die Chlyne» dank der Unterstützung des Elternvereins gestartet und bereits sechs Mal durchgeführt werden.

Die Veranstaltungen in diesem Jahr:

14-täglich «Geschichte-Stund» im Winterhalbjahr

23.01.2013	Schlussveranstaltung Leseprojekt «Vom Bären zum Tell» im Tell-Saal mit Darbietungen und Preisverleihung
17.02.2013	Märchen-Sonntag mit Beatrice Hauslauer und Marion Schnabel
18.02.2013	Lesung mit Esther Pauchard unter dem Patronat der Fachkommission Kultur
21.03.2013	Kinderbuch-Nachmittag unter dem Patronat der Fachkommission Kultur
25.03.2013	Bibliotheksführung für Migrantinnen aus dem Projekt schrittweise
24.04.2013	Lesung mit Jürg Mosimann und Freddy Gasser
04.05.2013	Märchen erzählen mit Sandra Gafner

Juli/August 2013

Zeitschriftenausleihe im Freibad

31.08.2013	Herbstmärit, Medienverkauf, Märchen erzählen und Wettbewerb
16.09.2013	Medienvortrag Swisscom
19.10.2013	Märchen erzählen mit Sandra Gafner
08.11.2013	Erzählnacht für Kinder der 2.–4. Klasse
12.11.2013	Vortrag: «wohltuende Wickel» in Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung

Von Januar bis Dezember 2013 konnten sechs Kindergarten-Führungen durchgeführt werden. Im Weiteren traf sich der Lesezirkel sieben Mal in der Gemeindebibliothek und «Värsli für die Chlyne» wurde sechs Mal durchgeführt. Die PC-Kurse (Internet, Word, Fotobuch) wurden auch dieses Jahr durchgeführt.

AUSLEIHSTATISTIK	2013	2012
Kinder- und Jugendbücher	22'690	20'944
Bücher für Erwachsene	15'938	16'472
Englische Bücher	172	220
Französische Kinderbücher	140	53
Italienische Kinderbücher	33	37
Türkische Kinderbücher	17	30
Spanische Kinderbücher	14	24
Albanische Kinderbücher	20	11
Portugiesische Kinderbücher	30	6
Tamilische Bücher	47	81
Kroatische Bücher	93	99
Hörbücher	8'417	7'948
Musik	1'542	1'606
Filme	3'395	3'746
Sprachkurse	98	71
Internet	529	448
Zeitschriften	2'651	2'984
Lesestifte (Tiptoi, Ting) neu ab 2012	44	45
Total	55'870	54'825

3. SPORT

3.1. EHRUNG ERFOLGREICHER SPORTLERIN- UND SPORTLER

Geehrt wird, wer an Schweizermeisterschaften einen der ersten drei Ränge belegt hat oder sich an internationalen Wettkämpfen in den ersten zehn Rängen klassieren konnte. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Eine weitere Ehrung der gleichen Person in der gleichen Sportart ist erst nach drei Jahren möglich.

Dieses Jahr erfüllten eine Sportlerin und ein Sportler die Auflagen. Beide holten im Jahr 2013 den Schweizermeistertitel: Alexandra Hasler am 6. April 2013 an der Junioren-Schweizermeisterschaft in Sils/Silvaplana im Boardercross und Peter Grubemann in Romoos Anfang August im Goldwaschen. Die Ehrung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Nachtessens mit dem Gemeinderat Bildung/Kultur/Sport und der Abteilungsleiterin.

4. STATISTIK

4.1. SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN

Die nachstehenden Schüler- und Klassenzahlen zeigen die Situation am 15. September 2013
(Klammerwerte = Vorjahr):

Schulstufe	Schülerzahl		Klassenzahl	
Kindergarten	297	(283)	16	(14)
1. Schuljahr	138	(139)	7	(7)
2. Schuljahr	137	(117)	7	(6)
3. Schuljahr	117	(105)	6	(6)
4. Schuljahr	111	(121)	6	(6)
5. Schuljahr	121	(122)	6	(6)
6. Schuljahr	123	(110)	6	(6)
7. Schuljahr Real	54	(46)	3	(3)
7. Schuljahr Sek	37	(45)	2	(2)
7. Schuljahr Spez.Sek	20	(20)	1	(1)
8. Schuljahr Real	55	(49)	3	(3)
8. Schuljahr Sek	40	(37)	2	(2)
8. Schuljahr Spez.Sek	20	21)	1	(1)
9. Schuljahr Real	48	(58)	3	(3)
9. Schuljahr Sek	32	(59)	2	(3)
Klassen zur besonderen Förderung	15	(12)	2	(2)
Heilpädagogische Sonderklassen	29	(33)	4	(4)
Total	1'394	(1'377)	77	(75)

Der Klassendurchschnitt über alle Regelklassen des 1.–9. Schuljahres beträgt 19,2 Schülerinnen und Schüler (19,1). Im Kindergarten liegt er bei 18,6 Kindern (20,2).

4.2. LEHRKRÄFTE

Die nachstehenden Angaben beschränken sich auf diejenigen Lehrkräfte, welche für das ganze Schuljahr 2013/14 (oder länger) angestellt worden sind. Lehrkräfte mit mehreren Teilanstellungen sind nur einmal gezählt.

Lehrkräfte	befristeteAnstellung	unbefristeteAnstellung	Total
Frauen	31	109	140
Männer	6	39	45
Total	37	148	185



1. FINANZEN

1.1. RECHNUNGSABSCHLUSS 2012

Der im Frühjahr 2013 vorgelegte Rechnungsabschluss für das Jahr 2012 schloss bei einem Aufwand von 98,0 Mio CHF und einem Ertrag von 96,6 Mio CHF mit einem Aufwandüberschuss von 1,4 Mio CHF ab. Dieses Defizit wurde dem Eigenkapital belastet, das neu noch einen Saldo von 8,5 Mio. CHF ausweist.

Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von 2,7 Mio CHF vorgesehen, somit ergab sich gegenüber dem Budget eine Besserstellung von 1,3 Mio CHF.

Die Besserstellungen gegenüber dem Voranschlag konnten erreicht werden mit Minderaufwand beim Personalaufwand von 0,1 Mio CHF und beim Sachaufwand von 0,6 Mio CHF, bei den Passivzinsen von 0,2 Mio CHF. Ein Mehrertrag ergab sich bei den Steuern von 0,5 Mio CHF, bei den Vermögenserträgen und Konzessionen von 0,4 Mio CHF, bei den Entgelten von 0,9 Mio CHF (höhere Einnahmen aus Bussen) und bei den Rückerstattungen und Beiträgen von Gemeinwesen von 2,2 Mio CHF.

Die Schlechterstellungen gegenüber dem Voranschlag ergaben sich durch Mehraufwand bei den Abschreibungen von 0,9 Mio CHF, bei den Entschädigungen an Gemeinwesen von 2,1 Mio CHF und bei den Eigenen Beiträgen von 0,5 Mio CHF. Der Saldo aus Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen fiel um 0,1 Mio CHF schlechter aus. Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen lagen um 1,5 Mio CHF unter den Budgeterwartungen. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Die Zunahme der steuerpflichtigen Personen wurde zu hoch eingeschätzt. Der Saldo der Zu- und Abwanderung in Bezug auf die Steuererträge war negativ ausgefallen. Starke Einkommensrückgänge einzelner Spitzenverdiener waren nicht vorhersehbar. Zudem wirkte sich Geltendmachung von Liegenschaftsunterhaltskosten – im Zusammenhang mit den privaten Wasser- und Abwasseranschlüssen im Rahmen der Gesamtanierungen – stärker aus

als angenommen. Bei den Steuern juristischer Personen (Gewinn-, Kapital- und Holdingsteuern) ergaben sich Mehrerträge von 0,9 Mio CHF. Auch gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Erträge um 0,4 Mio CHF. Somit lagen die Einnahmen in beiden Jahren über den Erwartungen. Grössere Schwankungen liegen bei dieser Steuerart im Normalbereich.

1.2. INVESTITIONEN

Die Netto-Investitionen beliefen sich im Jahr 2012 auf 8,9 Mio CHF (Vorjahr 8,0 Mio CHF). Dabei betrug diejenigen zu Lasten des Steuerhaushaltes 4,1 Mio CHF und die der Gemeindebetriebe insgesamt 4,8 Mio CHF. Die Wasserversorgung erzielte einen Ausgabenüberschuss von 2,3 Mio CHF und die Abwasserentsorgung einen von 2,5 Mio CHF. Die Investitionsausgaben (Selbstfinanzierungsgrad) konnten zu 87 % (Vorjahr 70 %) aus eigenen Mitteln geleistet werden, was eine klare Verbesserung zum Vorjahr darstellt. Die fehlende Deckung konnte mit dem vorhandenen Nettoumlaufvermögen gedeckt werden, es musste nicht wie in der Vorperiode zusätzliches verzinliches Fremdkapital in Form von Darlehen aufgenommen werden.

1.3. SCHULDEN

Im Berichtsjahr 2013 konnten die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung aus eigener Selbstfinanzierung bestritten werden. Die verzinlichen mittel- und langfristigen Schulden blieben Ende Jahr mit 65 Mio CHF unverändert auf dem gleichen Stand wie zu Jahresbeginn.

1.4. VORANSCHLAG UND FINANZPLAN

Der im Dezember 2013 dem Grossen Gemeinderat vorgelegte Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2014 weist einen Aufwandüberschuss von 2,5 Mio CHF aus, der auch aus dem Eigenkapital gedeckt werden kann.

Der Finanzplan prognostiziert bis zum Jahr 2016 Aufwandüberschüsse. Danach sollen wieder positive Ergebnisse ausgewiesen werden können. Insgesamt sollte das Eigenkapital bis zum Ende der Planungsperiode erhalten bleiben können.

1.5. RECHNUNGSABSCHLUSS 2013

Das definitive Ergebnis der Rechnung 2013 lag bei Redaktionsschluss des Verwaltungsberichtes noch nicht vor. Es wird auf die detaillierte Jahresrechnung mit der dazu gehörenden Botschaft verwiesen.

1.6. FINANZKOMMISSION

Die Kommission hielt im Berichtsjahr insgesamt vier Sitzungen ab, um die anfallenden Geschäfte des Grossen Gemeinderats zu begutachten. Neben den wiederkehrenden Traktanden wie Gemeinderechnung, Voranschlag und Finanzplan beurteilte die Kommission die Kreditanträge auf die finanzielle Tragbarkeit hin und prüfte die Kreditabrechnungen.

2. STEUERN

2.1. STEUERN NATÜRLICHE PERSONEN

Im Steuerregister der Gemeinde Ostermundigen wurden per 31. Dezember 2013 insgesamt 10'118 steuerpflichtige (inkl. 170 teilweise steuerpflichtige) Personen geführt.

Die Ermessensschätzungen wegen Nichteinreichens der Steuererklärung haben sich zum ersten Mal seit Jahren reduziert und dies gleich um 14 % auf neu noch 499 steuerpflichtige Personen.

2.2. STEUERN JURISTISCHE PERSONEN

Am Stichtag konnten 465 juristische Personen verzeichnet werden, was eine leichte Abnahme um 4 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die juristischen Personen setzen sich wie folgt zusammen: 234 AG, 7 Holdings, 157 GmbH, 51 Vereine und 16 Übrige.

2.3. STEUERERLASS

Ostermundigen hat für die Gemeinde die Kompetenz, Steuererlassgesuche abschliessend zu beurteilen.

Das neu gestaltete Erlassgesuch mit dem integrierten Fragebogen, welcher die Erfolgsaussichten des Gesuches schon beim Ausfüllen aufzeigt, bewährt sich. Die Anzahl der Steuererlassgesuche nahm um 17 % ab. Im Berichtsjahr sind noch 257 Gesuche verarbeitet worden, davon sind 86 Gesuche (33 %) abgewiesen worden und bei 167 Gesuchen (65 %) wurde ein teilweiser oder totaler Steuererlass gewährt. Die restlichen 4 (2 %) sind wieder zurückgezogen worden.

Gegen 9 durch die Steuerverwaltung Ostermundigen eröffnete Erlassentscheide wurde anschliessend ein Rekurs eingereicht. Die kantonale Rekurskommission ist auf einen Fall gar nicht erst eingetreten und hat die anderen alle abgewiesen oder als gegenstandslos abgeschrieben und somit die Entscheide der Steuerverwaltung Ostermundigen allesamt bestätigt.

Die alljährliche Kontrolle der Revisoren des Zentralen Erlassdienstes der Kantonalen Steuerverwaltung führte wiederum zu keinen Beanstandungen und bescheinigte der Erlassgemeinde eine korrekte Arbeitsweise. Rund 20 % der verarbeiteten Gesuche sind auf deren Richtigkeit hin kontrolliert worden.

Die Anträge auf Veranlagung nach Art. 41 StG haben sich erstmalig um 2 % reduziert. Bei diesem Artikel handelt es sich um ein vorgezogenes Steuererlassgesuch. Es gelten dabei die identischen Voraussetzungen. Wenn die finanziellen Verhältnisse im Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung bereits zu einem vollständigen Erlass berechtigen, wird die Veranlagung gleich mit «Null» eröffnet. In der Regel handelt es sich hierbei um Beziehende von Renten mit Ergänzungsleistungen. Insgesamt 462 Steuererklärungen haben diese Voraussetzungen erfüllt.

2.4. QUELLENSTEUERN

Die in der Gemeinde Ostermundigen wohnhaften ausländischen Arbeitnehmenden, die an der Quelle besteuert werden, haben gegenüber dem Vorjahr um rund 6 % zugenommen, mittlerweile sind dies 1'002 Personen.

Seitdem den Arbeitgebern die Möglichkeit geschaffen worden ist, die Quellensteuern zentral mit einem der vier Erfassungszentren (Städte Bern, Biel und Thun oder der Steuerverwaltung des Kantons Bern) abzurechnen, ist die stete Kontrolle, der durch die Erfassungszentren ausgeführten Arbeiten, umso wichtiger geworden. Die Gemeinde hat weiterhin die Hoheit für das Quellensteuerregister und Unstimmigkeiten müssen laufend gemeldet werden. Die Verantwortung für die vollständige und korrekte Registerführung liegt nach wie vor bei der Gemeinde und wird vom Kanton entsprechend entschädigt.

2.5. STEUERBEZUG

Auch im Jahr 2013 konnten die steuerpflichtigen Personen weiterhin verzinsliche Vorauszahlungen für die Kantons- und Gemeindesteuern leisten. Der anfängliche Vorauszahlungszins von einem Prozent wurde für das Steuerjahr 2013 aufgrund der aktuellen Zins- und Marktsituation nach unten angepasst und auf 0,25 Prozent festgelegt. Die seit dem Jahr 2011 um 20 Tage vorgezogene Ratenzahlungstermine haben sich mittlerweile eingespült und bewährt.

2.6. AMTLICHE BEWERTUNG

Nebst der Registerführung gehört die Bewirtschaftung der amtlichen Werte zu den Aufgaben der Steuerverwaltung Ostermundigen. Der amtliche Wert ist der Vermögenssteuerwert eines Grundstücks. Die Gemeinde verwendet den amtlichen Wert im Weiteren zur Berechnung der Liegenschaftssteuer. Der amtliche Wert wird in der Regel aufgrund eines Augenscheins und einer Beurteilung durch einen kantonalen Schätzer festgesetzt.

Im Berichtsjahr nahmen die amtlichen Schätzer bei Liegenschaften für Neubauten, Umbauten, Installationen, Baurechte und Nutzungsänderungen, 138 Bewertungen vor (Vorjahr 74).

Bei Objekten, welche durch bauliche Veränderungen eine Wertvermehrung erfahren, wird eine Neubeurteilung und Anpassung des amtlichen Werts vorgenommen. Im Auftrag der Gemeinde hat die Steuerverwaltung des Kantons Bern im Berichtsjahr Liegenschaftssteuerrechnungen mit einem Betrag von rund 3,5 Mio Franken versendet.

Das vom Grundbuchamt Bern geführte Register weist für 2013 neu 5'277 (Vorjahr 5'144) Grundstücke aus, was einer Zunahme von 2,5 % entspricht. Die gesamten amtlichen Werte belaufen sich auf rund 2,42 Milliarden CHF.



1. KOMMISSIONEN

1.1. HOCHBAUKOMMISSION

Im Berichtsjahr gingen 96 Baugesuche und vier Voranfragen ein. Dies sind weniger Baugesuche als im Vorjahr, jedoch mehr grössere Bauvorhaben. Die Bautätigkeit in Ostermundigen bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Hochbaukommission entscheidet als Bewilligungsbehörde über sämtliche Baugesuche mit Einsprachen und/oder Ausnahmen, welche nicht von einer anderen Kommission behandelt werden (ohne Gastgewerbe und Baugesuche der Gemeinde). An den acht Sitzungen wurden 13 Baugesuche bewilligt und ein Antrag dem Regierungsstatthalteramt zur Annahme empfohlen. Die Verwaltung bewilligte 102 kleinere Baugesuche, resp. gab Empfehlungen an den Regierungsstatthalter ab. Zurückgezogen und abgeschrieben wurden drei Gesuche.

Das Jahr war geprägt von Gesuchen für Heizungsanierungen und Erneuerung der Bewilligungen für Plakatträger. 12 grössere Neu- und Umbauvorhaben konnten in diesem Jahr bewilligt werden.

1.2. ÄSTHETISCHE KOMMISSION

Die Ästhetische Kommission unterstützte die Hochbaukommission bei der Beurteilung der Gestaltung und gab Empfehlungen weiter, obwohl die Kommission bereits ab anfangs 2013 hätte neu ausgerichtet werden sollen. An den sieben Sitzungen wurden 11 Baugesuche begutachtet. Beurteilt wurde u.a. auch die Überbauung Küntigrube (neu Sommerrain) an der Dr.-Zuber-Strasse, die Überbauung Unterer Chaletweg sowie die Neubauten Oberdorfstrasse 24, Lagerweg 15, Denigkofenweg 185 + 187 und Schwandiweg 21. Vier Baugesuche mussten aufgrund von notwendigen Nachverbesserungen mehrmals in der Kommission behandelt werden.

1.3. ENERGIEKOMMISSION

Die Tätigkeiten der Energiekommission beschränkten sich auf die Mitarbeit für das Erstellen des Richtplans Energie (RPE). Für die Erarbeitung des RPE wurde die Firma Dr. Eicher+Pauli AG aus Bern beauftragt. Im Richtplan Energie soll die Motion «Ja, zur 2000-Watt-Gesellschaft» erfüllt werden. Die Analysephase über den Energieverbrauch in der Gemeinde und über das Potential an Energiequellen in Ostermundigen konnte Ende 2013 abgeschlossen werden. Die Resultate wurden dem Beirat Ende 2013 präsentiert. Der Beirat besteht aus Vertretungen aller Fraktionen, des Gemeinderats, der Energiekommission und der regionalen Energieberatungsstelle. Bereits die Analyse zeigt, dass es ein schwieriger und für die Bevölkerung schlussendlich einschneidender Weg ist, den Absenkpfad zur 2000-Watt-Gesellschaft und damit auch die Energiestrategie des Kantons Bern umzusetzen.

Neben dem Erarbeiten des Richtplans Energie werden weiterhin Massnahmen aus dem Energiekonzept 2008 umgesetzt. Der Seniorenkurs «Mobil sein, Mobil bleiben» wurde aufgrund der rückgängigen Teilnehmerzahlen nur noch zweimal durchgeführt. Es nahmen immer noch knapp 40 Personen an den Kursen teil. Am «Bike to Work» nahmen in diesem Jahr nur 16 Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung teil. Im Aktionsmonat Juni legten sie auf dem Arbeitsweg beachtliche 1'609 km mit dem Fahrrad zurück. In der gesamten Schweiz waren 48'906 Teilnehmende am Radeln. «Bike to Work» findet auch im Jahr 2014 wieder statt. In der Woche vom 3. bis 12. Mai 2013 fanden die Tage der Sonne statt. Zusammen mit den Gemeinden Bern, Köniz und Burgdorf wurden Energietouren organisiert. Knapp 30 Personen fuhren die beiden geführten Touren von Bern nach Burgdorf und Bern via Ostermundigen nach Köniz mit E-Bikes ab. Dabei wurden unter dem Motto «Sonnenenergie in der Stadt» mehrere energetisch relevante Objekte besichtigt. Tage der Sonne wird auch im Jahr 2014 durchgeführt. Zusätzlich wird es eine Tour ausschliesslich für Parlamentarierinnen und Parlamentarier der vier Gemeinden geben.

2. BAUPOLIZEI

2.1. BAUTÄTIGKEIT UND STATISTIK

Im Oberfeld konnten die ersten Wohnungen der autofreien Wohnsiedlung und der Mehrfamilienhäuser im Baufeld 1 bezogen werden. Die weiteren Wohnungen werden bis im Herbst 2014 bezugsbereit sein. Die Reiheneinfamilienhäuser am Erlenweg sind im Bau und die Reiheneinfamilienhäuser am Akazienweg wurden bewilligt. Die Baugesuche für das Seniorenzentrum und die 10 Mehrfamilienhäuser mit 136 Wohnungen im Bau Feld 2 wurden eingereicht.

Die vier letzten Mehrfamilienhäuser der Überbauung Schmättlering mit 16 Wohnungen an der Oberdorfstrasse 84–90 und das Mehrfamilienhaus mit 6 Wohnungen an der Oberdorfstrasse 58 wurde fertiggestellt. Mit dem Neubau von zwei Wohnhäusern mit sieben Wohnungen an der Oberdorfstrasse 47 und 49 konnte begonnen werden. Der Abbruch des Restaurants Schlüssel und der Neubau eines 6-Familienhauses an der Oberdorfstrasse 45 wurde bewilligt.

In der Küntigrube (neu Sommerrain) wurde mit der Erstellung der Erschliessungsstrasse (Dr.-Zuber-Strasse) begonnen und die Baubewilligung für die Mehrfamilienhäuser Dr.-Zuber-Strasse 2–2 C und Bernstrasse 119 – 121 E mit 123 Wohnungen erteilt. Das Baugesuch für die Mehrfamilienhäuser Dr.-Zuber-Strasse 4–4 D und 6–6 B mit 101 Wohnungen ist in Bearbeitung.

An der Güterstrasse 3 wurde das Wohn- und Geschäftshaus mit 20 Wohnungen fertiggestellt. Das generelle Baugesuch für das Industriegebäude Kablan am Schwandiweg 21 in Deisswil konnte zusammen mit der Überbauungsordnung «Schwandi» an das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Vorprüfung eingereicht werden.

3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

3.1. ALLGEMEINER BETRIEB

Die Preise für fossile Brennstoffe waren auch im Jahr 2013 Preisschwankungen unterworfen. Der Einkauf der benötigten Füllmengen konnte aber letztendlich zu guten Bedingungen getätigt werden.

Wie in den Jahren zuvor wurde das benötigte Reinigungsmaterial für die Gemeindeliegenschaften durch die Abteilung Hochbau ermittelt, eingekauft und abgerechnet. Der Werkhof ist besorgt für die Verteilung der Materialien, welche nicht direkt von den Lieferanten an die entsprechenden Liegenschaften geliefert werden können.

3.2. VANDALEN- UND EINBRUCHSCHÄDEN

Das Jahr 2013 war in Bezug auf Vandalen- und Einbruchschäden bis im Dezember eher ein ruhiges Jahr. Kurz vor Weihnachten verschaffte sich eine unbekannte Täterschaft Zugang in die Räumlichkeiten des Verwaltungsgebäudes an der Bernstrasse 65 D. Das Ziel war offenbar, alles aufzubrechen, was abgeschlossen war. So wurden Türen, Schränke und Bürokorpuse geknackt. Die Täterschaft wurde beim Versuch, in den Tresorraum der Finanzabteilung einzudringen, durch die Raumüberwachung gestoppt. Da der Alarm leider nicht nur still ausgelöst wurde, veranlasste dies die Einbrecher zur Flucht. Die kurz danach eingetroffene Polizei fand das Gebäude verlassen vor. Die Ermittlungen sind am Laufen. Die Schäden konnten zum Teil rasch behoben werden. Was die Täterschaft genau gesucht hat, kann nicht abschliessend beurteilt werden, da eigentlich, trotz vorhandenen Möglichkeiten, nichts gestohlen wurde.

Ansonsten sind meist nur kleinere Schmierereien in den Schulanlagen erfolgt, welche zum grossen Teil durch die Schulhauswarte entfernt werden konnten. Das Littering ist nach wie vor das Hauptproblem. Nicht nur abends oder an den Wochenenden, sondern auch während dem Schulbetrieb werden Verpackungsmaterialien und Getränkeleergut achtlos auf den Boden geworfen.

3.3. SCHULANLAGE BERNSTRASSE

Nebst den notwendigen Instandhaltungsarbeiten wurde beim Schulhaus 1, bei der Eingangstüre zum Treppenhaus West, ein automatischer Türöffner zur Unterstützung eingebaut. Die schwere Holztüre war für die Kleinsten der Schule Bernstrasse manchmal nur mit vereinten Kräften zum Öffnen zu bewegen. Im Weiteren wurde auch in dieser Schulanlage die Pausensignalanlage aufgerüstet. Heute ist eine Alarmierung in jedem Gebäude möglich, insbesondere die beiden Szenarien «Verbleiben und Evakuieren» können via Schlüsselschalter ausgelöst werden.

Die Aussentankanlage mit 40'000 Liter Fassungsvermögen wurde gemäss Gewässerschutzvorschriften saniert und erfüllt nun die geforderten Auflagen, welche per anfangs 2015 in Kraft treten. Der Tank wurde mittels Spezialverfahren doppelwandig ausgekleidet und saniert.

Das Walmdach der Liegenschaft Bernstrasse 58, Schulhaus 1, musste teilweise wegen Frostschäden mit neuen Ziegeln eingedeckt werden. Die beiden letzten Winterhalbjahre, insbesondere der teilweise kalte Winter 2011/2012, hat der Ziegelsubstanz sehr stark zugesetzt. Betroffen waren die Dachflächen der Süd- und Südwestfassade.

3.4. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN

In allen Schulgebäuden ist die Pausensignalanlage optimiert worden. So kann nun bei Bedarf zwei Alarme mittels Durchsage übermittelt werden. Die beiden Alarme «Verbleiben» und «Evakuieren» können bei den Hauptzugängen mittels Schlüsselschalter ausgelöst werden.

3.5. SCHULANLAGE MÖSLI

In der Schulanlage Mösli wurden vorwiegend nur Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Grösster Ausgabeposten waren die Malerarbeiten im Treppen- und Korridorbereich im Pavillon 2. Die geplanten Erneuerungen der Windfangbereiche bei den vier Pavillons sind auf anfangs 2014 verschoben worden.

3.6. SCHULANLAGE ROTHUS

Die Heizungsinstallationen in der Heizzentrale sind teilweise in die Jahre gekommen. So musste der Hauptverteilkasten wegen innerer Durchrostung vollständig ersetzt werden.

Mit den Gewässerschutzvorschriften müssen bis anfangs 2015 sämtliche Aussentankanlagen doppelwandig saniert werden. Der 75'000 Liter Tank wurde im Sommer den Vorschriften entsprechend angepasst und saniert.

3.7. SCHULANLAGE RÜTI

Da es für die Tagesschule nicht mehr möglich war, während den Spitzentagen die Bedürfnisse, insbesondere über die Mittagszeit, in den Räumlichkeiten im Hallentrakt abzudecken, musste nach Lösungen gesucht werden. Im ehemaligen Verpflegungsraum der Montessori-Schule im grossen Schulhaus wurde eine gute Kosten- und Nutzenvariante ausgearbeitet und realisiert. Die zweite Küche bietet die notwendigen Funktionen mit einem minimalen Ausbaustandard an. Der bestehende Haushaltsgeschirrspüler aus dem Hallentrakt wurde in die neue Küche integriert. Im Hallentrakt wurde ein Industriespüler eingebaut. Nebst dem Kucheneinbau musste noch entsprechend neues Mobiliar für 40 Schülerinnen und Schüler beschafft werden. Die realisierte Lösung ist vorerst für die nächsten fünf Jahre ausgelegt. Auch in dieser Schulanlage ist die Pausensignalanlage optimiert worden. So kann nun bei Bedarf zwei Alarme mittels Durchsage übermittelt werden. Die beiden Alarme «Verbleiben» und «Eva-kuieren» können bei den Hauptzugängen mittels Schlüsselschalter ausgelöst werden.

3.8. KINDERGÄRTEN

Die Devise betreffend Liegenschaftsunterhalt war auch in diesem Betriebsjahr gleich, d.h. nur die dringend notwendigsten Instandhaltungsarbeiten wurden ausgeführt. Ab dem Jahr 2014 oder spätestens ab 2015 werden sämtliche Kindergartengebäude etappenweise nach den heute gültigen Normen saniert oder ersetzt.

3.9. VERWALTUNGSLIEGENSCHAFTEN

An der Mitteldorfstrasse 6 A wurde aufgrund der Zusammenlegung der Abteilungen Vormundschaft/Justiz und Soziales ein Sicherheitsschalter eingerichtet und die Wohnung im 1. Obergeschoss zu Büroräumlichkeiten umgenutzt. Damit können die zusätzlichen Raumbedürfnisse abgedeckt, die Sicherheit für die Mitarbeitenden erhöht und die betrieblichen Abläufe optimiert werden.

Im Verwaltungsgebäude Bernstrasse 63 musste die Hebebühne, welche behinderten Menschen ermöglicht, die Niveaudifferenz beim Eingangsbereich zu überwinden, ersetzt werden. Das Gerät, welches im Jahr 1997 eingebaut wurde, entsprach nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Im gleichen Gebäude ist der alte Empfangsschalter bei der Anmeldung durch einen Sicherheitsschalter ersetzt worden. Die Angestellten beim Empfang sind durch diese baulichen Massnahmen besser geschützt.

Der 15'000 Liter Aussentank wurde gemäss Gewässerschutzvorschriften saniert und mittels Folie doppelwandig ausgekleidet und erfüllt nun auch die in dieser Liegenschaft geforderten Auflagen, welche per anfangs 2015 in Kraft treten.

3.10. OBERFELDWEG 48, JUGENDHAUS

In einer zweiten Etappe wurde in diesem Jahr, analog der Herrentoilette, die Damentoilette saniert. Der Raum bietet nun auch behinderten Menschen die notwendigen Einrichtungen. Im Weiteren konnte in Zusammenarbeit mit dem Werkhof die Zugangsbeleuchtung verbessert werden. Im Bereich der nördlichen Notausgänge wurde ein Kandelaber mit LED-Beleuchtung versetzt. Die Wegbeleuchtung ist nun auf der ganzen Länge des Zugangsbereichs gewährleistet. Wegen Reklamationen aus der Nachbarschaft, Jurablickweg, musste im Bereich des Vorplatzes ein Zaunabschluss erstellt werden, welcher verhindert, dass Bälle über die Böschung auf das Nachbargrundstück rollen.

3.11. KINDERTAGESSTÄTTE

Im Kellergeschoss wurden die Aussenwände des Disponibelraums gegen Feuchtigkeit saniert. Mit dieser Sanierung ist es nun möglich, den Raum auch als Spielzimmer zu nutzen. Die Werkleitungen Wasser und Abwasser wurden gemäss Sanierungskonzept durch die Abteilung Tiefbau und Betriebe erneuert.

3.12. FREIBAD DENNIGKOFEN

Auf Grund des Volksbeschlusses im Juni 2013, wonach die Beckenanlage zu sanieren ist, wurde der Unterhalt in den Beckenbereichen auf das Nötigste beschränkt. Instandhaltungsarbeiten wurden in den übrigen Teilbereichen gemäss Budget ausgeführt.

3.13. TELL, BERNSTRASSE 101

RESTAURANT

Nachdem das Restaurant seit Oktober 2011 leer stand, öffnete im September 2013 Stef's Kulturbistro seine Türen. Stef's Kulturbistro bietet nicht nur Getränke und köstliche Kleinigkeiten aus der Küche an, sondern stellt seine Räumlichkeiten auch für Kunstausstellungen, Lesungen oder musikalische Darbietungen zur Verfügung. Im Gegensatz zum vorherigen Pächterwechsel wurde nur das Minimum investiert. Auf Grund der Ungewissheit der zukünftigen Tell-Arealnutzung wurde der Mietvertrag für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen; mit Option auf Verlängerung.

SAALBAU

Die Nachfrage Räume zu mieten, war im Berichtsjahr gross. Mit dem neuen Saalverantwortlichen, Werner Widmer, konnte die Saalvermietung und der Umsatz wieder gesteigert werden.

Belegungsplan 2013	Tage
Tell's Saal komplett	103
Tell's Saalabteil	1
Tell's Office Saal	50
Tell's Galerie	47
Tell's Kuppelsäli	20
Tell's Kantine	31
Bühnenproben	14
Total Tage	266

Die Jahre 2011 und 2012 wurden nicht erfasst. Die Vermietung wurde damals extern geregelt.

4. SANIERUNGEN

4.1. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN: GESAMTSANIERUNG

Die Kreditabrechnung »Schulanlage Dennigkofen, Gesamtsanierung« wurde mit einer Kostensumme von CHF 25'967'811.50 am 31. Oktober 2013 vom GGR zur Kenntnis genommen. Kein Geschäft der Gemeinde Ostermundigen hatte bisher je ein grösseres Finanzvolumen beinhaltet.

4.2. SANIERUNG KINDERGÄRTEN

Von den heute 11 bestehenden Kindgartens-tandorten sind deren neun (13 Klassen) sanie-rungsbedürftig. Aufgrund der Diskussion über die Einführung der Basisstufe konnte das im Jahr 2007 erstellte Sanierungskonzept nicht ausgeführt werden. In der Zwischenzeit hat der Gemein-de-rat entschieden, dass am heutigen dezentralen Kindergartenkonzept festgehalten wird. Auf der Basis einer öffentlichen Ausschreibung hin, wurde die Firma Burkhalter Architekten AG beauftragt, das Projekt zu begleiten. Im Oktober 2013 hat der Gemeinderat den Kredit für die strategische Pla-nung und Vorstudie genehmigt. Mit der Analyse des Bestandes wurde bereits begonnen. Ab 2015 sollen die Kindergärten gestaffelt saniert oder neu gebaut werden.

4.3. FREIBAD

Der GGR hat im März 2013 und das Volk im Juni 2013 den Ausführungskredit von CHF 4'000'000.00 für die Beckensanierung Freibad Ostermundigen genehmigt. Damit sollen die Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken saniert, das Kinder-planschbecken neu gebaut und die Badewasser-technik ersetzt werden. Zudem wird mit gezielten Massnahmen das Bad attraktiver gestaltet und die Sicherheit für die Benutzerinnen und Benutzer erhöht. Aufgrund von Einsprachen und dem zu hohen Risiko, dass das Freibad 2014 nicht ter-mingerecht wiedereröffnet werden kann, hat der Gemeinderat im Oktober 2013 entschieden, die Beckensanierung um ein Jahr, d.h. in das Winter-halbjahr 2014/15, zu verschieben. Anfangs 2014 wird lediglich die Badewassertechnik und die dazugehörige Steuerung ersetzt.

4.4. WERKHOF, FORELSTRASSE 5

Nach knapp zehn Betriebsjahren musste leider festgestellt werden, dass die Vordächer des Werk-hofgebäudes dringend saniert werden müssen. Nicht korrekt ausgeführte Konstruktionsdetails während der Ausführungsphase im Übergangsbe-reich Flachdach und Vordach führten zu Bauschä-den an den Toranlagen und Fassadenkonstrukti-onen. Im Weiteren wurde eindringendes Wasser in der Fahrzeughalle festgestellt. Die Ursache war ein Loch in der Dachfolie, welches bereits während der Bauphase verursacht worden ist.

Die Vordächer wurden bei der Sanierung in einen Zustand versetzt, der mit einem Neubau vergleich-bar ist. Dank den längeren Platten läuft das Wasser nicht mehr auf den Flachdachrand, sondern direkt aufs Flachdach. Die Gefahr des Unterlaufens ist somit gebannt. Die Stösse der profilierten Platten sind überlappend. Die Platten wurden speziell auf Mass gefertigt und sind stirnseitig verschweisst. Der Flachdachbereich wurde in der durchnästen Zone vollständig entfernt und durch einen neuen Dachaufbau ersetzt.

5. WEITERE PROJEKTE

5.1. KINDERGARTEN OBERFELD

Im November 2012 bewilligte der GGR die Kredite für die Zumiete der Räumlichkeiten am Oberfeldweg 11 (ehemaliges Schützenhaus) und für den Mieterausbau für einen Doppelkindergarten. Der Ausbau erfolgte nach den neusten kantonalen pädagogischen und energetischen Vorgaben. Der Umbau im schützenswerten Gebäude wurde zudem von der Kantonalen Denkmalpflege begleitet. So entstand ein Doppelkindergarten, welcher alle Bedürfnisse der Nutzenden und der Betreiber zu erfüllen vermag. Im Juli 2013 wurde der Doppelkindergarten termingerecht den Nutzenden übergeben. Die Räumlichkeiten sind für 30 Jahre gesichert.

5.2. FEUERWEHRMAGAZIN, FORELSTRASSE 56

In diesem Jahr wurde das vierte und letzte Tor der Fahrzeughalle ersetzt. Die Arbeiten dauerten mit allen Begleitmassnahmen rund eineinhalb Wochen. Die Arbeiten wurden insgesamt in vier Etappen, pro Jahr ein Tor, ausgeführt.

5.3. ZSZ, STEINBRUCHWEG 7 (EHEMALS RKZ)

Das Regionalkompetenzzentrum Ostermundigen (RKZ) und das Regionale Ausbildungszentrum Köniz (RAZ) fusionieren per anfangs 2014. Die Ausbildung wird konzentriert in Köniz durchgeführt und die Liegenschaft am Steinbruchweg 7 dadurch frei. In dieser Liegenschaft wird ab 2014 die Zivilschutzorganisation Bantiger (ZSO) die Arbeitsplätze einrichten und als neues Zivilschutzzentrum (ZSZ) die Ausbildungen durchführen. Zudem werden das Foyer, der grosse Saal und die Küche durch Andreas Blank an Interessierte vermietet.

5.4. ORTSINFORMATIONSTAFELN

Ende 2013 konnte die Gemeinde die drei Ortsinformationstafeln an der Bernstrasse 28 und 96 sowie am Rütliweg 98 von der Werbeflächenagentur Propag AG erwerben. Die Tafeln werden revidiert und für die Nutzung von Vereinswerbung aufbereitet.



ZUSAMMENSCHLUSS DER ABTEILUNGEN TIEFBAU UND GEMEINDEBETRIEBE

Die seit Anfang 2013 zusammengeschlossene Abteilung Tiefbau und Betriebe musste Mitte des Jahres gleich einen Dämpfer hinnehmen. Durch Personalabgänge zum Teil in der Führungsebene mussten grosse Anstrengungen unternommen werden, um das Schiff weiter auf Kurs zu halten. Dies ist durch gezielte und sinnvolle Rückstellungen in den Investitionen, einer Optimierung der Arbeitsabläufe sowie der besseren Wahrnehmung der Kompetenzen und Verantwortungen gelungen. Zudem hat sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sowie die Departementsvorsteherin ungewöhnlich stark für das neue Team engagiert.

BEREICH TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM

1.1. TRAM REGION BERN (TRB): INFRASTRUKTUREN DER GEMEINDE

Die Gemeinde hat entlang der Bernstrasse verschiedene Infrastrukturanlagen schon länger geplant und teilweise umgesetzt. Mit dem Projekt TRB sind diese Planungen und Umsetzungen zurückgestellt worden. Diese Ideen und Planungen werden nun in die Gesamtüberlegungen TRB aufgenommen. Falls das TRB nicht realisiert werden sollte, müssen die Sanierungen der Infrastrukturen des öffentlichen Raumes (Strassen und Gehwege, Entwässerungen, Beleuchtung, Businfrastrukturen) auf eine «ohne TRB Lösung» geplant werden. Mit der Umsetzung muss 2016 umgehend begonnen werden.

1.2. TESTPLANUNG BOLLIGENSTRASSE

Vor dem Hintergrund der vielen baulichen und planerischen Aktivitäten, die derzeit im Raum Wankdorf und im Zusammenhang mit dem TRB stattfinden, soll parallel die allgemeine Verkehrsproblematik im Einzugsgebiet der Bolligenstrasse (Bern-Nord, Bern-Ost, Ostermundigen) gelöst werden. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, die Engpassbeseitigung der Autobahn zu beheben und die verkehrsbedingte Lärm- und Luftbelastung zu reduzieren.

Das kantonale Tiefbauamt hat dazu zusammen mit dem Bundesamt für Strassen, der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen eine Testplanung durchgeführt. Nach Abschluss dieser Arbeiten haben die beteiligten Partner gemeinsam das weitere Vorgehen in drei Bausteinen festgelegt:

Baustein 1: Für die Neugestaltung der Bolligenstrasse Nord (Knoten Schermenweg bis Kreisel Rothus, Bolligen) startet der Kanton demnächst ein Mitwirkungsprojekt unter Einbezug der Betroffenen. Dieses wird im Rahmen eines kantonalen Strassenplanverfahrens durchgeführt.

Baustein 2 umfasst die Autobahn A6 vom Anschlussbereich Wankdorf bis zur Zufahrt Bernexpo. Hier hat das Bundesamt für Strassen eine weiterführende Projektstudie ausgelöst, mit dem Ziel, den Verkehrsfluss beim Anschluss Wankdorf und auf der A6 langfristig sicherstellen zu können. Die offene Linienführung im Bereich der Allmenden wird beibehalten. Der Schutz der Bolligenallee, welche direkt neben der A6 verläuft, ist gewährleistet. Allfällige Verbreiterungen der Verkehrsflächen sind auf der Seite der Grossen Allmend vorgesehen. Beim Anschluss Wankdorf sind neue Fussgänger und Veloverbindungen geplant, die kreuzungsfrei über den Knoten führen.

Baustein 3 schliesslich umfasst den Ausbau des heute in Tieflage verlaufenden A6-Abschnitts zwischen der Bernexpo und der Schosshaldenstrasse. Kanton, Region und Gemeinden gehen davon aus, dass die auf 6 Fahrstreifen auszubauende A6 überdeckt wird und so ein grosses städtebauliches

Potential frei wird. Dieser Autobahnabschnitt soll im Rahmen des Projekts der Engpassbeseitigung A6 Bern-Muri weiterbearbeitet werden.

Die drei Bausteine sollen unabhängig voneinander geplant und realisiert werden. Während für die Engpassbeseitigung (Baustein 3) von einem längeren Realisierungshorizont auszugehen ist, sind Bund und Kanton bestrebt, ihre Planungsarbeiten für die Bausteine 1 und 2 soweit voranzutreiben, so dass die Arbeiten an der Bolligenstrasse und im Anschlussbereich Wankdorf bereits vor dem Jahr 2020 in Angriff genommen werden können. Der Baustart wird in Abhängigkeit mit dem TRB zu bestimmen sein.

1.3. ÜBERBAUUNGSORDNUNG (UEO) «OBERFELD, BASIS- UND DETAILERSCHLIESSUNG

Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland hat am 17. August 2011 die Baubewilligung für die Erstellung der Basis- und Detailerschliessung Oberfeld (Erschliessungsstrassen, Beleuchtung, Entwässerung, Ver- und Entsorgungsleitungen, sowie 70 Parkplätze für öffentliche oder bevorzugte Nutzung) erteilt.

Im Berichtsjahr konnten die restlichen Erschliessungsarbeiten für die neue Wohnsiedlung Oberfeld abgeschlossen werden. Nach der Fertigstellung der Ahornstrasse, von der Abzweigung Bernstrasse bis Höhe Schiessplatzweg, konnte der Rückbau des Sportplatzweges vorgenommen werden. Nach dessen Rückbau wurde die neue Quartierentsorgungsstelle (QES; siehe auch Bereich Tiefbau Kapitel 7.2) erstellt.

Die öffentlichen Werkleitungen im Akazien- und Erlenweg konnten verlegt werden. Die Versickerungsgrube für die Strassenentwässerung der Ahornstrasse wurde in Betrieb genommen. Die ersten 42 Bäume (mehrheitlich an der Ahornstrasse) sind gepflanzt.

Die ersten 56 Kandelaber mit der neusten LED-Technologie (LED; siehe auch Bereich Tiefbau Kapitel 2.3.1) konnten gestellt werden. Zur Würdigung dieses schweizweit grössten LED-

Strassenbeleuchtungsparks mit intelligenter Lichtsteuerung, die umfangreichen städtebaulichen Leistungen und die Erschliessungsarbeiten der Gemeinde wurde am 7. November 2013 ein Medienanlass durchgeführt. Frau Regierungsrätin Barbara Egger, Direktorin der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE), informierte über die Themen Raumplanung und Energieziele aus kantonaler Sicht. Gemeindepräsident Thomas Iten erläuterte die Bedeutung des Oberfeldes und ging auf die raumplanerischen und energiepolitischen Ziele und Efforts von Ostermundigen ein. Frau Regula Unteregger, Departementsvorsteherin der Abteilung Tiefbau und Betriebe, setzte die Anwesenden über die baulichen Aspekte, Themen der Erschliessung und der Mobilität ins Bild. Als Vertreter der BKW Energie AG (Partnerin LED-Beleuchtungspark), orientierte Herr Christophe Bossel, Leiter Geschäftsbereich Netze und Mitglied der Konzernleitung, über das Referenzobjekt LED-Strassenbeleuchtungspark. Der gelungene Anlass bot Gästen und Medienvertretenden interessante Informationen und gute Unterhaltung.

1.4. WORBLE: ABSCHNITT GEMEINDEGRENZE STETTLEN BIS RÖRSWILGUT

Wie in den Vorjahren wurde über die Linienführung der Worble im Bereich der alten Fabrik und bei der Villa Jörg diskutiert. Auch die Linienführung der Worble bei ZPP 13 (UeO Industrie Schwandi) wurde nochmals überdenkt. Der Bahnhof Deisswil wird auf die andere Strassenseite verlegt (voraussichtliche Bauausführung 2015–2016). Wegen mehreren Anpassungen im Projekt muss der Wasserbauplan nochmals dem Bund zur Vorprüfung eingereicht werden. Die Koordination mit der Planung der UeO «Industrie Schwandi» wird weitergeführt. So wird sichergestellt, dass alle involvierten Stellen berücksichtigt werden und die Planungen eventuell gemeinsam öffentlich aufgelegt werden können.

1.5. WORBLE: ABSCHNITT RÖRSWILBRÜCKE BIS GEMEINDEGRENZE BOLLIGEN

Bund, Kanton und Swissgrid AG hatten sich soweit geeinigt, dass die Finanzierung gesichert ist und mit dem Bau gestartet werden konnte. Am 10. Januar 2013 wurde mit den Wasserbauarbeiten begonnen. Die Bauzeit betrug acht Monate und die Bauabnahme erfolgte am 22. Oktober 2013.

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

Die Worble wurde auf einer Länge von 295 m ausgebaut und die Sohlenbreite auf 3,50 bis 5,00 m verbreitert. Ein neuer Bachlauf musste auf einer Länge von 50 m erstellt werden. Im Bereich der Trennung Mühlekanal und Worble (sie liegt nun 20 m oberhalb der Holzbrücke) wurde ein neues Dosiersystem gebaut, so dass der Worblenverlauf einen natürlichen und folgerichtigen Verlauf erhielt. Das Dosiersystem sichert der Worble eine Restwassermenge von 170 l/Sek.

Für die Wasserleitung in die kantonale Beobachtungsstation des Kantons Bern, welche auf dem Boden der Gemeinde Bolligen liegt, konnte eine neue Lösung gefunden werden. Während der Bauzeit wurde die Trinkwasserversorgung mittels Provisorium sichergestellt und der Löschschutz von der Gemeinde Bolligen übernommen. Nach längeren Verhandlungen konnte die Wasserleitung an die Gemeinde Bolligen übertragen werden. Diese baute von der Hühnerbühlstrasse aus eine Zuleitung zur Beobachtungsstation.

Weil das Rörswilgut mit der Parkanlage zu den geschützten Objekten der Gemeinde gehört und im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) aufgeführt ist, musste die Wiederherstellung der Parkanlage besonderes sorgfältig durchgeführt werden. Auch das Pflanzensortiment wurde diesen Ansprüchen angepasst.

Da noch gewisse Anpassungsarbeiten bei der Dossierstrecke durchgeführt werden müssen, wurde die definitive Bauabrechnung noch nicht erstellt.



Neuer Wasserteiler Worble/Mühlekanal

1.6. ÜBERBAUUNGSORDNUNG UEO »INDUSTRIE SCHWANDI«

Der Kanton beabsichtigt ein Massnahmenkonzept der Kantonsstrasse im Worblental (Abschnitt Steingrübliweg Umfahrungsstrasse bis Worb) zu erarbeiten. Der Kanton hat das Konzept verabschiedet. Nun werden die Bauprojekte abschnittsweise erarbeitet. Die Kablan AG plant auf der ZPP 13 (Bestandteil der UeO «Industrie Schwandi») eine neue Produktions- und Lageranlage (Gemeindegebiet Ostermundigen, ehemals Bauland der Kartonfabrik Deisswil). Das Areal der Bernapark AG ist der Entwicklungsschwerpunkt auf Gemeindegebiet Stettlen schlechthin. Die Erschliessung des Bernaparks hängt aber mit der Erschliessung der ZPP 13 zusammen. Eine gemeinsame Betrachtung und Planung als UeO «Industrie Schwandi» ist aus diesem Grund unerlässlich, umso mehr zwei Gemeinden und der Kanton Bern betroffen sind. Auf der Umfahrungsstrasse wird gemäss den ersten Erhebungen des Kantons die Geschwindigkeit massiv überschritten. Eine Anpassung des Knotens Schwandiweg könnte die Situation entschärfen. Mit der Realisierung der neuen Baugebiete wird das Verkehrsaufkommen auf dem Schwandiweg möglicherweise erhöht.

Bereits heute erfolgt die Erschliessung der Industrie Schwandi über den Schwandiweg, welcher zum grossen Teil auf Gemeindegebiet Ostermündigen liegt. Bisher diente die Strasse hauptsächlich der Kartonfabrik, respektive seit neustem der Bernapark AG. Heute wird der Langsamverkehr (FussgängerInnen und Radfahrende) auf dem Schwandiweg ungesichert geführt und die Strasse weist nur eine Breite von 5,50 m auf. Wie sich das Verkehrsaufkommen durch die Ansiedlung der Kablan AG und den neuen Nutzungsabsichten der Bernapark AG verändert, ist heute noch unbekannt.

Ein Ausbau des Schwandiweges wird aufgrund der Veränderung im Bereich der ÜeO «Industrie Schwandi» (Bereich der alten Kartonfabrik und einer Verlegung des Bahnhofs Stettlen), der Arbeiten im Bereich der Worble, des neu zu erstellenden Fuss- und Radweges «worbentalwärts» und der Situation auf der Kantonsstrasse unausweichlich.

2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS

2.1. UMSETZUNG MANAGEMENT DER STRASSENERHALTUNG (MSE) FÜR 2009–2013

Der Grosse Gemeinderat hat im Jahr 2003 dem Systemwechsel für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen im Strassenunterhalt zugestimmt. Am 30. Oktober 2008 hat der Grosse Gemeinderat den Rahmenkredit für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen 2009–2013 mit reduziertem Standard wiederum genehmigt und hielt damit an der Strategie von 2003 fest.

Mit dieser Strategie werden Nebenstrassen ungleich der Hauptstrassen saniert, das heisst Unebenheiten der Nebenstrasse werden nicht gänzlich verschwinden. Aus diesem Grund wird auf die Anwendung des reduzierten Standards bei Hauptstrassen verzichtet, da dies für Velofahrende bei grösserem Verkehrsaufkommen ein Sicherheitsrisiko darstellt. Im Berichtsjahr wurden 8 Strassenabschnitte saniert. Die Sanierungsmassnahmen erfolgten einerseits durch Belagserneuerungen, andererseits durch Kaltmikrobelagseinbau. Die Endkosten des Rahmenkredits 2009–2013 sind weiterhin eingehalten.

Der nächste Rahmenkredit wird nach der Abstimmung über das Projekt TRB geplant. Das heisst, wenn das Tram realisiert wird, wird der nächste Rahmenkredit ab 2020 beantragt. Wird das Tram nicht realisiert, wird der nächste Rahmenkredit ab 2016 beantragt.

2.2. WEITERE SANIERUNGEN

Ausgeführte Sanierungen siehe Tabelle in Kapitel: Statistik, Sanierungen: Strassen, Fuss- und Radwege.

2.2.1. ERHALTUNG DER ANLAGE ALS BETRIEBSELEMENT (BETRIEBLICHER UNTERHALT, REPARATUREN)

Die Strassen werden nach dem MSE saniert. Damit wird eine Kontinuität im Werterhalt sichergestellt. Trotz dieser sinnvollen Strategie kann es vorkommen, dass auf einigen Strassen Winterschäden auftreten können. Diese Schäden sind auf die nicht absolute Homogenität der Strassen zurückzuführen. Das heisst, die Strassen haben nicht überall den gleichen Aufbau, sei es durch alte Grabarbeiten oder der Unterbau ist unterdimensioniert, da der seinerzeitige Neubau der Strasse nach den damals geltenden Normen erstellt wurde. Da früher mit wesentlich kleineren Belastungen gerechnet und mit anderen Materialien gearbeitet wurde, genügen diese Querschnitte heute oft nicht mehr. Dies führt in strengen Wintern zu unliebsamen Schäden. Dort, wo die Beläge Risse aufweisen, kann das Wasser besonders gut eindringen. Es gefriert und sprengt die alten Beläge weg. Das Eis hält diese jedoch noch zusammen. Sobald es taut, bricht der Belag und ein Loch kann entstehen. Diese Löcher werden durch die Strassenbaugruppe des Werkhofs provisorisch geflickt. Im Frühling erfolgt dann jeweils eine örtliche umfassendere Reparatur, entweder durch Belagsersatz oder als Rissanierung.

Bei acht Strassenabschnitten mussten 432 m² Belagsreparaturen vorgenommen werden.

Bei 19 Strassenabschnitten wurden 6'677 m Belagsrisse mittels heisser Pressluft geöffnet, anschliessend gereinigt und mit einer speziellen Heissvergussmasse vergossen. Die noch heisse Vergussmasse wurde anschliessend mit Hart-Edelsplitt abgestreut.

2.2.2. STRASSENEINLAUFSCHÄCHTE UND RINNEN

Jeweils im Frühjahr und im Herbst nach dem Laubniedergang der Bäume spült die Strassenbau-equipe des Werkhofs über 300 m Strassenrinnen und deren Zuleitungen zu den Einlaufschächten. Damit die Kanalisation nicht durch Strassenschmutz verstopft wird, werden zusätzlich einmal jährlich mit einem Saugwagen sämtliche Schächte der öffentlichen Strassenentwässerung gereinigt

und vom Strassenschlamm befreit (2013 = 33 m³). Dieser Schlamm wird anschliessend als Sondermüll entsorgt.

2.2.3. STRASSENENTWÄSSERUNG

In den Perimetern Obere Zollgasse/Untere Zollgasse, Grubenstrasse und Paracelsusstrasse/Kilchgrundstrasse und Parkstrasse/Blankweg/Flurweg West und Bühlweg/Steinbruchweg/Oberfeldweg wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen die öffentliche Strassenentwässerung von den privaten Entwässerungsleitungen abgekoppelt und via Schlamm-sammler direkt an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Oberflächenentwässerung der betreffenden Strassen kann durch diese Massnahme verbessert werden.

2.3. ÖFFENTLICHE STRASSENBELEUCHTUNG

Ostermundigen hat 1'247 Leuchtpunkte, davon sind bereits 8 % LED-Leuchten (99 Stück).

2.3.1. DIE ENERGIESTADT OSTERMUNDIGEN WIRD ZUR VORZEIGEGEMEINDE IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Am Beispiel des Oberfeldes zeigt sich die ergebnisorientierte Energiepolitik der Gemeinde Ostermundigen. Die LED-Strassenbeleuchtung mit intelligenter Steuerung im Oberfeld generiert eindruckliche Energieeinsparungen gegenüber den bisher eingesetzten Natriumdampfleuchten. Das LED-Konzept weist noch weitere Vorteile auf. So erzielen die neuen Leuchten ein konturenstärkeres und natürliches Licht und werden als angenehmer empfunden. Als weiteres Highlight ist der Einsatz der intelligenten iLight-Steuerung zu erwähnen. Mit dieser programmierbaren Technik lässt sich der Lichteinsatz bedarfsgerecht dosieren. Das heisst, dass die Leuchten immer automatisch heruntergedimmt werden und nur dann ihre volle Leistung abgeben, wenn sich Verkehrsteilnehmende nähern – ein weiterer wesentlicher Faktor zur Steigerung der Energieeffizienz. Das heisst: In Kombination mit der intelligenten Lichtsteuerung werden gegenüber den bisherigen Natriumdampf-

lampen eindruckliche Stromeinsparungen von bis zu 40 % hinsichtlich Energieverbrauch erzielt. Das Quartier Oberfeld ist wohl bezüglich der Strassenbeleuchtung in Sachen Technologie und Energieeffizienz das zurzeit modernste in der Schweiz. Die Gemeinde Ostermundigen übernimmt landesweit eine Vorbildfunktion der LED und wird anderen Gemeinden und Behörden als Demonstrations- und Referenzobjekt dienen.



Oberfeld, Ahornstrasse

2.3.2. MUTWILLIGE SCHÄDEN AN DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG (VANDALISMUS)

In diesem Jahr wurden drei Vandalenschäden verzeichnet, was Kosten in der Höhe von CHF 5'600.00 verursachte. Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Kosten um die Hälfte gesunken. Leider konnten auch dieses Jahr keine Verursacher ermittelt werden.

2.3.3. VERKEHRSSCHÄDEN

Im Berichtsjahr wurden sechs Verkehrsschäden verzeichnet. Bis auf einen Schaden konnten alle Verursacher ermittelt werden, somit konnte lediglich ein Betrag von CHF 1'300.00 nicht in Rechnung gestellt werden.

2.3.4. ERNEUERUNGEN

Im Jahr 2013 konnten folgende Abschnitte erneuert werden:

- Am Oberfeldweg wurden in Folge des neuen Quartiers sechs Kandelaber inkl. Fundament und 408 m Kabel erneuert. Zusätzlich wurde an drei Standorten der Leuchtenkopf auf LED gewechselt und eine Leuchte entfernt. Die Systemleistung konnte nun von 700 Watt auf 216 Watt reduziert werden.
- Im Fussweg, vom Blankweg zum Flurweg, wurden acht alte Kugelleuchten durch neue LED-Leuchten ersetzt.
- Im Dreieckpark wurde eine weitere LED-Parkleuchte zum Testen montiert. Bei allen neuen LED Leuchten, welche nicht mit der iLight Steuerung versehen sind, werden Dinadimmer eingesetzt. Dieser reduziert den Lichtstrom der Leuchte von 23.00 Uhr bis 05.00 Uhr um 50%.

In folgenden Strassen konnten die teils maroden Kabel durch neue ersetzt werden:

- Grubenstrasse/Paracelsusstrasse (177 m¹)
- Kilchgrundstrasse/Parkstrasse (538 m¹)
- Wegmühlegässli (96 m¹)

2.3.5. NEUERSTELLUNGEN

Nebst dem neuen Quartier Oberfeld wurden auch bei der Kindertagesstätte 4 neue LED Beleuchtungskörper neu erstellt.

Im Zuge der Kabelerneuerung wurde in der Trafostation Kilchgrundstrasse ein neues Beleuchtungstableau erstellt. Mit diesem zusätzlichen Einspeisepunkt kann die extrem lange Leitung, welche von der Unterführung Moosweg bis zum Tulpenweg führt, verkürzt und somit den Kurzschlussstrom deutlich verbessert werden.

Beim Jugendhaus Hangar wurde im Auftrag der Abteilung Hochbau und des Jugendamtes eine zusätzliche LED-Wegleuchte mit Bewegungsmelder installiert. Den grössten Teil der Arbeit wurde von den Lernenden des Werkhofes im Rahmen eines Projektes ausgeführt.

3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN

3.1. FLORAPARK SPIELPLATZ

Der neu vergossene Fallschutzbelag hat mehrere Risse. Nach einer Begehung hat die Unternehmung, welche den Fallschutzbelag aufgetragen hat, Sondagen bei den Schadenstellen gemacht. Der schadhafte Belag wird nun von der Herstellerfirma auf Materialfehler untersucht und abgeklärt, ob die Unterlage nicht der Norm entsprechend hergestellt wurde. Auf jeden Fall wird im Frühling 2014 auf Garantiarbeiten ein neuer Fallschutzbelag eingebaut. Der Spielplatz wurde gut besucht und der Vandalismus ist stark zurückgegangen.

3.2. SEEPARK

Da es im Jahr 2013 keine Reklamationen wegen Verunreinigungen betreffend Urin und Kot gegeben hat, wird im Seepark bis zur definitiven Lösung (Bau einer Toilettenanlage) weiterhin eine mobile Toilettenanlage von den Frühlingstagen bis nach den Herbstferien aufgestellt. Grössere Probleme bestehen mit dem unverünftigen Füttern von Enten im See. Der Parksee ist zur Entsorgungsstelle von Brot aber auch von Reis und anderen Essensresten geworden. Dieser zusätzliche Nährstoffeintrag behindert die Bemühungen, das Algenproblem in den Griff zu bekommen stark. Mittels Informationen wird versucht, die Bevölkerung auf das Problem aufmerksam zu machen. Bringt dies keinen Erfolg wird versucht, ein Fütterungsverbot durchzusetzen. In Bezug auf den Zustand der Parkanlage sind sehr positive Rückmeldungen eingegangen. Lärmreklamationen sind nur wenige (anfangs Sommer) eingegangen und der Vandalismus hat sich ebenfalls in Grenzen gehalten.

4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR

4.1. TEILRICHTPLAN ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG 2010–2015

Der Gemeinderat sowie der Kanton Bern haben das Vernetzungsprojekt bis 2015 genehmigt. Das Projekt wird weitergeführt, mit dem Ziel, mehr ökologische Ausgleichsflächen in den Gebieten mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung auszuweisen.

4.2. SAATKRÄHEN

In der Oberen Zollgasse hat sich in den letzten Jahren eine Saatkrähenkolonie niedergelassen. Diese Saatkrähen haben leider die Gewohnheit in der Brutzeit von morgens ca. ab 5.00 Uhr bis nachts um 22.00 Uhr lautstark zu «kommunizieren». Während der Brutzeit sind die Tiere von Mitte Februar bis Juni geschützt. Nach mehreren Reklamationen wurde mit dem Wildhüter sowie der Stadt Bern Kontakt aufgenommen, um sich über ihre Erfahrungen und Massnahmen betreffend Vergrämung der Saatkrähen informieren zu lassen. Einen Teilerfolg konnte die Stadt Bern mit dem Entfernen der Nester vor der Brutzeit und dem starken Zurückschneiden der Bäume erzielen. Aus diesem Grund wurden im Dezember 2013 unter Mithilfe der Feuerwehr die Saatkrähennester entfernt. Zudem sollen die Bäume im Januar 2014 geschnitten werden.



Entfernen von Saatkrähennestern durch die Feuerwehr.

5. WASSERBAU

5.1. WORBLE

5.1.1. UNTERHALTSMASSNAHMEN

Spezielle Unterhalts- oder Sofortmassnahmen mussten nicht durchgeführt werden. Trotzdem werden jährlich die Uferbereiche kontrolliert und kleine Arbeiten durch den Werkhof vorgenommen. Grossen Wert wird auf die Bekämpfung der Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) gelegt. Durch die konsequente Entfernung des «Drüsigen Springkrauts» konnte dieses stark dezimiert werden. Im Rahmen eines Projekts führten zwei Gymnasiums-klassen eine Erfolgskontrolle durch. Dabei wurde festgestellt, dass sich die Neophytenstandorte nicht ausgebreitet haben. Es wird angenommen, dass dies auf den konsequenten Unterhalt zurückzuführen ist.

5.2. LÖTSCHENBACH

5.2.1. WASSERMENGE

Entlang des Lötschenbachs wurden die jährlichen Unterhaltsarbeiten wie das Zurückschneiden der Hecken und das Mähen der Böschung durch den Werkhof, die Landwirte und auch durch externe Fachleute durchgeführt. Daneben wurden bei den monatlichen Bachkontrollen Unrat wie Plastikflaschen, Robidogsäcke (leer und voll), Veloräder usw. aus dem Bach entfernt.

5.2.2. TRÄGERSCHAFT LÖTSCHENBACH

Die Trägerschaft Lötschenbach unterhält und mäht die Böschung des Bachufers vom Birkenweg bis zur Grenze der Stadt Bern. Diese Arbeiten werden durch die Gemeinde nicht entlohnt. Der Verein erhält lediglich einen kleinen «Zustupf» in die Vereinskasse.

In diesem Jahr ist der langjährige Präsident und Mitbegründer der Trägerschaft Lötschenbach Herr Robert Bodmer nach langer Krankheit gestorben. An dieser Stelle dankt ihm die Gemeinde für die geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden und die gute Zusammenarbeit bestens.

6. WINTERDIENST

Der Winter 2012/2013 ist vor allem im Frühjahr 2013 sehr intensiv ausgefallen. Insgesamt führten die Schneefälle zu 14 Grosseinsätzen (2012: 10 Einsätze; gesamtes Werkhofpersonal) und 17 Kleineinsätzen (2012: 8 Einsätze; 4–8 Mitarbeitende). Aufgrund von Glatteis musste der Werkhof zusätzlich insgesamt 64 Einsätze leisten (2012: 39 Einsätze; 1–3 Mitarbeitende).

Die Schnee- und Glatteisbekämpfung generierte insgesamt 3'369 Arbeitsstunden (2012: 3'214 Arbeitsstunden) in der Abteilung. Zusätzlich wurden Fremdleistungen von 107 Arbeitsstunden (2012: 35 Arbeitsstunden) eingekauft. Es wurden rund 82 Tonnen (2012: 80 Tonnen) Streusalz sowie 5 Tonnen (2012; 10 Tonnen) Splitt für die Schnee- und Glatteisbekämpfung eingesetzt.

Ab März 2013 hatte die Abteilung Tiefbau und Betriebe einen Solestreuer im Einsatz. Anstatt Streusalz wurde Salzsole ausgebracht. Sole ist eine Mischung von 22 % Streusalz und 78 % Wasser und wird flüssig versprüht. Dieser Streuer ist an einem Traktor montiert und wird zurzeit auf Teilstücken des Trottoirnetzes eingesetzt. Ab November 2013 waren zusätzlich zwei Rückensprüher im Einsatz. Diese wurden für die Glatteisbekämpfung der Treppen eingesetzt.

Insgesamt wurden 11'200 Liter Sole versprüht. Mit dieser Technik konnten 8'700 Tonnen Streusalz eingespart werden. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse, wird die Abteilung Tiefbau und Betriebe die Strategie Sole weiterverfolgen und wo möglich ausbauen.



Solestreuer

7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

7.1. ABFALLENTSORGUNGSTRATEGIE OSTERMUNDIGEN

Die im Konzept Abfallentsorgungsstrategie Ostermundigen gesteckten Ziele (Recycling-Quote 55 %, Reduktion der Hauskehricht- und Grobgutmenge um 30 Kilo pro Kopf) wurden im Jahr 2013 teilweise erreicht. Die Abnahme der Recycling-Quote ist hauptsächlich auf die Schwankung der Grüngut- (minus 78 Tonnen) und Papiermenge (minus 48 Tonnen) zurückzuführen. Die Recycling-Quote betrug 53 %.

7.2. QUARTIERENTSORGUNGSTELLE (QES) OBERFELD

Im Juni 2013 konnte die Unterflur-QES Oberfeld im Kreuzungsbereich Schiessplatzweg / Ahornstrasse in Betrieb genommen werden. Die Sammelstelle bietet eine Entsorgungsmöglichkeit für folgende Wertstoffe:

- Glas
- Metall/Alu/Weissblech
- Papier/Karton

Diese QES ist eine Ergänzung zu den bestehenden Glas- und teilweise Metallsammelstellen, welche zusammen mit der Überbauung des Oberfeldes geplant werden konnte.

Die Sammelstelle wurde von Anfang an rege benützt. Seit der Eröffnung der QES wurden keine groben Verschmutzungen oder illegale Entsorgungen festgestellt.

7.3. ABFALLUNTERRICHT IN SCHULEN

Die wichtigsten umweltrelevanten Themen sind in den kantonalen Lehrplänen grösstenteils verankert. Sie sind auch in den zukünftigen Lehrplan 21, unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung, aufgenommen worden. Lehrpersonen sind gefordert, diese im Schulunterricht zu behandeln und Kompetenzen zu fördern, die konkreten Umweltschutz ermöglichen. Der Umweltunterricht von Pusch unterstützt Lehrpersonen in der Umsetzung dieser Lehrplanvorgaben. Die Umweltlehrpersonen von Pusch vermitteln anschaulich und praxisnah das nötige Wissen, zeigen Zusammenhänge auf und schärfen das Umweltbewusstsein. Der Unterricht wird in Kindergärten, 2., 5. und 8. Klassen durchgeführt.

Bereits seit dem Jahr 2008 übernimmt die Abfallentsorgung der Gemeinde Ostermundigen in Zusammenarbeit mit den Entsorgungspartnern für Hauskehricht die Kosten für den Abfallunterricht. Im Schuljahr 2012/2013 haben folgende Anzahl Klassen vom Abfallunterricht profitiert:

Kindergärten	2. Klasse	5. Klasse	8. Klasse
1	4	4	2

7.4. HAUSKEHRICHT UND GROBGUT

Anlässlich der Sammlungen wurden total 2'904 Tonnen eingesammelt. Der Kehrichtverbrennungsanlage wurden somit 2'802 Tonnen Hauskehricht und 102 Tonnen Grobgut zugeführt.

Aufgrund der seit Einführung der Abfallentsorgungsstrategie weiterhin geringen Grobgutmenge ist ein monatlicher Sammelrhythmus ideal. Die Menge an brennbarem Kehricht hat im Berichtsjahr um 34 Tonnen zugenommen.

7.5. PAPIER-/KARTONSAMMLUNG

An 50 Sammeltagen wurden total 1'458 Tonnen Altpapier und Karton eingesammelt. Die Rückvergütung der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG betrug gemäss Liefer- und Abnahmevertrag CHF 50.00/Tonne.

Seit Mitte Dezember 2013 kann das Papier nicht mehr der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG geliefert werden. Der bestehende Vertrag wurde zu den gleichen Konditionen durch die Alpabern AG übernommen. Zusätzlich konnte mit dem neuen Abnehmer aufgrund der längeren Distanz zum Lieferort eine um CHF 8.00/Tonne höhere Rückvergütung vereinbart werden.

7.6. GLAS

Die gesammelte Menge Altglas ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben und betrug 570 Tonnen (Vorjahr 550 Tonnen).

Die Auszahlung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr (VEG) erfolgt jeweils rückwirkend für das Vorjahr. Der definitive Entschädigungsansatz für die farbgetrennte Sammlung betrug für das Jahr 2012 CHF 96.00 pro Tonne. Somit wurde die Gemeinde Ostermundigen im Jahr 2012 mit rund CHF 53'000.00 entschädigt. Mit diesem Ertrag können die Aufwände für die regionale Entsorgungsfirma und der Unterhalt der Glassammelstellen gedeckt werden.

7.7. GRÜNABFUHR, KOMPOSTIERUNG, HÄCKSELDIENST

Gesamthaft wurden mit der Grünabfuhr 983 Tonnen Grüngut entsorgt. Nach dem erwarteten Rückgang infolge der Gebühreneinführung im Jahr 2006 ist die gesammelte Menge in den letzten Jahren wieder gestiegen und hat den Rückgang weitgehend kompensiert. Es gilt zu beachten, dass die Grüngutmenge je nach Witterungsbedingungen von Jahr zu Jahr schwanken kann.

Durch die Helfenden der zwei Quartierkompostanlagen wurden 34 Tonnen kompostierbare Abfälle verarbeitet. Für diese tolle Leistung gebührt den Kompostgruppen ein grosses Lob und Dankeschön.

Der Häckseldienst wurde im üblichen Rahmen beansprucht.

8. STATISTIK

8.1. STRASSENNETZ

Jahr	Gesamtlänge			
	Strassen		Fuss- und Radwege	
	Änderung	Total	Änderung	Total
	m	m	m	m
2008	0	30'691	0	28'140
2009	219	30'910	0	28'140
2010	400	31'310	20	28'160
2011	0	31'310	0	28'160
2012	1'200	32'510	1'200	29'360
2013	0	32'510	0	29'360

8.2. SANIERUNGEN: STRASSEN, FUSS- UND RADWEGE

Belagserneuerungen und Sanierungen	Strassen m ²	Fuss- + Radwege m ²
Lilienweg	770	
Tulpenweg	550	
Untere Zollgasse	2'200	
Blankweg	500	200
Dennigkofenweg	2'200	
Steinbruchweg	800	
Unterdorfstrasse	5'970	
Bachstrasse	360	
Obere Zollgasse		400
Waldheimstrasse	1'400	
Rütiweg	64	
Lagerweg	36	
Bernstrasse	80	
Wegmühlegässli	8	
Güterstrasse	124	
Untere Zollgasse	38	
Total Belagserneuerungen und Sanierungen im Berichtsjahr	15'100	600

8.3. ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Stand der Leuchten per Ende 2013: 1247 Einheiten

8.4. AUFWENDUNGEN NACH VERKEHRSKONZEPT

Seit Genehmigung des Verkehrskonzeptes sind folgende Nettokosten für die Umsetzung angefallen:

	Total Franken
Bis 2012	1'729'600
Kosten nach Verkehrskonzept 2012	0
Subventionen	0
Nettokosten nach Abzug von Subventionen bis Ende 2013	1'729'600

8.5. BAUMINVENTAR

Gemeindeeigener Baumbestand längs Strassen und in öffentlichen Anlagen 346 Bäume

Neupflanzungen 2013

(42 Oberfeld, 7 Worble)	49 Bäume
Ersatzpflanzungen	0 Bäume
Bestand Ende Jahr	395 Bäume

8.6. AUFWENDUNGEN ZUR UMSETZUNG DES LANDSCHAFTSRICHTPLANES

Im Jahr 2013 sind für die Umsetzung des Landschaftsrichtplanes Nettokosten von CHF 7'509.55 angefallen. Diese bestehen aus den Entschädigungen von ökologischen Vernetzungsflächen an die Landwirte.

8.7. SITZBÄNKE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet befinden sich 189 Anlagebänke. Davon sind:

- 90 Standard- und Eisengestellbänke
- 38 Massivholzbänke
- 24 Metallbänke
- 4 Holzbänke mit Betonsockel
- 33 Hocker auf Steinsockel

8.8. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN (VERGLEICHSAZAHLEN 2003 - 2013)

	2003	2004	2005
Hauskehricht, Sperrgut, Grobgut	3231	3204	3271
Papier / Karton	1613	1594	1602
Eisen / Büchsen	155	146	175
Glas	583	610	609
Batterien	1	1	2
Grünabfuhr	948	976	978
Quartierkompostierung	100	88	91
Altöl	3	2	2
Sonderabfälle	0	5	0
Elektro- und Elektronikgeräte	1	0	1
Total (Tonnen)	6635	6626	6730
Einwohnerzahl per 31.12.	15325	15284	15126
Kehricht pro Kopf (kg)	433	434	445
Anteil Recycling (%)	51	52	51

Einführung AES per 01.01.2006

TIEFBAU UND BETRIEBE

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
2738	2686	2754	2768	2844	2847	2870	2904
1615	1637	1652	1529	1495	1498	1498	1458
71	75	70	75	75	73	67	72
613	645	594	591	568	549	550	570
1	0	0	0	0	0	0	0
862	893	916	1005	918	948	1061	983
101	94	99	79	55	44	33	34
2	3	2	2	2	2	2	2
5	0	7	0	5	0	5	0
1	0	0	0	0	0	0	0
6008	6033	6094	6049	5962	5961	6086	6023
15135	15172	15308	15460	15667	15925	16141	16423
397	398	398	391	381	381	377	367
54	56	55	55	52	53	54	53

BEREICH BETRIEBE

1. ALLGEMEINES**1.1. RAHMENKREDITE WASSER UND ABWASSER 2009–2014**

1.1.1. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ WASSER 2009 BIS 2013

Der Rahmenkredit für den Ersatz von Wasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2013 umfasst insgesamt CHF 14'000'000.00 (inkl. MWSt., inkl. Reserven). Der Gemeinderat hat davon bisher CHF 12'105'100.00 (inkl. MWSt.) zur Ausführung freigegeben. Die Endkostenprognose zeigt auf, dass der Rahmenkredit voraussichtlich nicht ganz ausgeschöpft werden muss.

Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung (alle Beträge inkl. MWSt.):

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.13	Endkosten- prognose
Sanierung Mösli	1'050'000	1'050'000	727'615.70	730'000.00
Hüsli-/Steinbruchweg	945'000	945'000	507'300.15 ¹⁾	507'300.15
Ringstrasse	216'000	255'000	176'834.20	255'000.00
Moosweg Ost	780'000	1'085'500	1'041'018.50	1'050'500.00
Moosweg West	310'000	425'000	394'941.10	400'000.00
Schermenweg	492'000	574'000	459'852.20	474'000.00
Waldeckstrasse	264'000	443'000	463'802.10	465'000.00
Dammweg	360'000	369'000	342'499.35	342'499.35
Flurweg Ost	264'000	285'000	245'843.15	245'843.15
Dennigkofenweg Nord	252'000	57'000 ²⁾	38'047.45	252'000.00
Unt. Zollgasse/Grubenstr.	834'000	1'154'000	902'367.35	1'271'000.00
Dennigkofenweg Mitte	456'000	1'096'000	1'093'379.25	1'096'000.00
Dennigkofenweg Süd	800'000	129'000	85'165.95	129'000.00
Eichweg	396'000	409'000	226'623.65	391'000.00
Obere Zollgasse	600'000	1'028'000	559'795.55	1'048'500.00
Waldheimstrasse	480'000	535'000	430'618.25	498'000.00
Zossstrasse	120'000	114'000	116'700.65	117'000.00
Kilchgrund-/Parkstrasse	363'000	553'000	398'176.30	698'000.00
Hubelstrasse	312'000	234'000	17'959.20	234'000.00

¹⁾ Teilkredit abgeschlossen und Kenntnisnahme durch GR erfolgt

²⁾ Vorerst nur Projektierung frei gegeben; Ausführung ab 2014

³⁾ Bereits Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

⁴⁾ Aus Kapazitätsgründen bzw. aus Rücksicht auf das Projekt Tram Region Bern auf später verschoben

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.13	Endkosten- prognose
Flurweg West / Bühlweg	292'000	290'000	257'859.10	360'000.00
Nobsstrasse	240'000	357'000	-130'890.903)4)3	57'000.00
Schiessplatzweg	100'000	17'0002)	0.00 ⁴⁾	100'000.00
Steinbruchweg	500'000	389'000	314'937.40	389'000.00
Tulpen-/Lilienweg	516'000	311'600	290'399.05	311'600.00
Bern-/Alpenstrasse	300'000	0 ⁴⁾	0.00	300'000.00
Bern-/Zossstrasse	702'000	0 ⁴⁾	0.00	702'000.00
Bernstrasse West	468'000	0 ⁴⁾	0.00	468'000.00
Schwandiweg	252'000	0 ⁴⁾	0.00	252'000.00
Allgemeine Reserven	1'336'000			555'757.35
Summen (inkl. Reserven)	14'000'000	12'105'100	8'960'844.70	14'000'000.00

¹⁾ Teilkredit abgeschlossen und Kenntnisnahme durch GR erfolgt

²⁾ Vorerst nur Projektierung frei gegeben; Ausführung ab 2014

³⁾ Bereits Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

⁴⁾ Aus Kapazitätsgründen bzw. aus Rücksicht auf das Projekt Tram Region Bern auf später verschoben

²⁾ Anteil von Projekt «Dennigkofenweg Süd» von Fr. 640'000.00 hier integriert

³⁾ Bauverzögerung wegen Beschwerde gegen Arbeitsvergabe; Ausführung erst 2013

1.1.2. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ ABWASSER 2009 BIS 2014

Der Rahmenkredit für den Ersatz von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2014 umfasst insgesamt CHF 14'500'000.00 (inkl. MWSt., inkl. Reserven). Der Gemeinderat hat davon bisher CHF 10'009'250.00 (inkl. MWSt.) zur Ausführung freigegeben. Die Endkostenprognose zeigt auf, dass der bewilligte Rahmenkredit voraussichtlich ganz knapp ausreichen sollte. Die Mehrkosten im Projekt «Obere Zollgasse», welche durch die Verschiebung der Ausführung wegen Beschwerden gegen die Arbeitsvergabe sowie durch den sehr viel grösseren Aufwand wegen den nicht erwarteten geologischen Verhältnissen in sehr grosser Tiefe verursacht wurden, werden durch Einsparungen in anderen Rahmenkredit-Projekten aufgefangen. Zudem geht die Abteilung Tiefbau und Betriebe davon aus, dass die vorgesehenen Kosten für die Sanierung der Drainageleitungen entlang des Lötschenbachs deutlich tiefer ausfallen werden. Genaue Angaben fehlen jedoch noch, weshalb für die Endkostenprognose mit dem bewilligten Teilkredit gerechnet wird.

TIEFBAU UND BETRIEBE

Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung (alle Beträge inkl. MWSt.):

Projektbezeichnung	Kreditanteil pro Projekt	Freigabe durch GR	Ausgaben bis 31.12.13	Endkosten- prognose
Sanierung Mösli	1'300'000	1'300'000	1'054'100.90	1'060'000.00
Hüsli-/Steinbruchweg	300'000	300'000	324'391.90 ¹⁾	324'391.90
Ringstrasse	0	39'000	-18'357.85 ³⁾	39'000.00
Moosweg West	740'000	1'290'000	1'337'141.25	1'350'000.00
Schermenweg	1'925'000	1'716'500	882'818.35	1'216'500.00
Waldeckstrasse	310'000	138'000	152'604.00	155'000.00
Dammweg	500'000	492'000	653'054.55	653'054.55
Flurweg Ost	0	97'000	141'424.80	141'424.80
Dennigkofenweg Nord	0	6'000 ²⁾	39'273.50	40'000.00
Bahnhofstrasse	715'000	168'000	127'326.25	130'000.00
Unt. Zollgasse/Grubenstr.	0	356'000	222'819.20	537'000.00
Oberdorfstrasse	365'000	365'000	61'064.25 ¹⁾	61'064.25
Dennigkofenweg Mitte	0	56'000	74'398.00	75'000.00
Dennigkofenweg Süd	0	16'000	4'966.15	16'000.00
Eichweg	245'000	426'000	507'360.05	426'000.00
Obere Zollgasse	1'105'000	1'924'000	851'963.95	2'109'500.00
Waldheimstrasse	530'000	648'000	562'015.90	618'000.00
Zossstrasse	0	3'000	109'826.90	3'000.00
Kilchgrund-/Parkstrasse	0	37'000	-35'208.20 ³⁾	37'000.00
Hubelstrasse	0	35'000	-28'000.60 ³⁾	35'000.00
Flurweg West / Bühlweg	0	90'000	52'616.25	90'000.00
Nobsstrasse	210'000	123'000	-90'246.60 ³⁾⁴⁾	123'000.00
Steinbruchweg	0	196'500	72'002.75	196'500.00
Tulpen-/Lilienweg	0	187'250	49'504.30	187'250.00
Gümligentalstrasse	215'000	0 ⁴⁾	0.00	215'000.00
Drainage Lötschenbach	4'270'000	0 ⁴⁾	0.00	4'270'000.00
Gerbestrasse (2014)	140'000	0	0.00	140'000.00
Bernstr./Schiessplatzweg (2014)	230'000	0	0.00	230'000.00
Allgemeine Reserven	1'400'000			-21'314.50
Summen (inkl. Reserven)	14'500'000	10'009'250	7'106'504.85	14'500'000.00

¹⁾ Teilkredit abgeschlossen und Kenntnisnahme durch GR erfolgt

²⁾ Vorerst nur Projektierung frei gegeben; Ausführung ab 2014

³⁾ Bereits Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

⁴⁾ Aus Kapazitätsgründen bzw. aus Rücksicht auf das Projekt Tram Region Bern auf später verschoben

1.1.3. EINSATZ RAHMENKREDIT SANIERUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2013

Der Rahmenkredit für die Sanierungen von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2013 umfasst insgesamt CHF 1'500'000.00 (inkl. MWSt.). Diesen Betrag hat der Gemeinderat unterdessen für die Ausführung frei gegeben. Bis Ende 2013 wurden Sanierungsarbeiten für CHF 1'129'997.35 ausgeführt. Einige Arbeiten konnten aus Kapazitätsgründen der Unternehmungen noch nicht gestartet, bzw. ausgeführt, werden.

1.1.4. EINSATZ RAHMENKREDIT SPÜLUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2012

Der Rahmenkredit für die Spülungen von Abwasserleitungen für die Jahre 2009 bis 2012 umfasst insgesamt CHF 1'200'000.00 (inkl. MWSt.). Diesen Betrag hat der Gemeinderat unterdessen für die Ausführung frei gegeben. Bis Ende 2013 wurden Spülungen und Kanalfernsehaufnahmen für insgesamt CHF 1'492'209.05 ausgeführt. Die Kreditabrechnung mit Begründung der Mehrkosten erfolgt voraussichtlich im Jahr 2014.

1.1.5. PROJEKTE AB 2014

Die bereits gestarteten Rahmenkredit-Projekte werden möglichst alle im Jahr 2014 abgeschlossen. Somit kann die Abrechnung über die Rahmenkredite voraussichtlich im Jahr 2015 erfolgen. Für die Erschliessung der Überbauungen im Oberfeld und in der ehemaligen Künti-Grube werden neue Wasser- und Abwasserleitungen (fertig) erstellt.

Unmittelbar nach der Abstimmung über das Projekt «Tram Region Bern» im Herbst 2014 wird die längst fällige und vom Stimmvolk im November 2007 bewilligte Sanierung der Werkleitungen in der Bernstrasse (Abschnitt «Bären-Kreisel» bis «Dreieck») in Angriff genommen. Dies unabhängig des Ausgangs der Tram-Abstimmung.

2. WASSERVERSORGUNG

2.1.1. WASSERVERBUND REGION BERN AG (WVRB AG)

Die WVRB AG hat sich auch im Jahre 2013 weiterhin sehr positiv entwickelt. Rechtzeitig konnte die Totalsanierung des wichtigsten Werkes der WVRB AG, die Verteil- und Pumpzentrale Schönau, am 23. September 2013 in Angriff genommen werden. Die Sanierung sollte, wenn alles gut läuft, bis Mitte 2014 abgeschlossen sein. Alte Pumpen wurden demontiert und neueste Pumpentechnologie mit modernster Steuerungstechnik soll in Zukunft die Versorgungssicherheit von Bern nachhaltig garantieren.

Ein besonderes Augenmerk wurde dem neuen Leitsystem gewidmet. Ostermundigen wurde dabei als Pilotgemeinde innerhalb der WVRB AG definiert. In Zukunft werden sämtliche WVRB-Partner mit diesem zukunftsgerichteten Leitsystem ausgerüstet. Damit wird es in Zukunft möglich sein, die Pumpen derart einzusetzen, dass zum Beispiel tagsüber günstiger Solarstrom genutzt und die Reservoirs nach dem effektiv erwarteten Tagesbedarf gefüllt werden können. Dass die Pumpen elektrisch so gesteuert werden, dass sie punkto Abnutzung und elektrischem Verbrauch optimal betrieben werden, war Voraussetzung für den Steuerungsbauer. Seit Anfang 2013 ist dieses wegweisende Leitsystem für die Ostermündiger Wasserversorgung in Betrieb.

In Zukunft wird massiv weniger Wasser von der Wasserversorgung Muri, welche nicht Partner der WVRB AG ist, bezogen. Dies wird sich in finanzieller Hinsicht positiv auf den Geschäftsgang der WVRB AG auswirken.

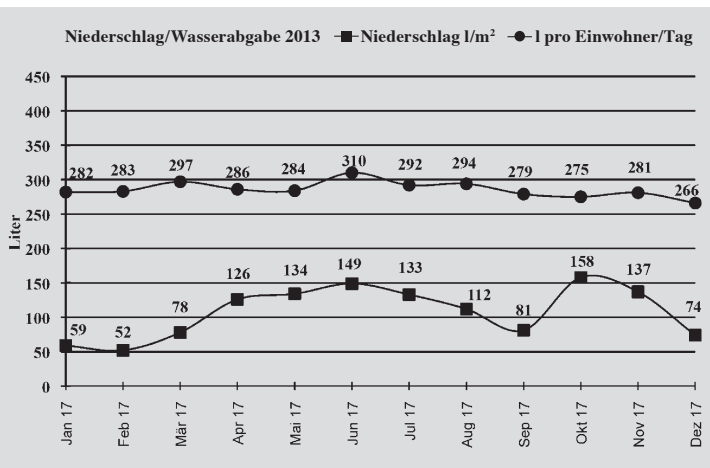
Die Aktionäre der WVRB AG stimmten 2013 der Aufnahme der Wasserversorgung Kehrsatz als neuen Partner zu. Seit der Neustrukturierung der WVRB AG ist Kehrsatz nach der im 2012 neu aufgenommenen Wasserversorgungsgenossenschaft Meikirch-Uetligen und Umgebung der zweite neue Aktionär. Der Beitritt von Kehrsatz erfolgt per 1. Januar 2014.

2.2. WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

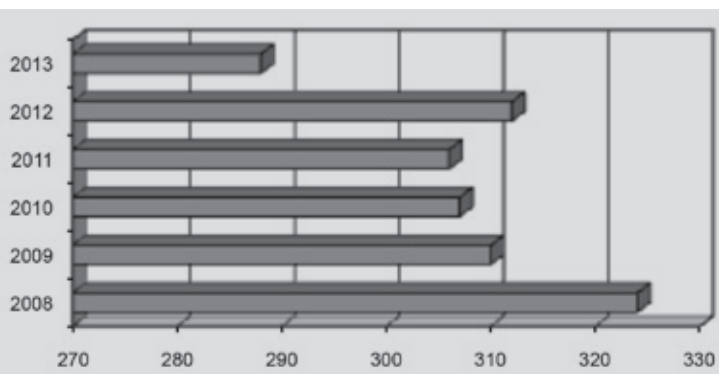
2.2.1. NIEDERSCHLAG/WASSERABGABE

Die Niederschlagsmenge war im 2013 mit 1'193 mm (= Liter pro m²) wenig tiefer als im Vorjahr (1'265 mm).

Der durchschnittliche Wasserkonsum pro EinwohnerIn und Tag ist gegenüber dem Vorjahr infolge leicht reduzierter Bedürfnisse der Industrie etwas gesunken.



WASSERVERBRAUCH 2008 – 2013



Liter pro EinwohnerIn und Tag inkl. Industrie und Gewerbe

Die verkaufte Wassermenge betrug 1'619'575 m³. Dieser steht eine Wassergewinnung von 1'699'175 m³ gegenüber, was eine Differenz von 79'600 m³ oder 4.68% (Vorjahr 9.57%) ergibt. Diese Differenz, im Fachjargon Leckwasserverlust genannt, darf landesweit als gut bezeichnet werden; der Landesdurchschnitt liegt bei 13%! Für Ostermündigen ist dieser Wert hingegen relativ hoch und ist

aufgrund von intensiven Leitungsspülungen vor Inbetriebnahme zu Gunsten der Qualität entstanden. Grossprojekte im Rahmen des Rahmenkredits sowie die Neuerstellung des Versorgungsnetzes im Oberfeld führten massgebend zu diesen Zahlen. Dank den prompten Meldungen der Bevölkerung bei Leitungsbrüchen und dem raschen und effizienten Eingreifen des Pikettdienstes (Brunnenmeister, Bauunternehmung, Rohrlegfirmen, Polizei usw.) und als Folge der Sanierungen ist der Verlust im Normalbetrieb sensationell tief. So werden grössere teure Schäden verhindert. Der durchschnittliche Wasserverbrauch (inklusive Verluste, laufenden Brunnen, Hydrantenbezügen, Messdifferenzen, Bau- und Industrierwasser usw.) beläuft sich bei 16'192 Einwohner und Einwohnerinnen und einer Wassergewinnung von 1'699'755 m³ auf 287 Liter (312) pro Einwohner und Einwohnerin und Tag. Der durchschnittliche Verbrauch pro Einwohner und Einwohnerin ohne Industrie beträgt 186 Liter/Tag.

2.2.2. DIE INDUSTRIE ALS GROSSBEZÜGERIN UND PARTNERIN

Den industriellen BezügerIn durften im Jahre 2013 total 601'748 m³ Wasser verkauft werden, was 37,2% des Gesamtwasserverbrauchs entspricht. Der industrielle Lebensmittelbetrieb Emmi Frischprodukte AG legt als ISO-zertifizierter Betrieb grössten Wert auf eine einwandfreie Wasserqualität und untersucht zur Qualitätssicherung das gelieferte Wasser in den eigenen Labors und teilt diese Resultate der Gemeinde jeweils zur Kontrolle mit.

Erneut sei darauf hingewiesen, dass eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Emmi Frischprodukte AG und der Gemeinde besteht, was für beide Parteien von eminenter Wichtigkeit ist. Bezieht doch diese anspruchsvolle Partnerin über einen Drittel der gesamten verkauften Wassermenge in einer hervorragenden Qualität und deckt einen namhaften Anteil der Kosten der Wasserversorgung Ostermündigen. Über 100 Millionen in Ostermündigen fabrizierte Café Latte konnten nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden Wasserqualität von der Emmi Frischprodukte AG im Jahre 2013 verkauft werden.

2.3. RESERVOIR RÜTI

Beim Reservoir mit den beiden Kammern, mit einem Inhalt von 6'000 m³ Gebrauchsreserve sowie 1'000 m³ Löschreserve, wurden im Auftrag des WVRB die ordentlichen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

2.4. LEITSYSTEM

Die Erfassung und Auswertung von Daten in den Wasserversorgungsanlagen erfolgt über das neue Leitsystem und dient der Betriebsführung, der Optimierung des Betriebsablaufs, der Kontrolle des Wasserhaushalts, als Planungsgrundlage und als Grundlage für die werkinterne Statistik und die Jahresstatistik.

2.5. LEITUNGSNETZ

2.5.1. HAUPTLEITUNGSNETZ

2.5.1.1. Bestehendes Netz, Erweiterung und Ersatz

- Die Gesamtlänge des gemeindeeigenen Wassernetzes hat sich um 752 m verkleinert.
- Ersatz von Wasserleitungen im Jahr 2013 von total 2'146 m.
- Das Hauptleitungsverteilnetz mit Nennweiten zwischen 100 und 400 mm weist neu eine Länge von total 38'196 m auf.
- Die Versorgung mit Trink- und Löschwasser war jederzeit sichergestellt.
- Im Baufeld Oberfeld wurden noch zwei Netzerweiterung (Ringschlüsse) realisiert.
- Am Blankweg wurde als Folge von 3 Leitungsbrüchen innerhalb von zwei Tagen als Sofortmassnahme die Leitung auf einer Länge von rund 220 m (Abschnitt Blankweg 11a bis Blankweg 63) ersetzt.
- An der Grubenstrasse wurde eine Netzerweiterung erstellt.
- Grauguss-Ersatz mit gleichzeitiger Vergrößerung der Leitungsquerschnitte wurde am Flurweg West (Abschnitt Blankweg bis oberer Flurweg), in der Grubenstrasse (Abschnitte Untere Zollgasse bis Grubenstrasse 3 und

Bernstrasse 71a bis Grubenstrasse 22), in der Kilchgrundstrasse, im Lilienweg, im Tulpenweg, in der Parkstrasse, in der Paracelsustrasse, im Steinbruchweg (Abschnitt RKZ bis Oberfeldweg) und an der Oberen Zollgasse (Abschnitte Bahnhofstrasse bis Waldheimstrasse und Obere Zollgasse bis Obere Zollgasse 49c) ausgeführt.

Das durchschnittliche Verlegejahr des Hauptleitungsnetzes (ohne WVRB) ist nun 1989. Daraus ergibt sich per Ende 2013 ein Netz-Durchschnittsalter von 24 Jahren (2002 = 54 Jahre). Trotz dieses Erfolgs muss darauf hingewiesen werden, dass sich immer noch rund 5 km Grauguss- und Faserzementleitungen im Boden befinden, welche demnächst auch noch ersetzt werden müssen.

2.5.1.2. Unterhalt öffentliche Leitungen

Während des ganzen Jahres wurde wiederum ein Teil der Hauptleitungsschieber einer Funktionskontrolle unterzogen. Ebenfalls wurde das gesamte Netz auf Defekte hin überprüft.

Im Hauptleitungsnetz mussten 5 (Vorjahr 8) und im Hauszuleitungsnetz 4 (Vorjahr 14) Defekte behoben werden. Ein Hinweis, dass ein Ersatz des alten Leitungsnetzes sehr wichtig für die Versorgungssicherheit und die Qualität des Wassers ist.

2.5.2. HYDRANTEN

2.5.2.1. Bestehendes Netz

Hydrantenbestand: 352 Stück (346).

2.5.2.2. Erweiterung

Im Berichtsjahr wurden 6 zusätzliche Hydranten aufgestellt:

- Ahornstrasse Überbauung Oberfeld
- Akazienweg Überbauung Oberfeld
- Oberdorfstrasse 24 und 82
- Ringstrasse
- Untere Zollgasse/Lilienweg

2.5.2.3. Unterhalt

Es wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Totalrevision an 32 Hydranten;
- Behebung der Mängel gemäss Mängelliste der Feuerwehr.

2.5.3. TRINKWASSERKONTROLLEN

Während dem ganzen Jahr wurden durch das Kantonale Laboratorium 27 chemische und 60 bakteriologische Proben aus dem gesamten Leitungsnetz und den Anlagen ausgewertet. 26 Proben wurden zur Bestimmung der Wasserhärte und des Nitratgehaltes entnommen.

Die Auswertungen haben ergeben, dass das Wasser sämtlicher Proben den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes entspricht.

2.5.4. WASSERZÄHLER

Ersatz von 152 (133) Wasserzählern durch revidierte Zähler.

Seit 2008 werden alle neu eingebauten bzw. ausgetauschten Wasserzähler mit Funkmodulen ausgerüstet. Dies erfolgt für die WasserbezügerInnen kostenlos und ermöglicht die Fernablesung von ausserhalb der Gebäude und damit eine enorme Zeitersparnis für die Wasserversorgung. Bis Ende 2013 sind 751 der 1'624 installierten Zähler mit Funkmodulen ausgerüstet (= 46,2 %). Diese Zähler können durch zwei Personen der Wasserversorgung in rund zwei Arbeitstagen abgelesen werden. Früher, ohne Funkmodule, benötigten zwei Personen je zwei Arbeitswochen.

2.5.5. AUSWIRKUNGEN DES SYSTEMATISCHEN UNTERHALTS DER HYDRANTEN UND WASSERZÄHLER

Nur dank des rigorosen Unterhaltsprogramms sind die Hydranten im Brandfall funktionstüchtig und verlieren kein Wasser durch Undichtigkeit, was sich auf die Leckverluste stark auswirkt. Aus Gründen der Messgenauigkeit werden die Wasserzähler im Turnus von 15 Jahren ausgetauscht. Diese Arbeiten werden vorwiegend von den örtlichen Gewerbebetrieben geleistet.

3. ABWASSERENTSORGUNG

3.1. PRIVATE HAUSANSCHLUSSLEITUNGEN

Im Jahr 2013 wurden die Kanalisationen von 140 privaten Liegenschaften in diversen Perimetern mit Kanalfernsehen aufgenommen. Total wurden 104 Liegenschaftsentwässerungen mittels Schlauchrelining saniert. In den letzten acht Jahren wurden rund 1'135 Liegenschaften auf den Zustand und die Dichtigkeit der Abwasserleitungen geprüft. Bis Ende 2013 wurden in der Folge die Abwasserleitungen in bereits 699 Liegenschaften saniert. Die Untersuchungen zeigen, dass in den nächsten Jahren im Minimum weitere 436 Liegenschaften saniert werden müssen. Neu unterstützt der Kanton die Gemeinde bei diesen Sanierungsarbeiten mit gezielten Subventionen im Betrag von CHF 500.00 pro erfolgreich sanierter Liegenschaft.

Wegen der Undichtheit drang vor den Sanierungen teilweise Grundwasser in die Leitungen, welches die öffentlichen Leitungen füllte und in die ARA geleitet wurde, oder das Schmutzwasser versickerte im Untergrund.

Mehrere Eigentümer- und Anwohnerversammlungen dienten dem Zweck, die Betroffenen zu informieren und ihnen die Angst vor den grossen Bauarbeiten zu nehmen. Die Akzeptanz darf als ausgesprochen hoch angesehen werden.

3.2. HAUPTLEITUNGSNETZ

Im Jahr 2013 wurden ca. 14'350 m Kanalrohre mit Hochdruckspülwagen gereinigt und mittels Kanalfernsehaufnahmen auf Schäden untersucht. Die Erschliessung Oberfeld wurde im Mai 2013 fertiggestellt. Total wurden je ungefähr 1'200 m Kanalisationsrohre und Regenabwasserleitungen verlegt. Aufgrund durchgeführter Kanalfernsehuntersuchungen und gemäss dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) und hydraulischen Anpassungen wurden in den Gebieten Ringstrasse, Eichweg, Poststrasse, Waldheimstrasse, Grubenstrasse ca. 1'290 m Kanalisationsleitungen ersetzt oder zusätzlich neu verlegt. Die Durchmesser dieser neuen Abwasserleitungen

betragen 200 mm bis 600 mm und sind bis 5 m unter dem Terrain. Für die Zugänglichkeit und den Unterhalt dieser Leitungen wurden ca. 45 Kontrollschächte erstellt. Für den Ersatz der Kanalisation an der Oberdorfstrasse/Obere Zollgasse wurde aus verkehrstechnischen Gründen das grabenlose Verfahren mittels Pressvortrieb/Microtunneling gewählt. Leider erwies sich dieses infolge ungünstiger geologischer Verhältnisse als nicht sehr geeignet. So musste doch ein beachtlicher Teil im offenen Graben ausgeführt werden, was sich auch auf die Bauzeit und die Baukosten auswirken wird.



Einbauarbeiten

3.3. LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNG – PRIVATE VERSICKERUNGSANLAGEN

Die Erhebung der privaten Versickerungsanlagen wurde 2013 gemäss den kantonalen Vorschriften weiter geführt. 38 neue Anlagen wurden abgenommen, davon waren 31 offene Versickerungen (Sickergruben/Mulden) und sieben Versickerungsschächte mit den dazu gehörenden Schlammsammlern. Zusammen mit der IPG AG und der G. Landolt AG wurden rund 165 Inspektionskontrollen – zum Teil auch Kameraaufnahmen – durchgeführt, um Mängel in den Schächten und Leitungen festzustellen. Es mussten 102 Beanstandungen ausgesprochen werden, welche in den Jahren 2014/2015 behoben werden. Die Erhebung beinhaltet folgende Daten:

- Versickerung mit oder ohne Bodenpassage;
- Vorreinigung mit Schlammsammler;
- Schachtabdeckung und Zugänglichkeit;
- Notüberläufe;
- versickerte Fläche.

3.4. ZENTRALE VERSICKERUNGSANLAGE OBERFELD

Bereits seit vier Jahren ist die zentrale Versickerungsanlage Oberfeld für die Rückführung des Meteorwassers aus den Gebieten Terrassenrain, Schulhaus Rüti und in Zukunft auch für das Strassenabwasser des Oberfeldes in Betrieb. Eine in der Schweiz nach wie vor einzigartige Anlage inmitten eines Quartiers, welche von vielen Kantonen und vom Bund (BAFU) mit grossem Interesse begleitet wird. Fallen die wissenschaftlich geprüften Resultate positiv aus, sollen in Zukunft solche Anlagen in der ganzen Schweiz gebaut werden um einerseits die Kanalisationen zu entlasten und gleichzeitig die Grundwasserseen wieder anzureichern. Ostermundigen – eine Pilotgemeinde für zukunftssträchtige Lösungen. Die Anlage stiess auch dieses Jahr auf das Interesse verschiedener Kantone und Grossgemeinden, welche sie vor Ort besichtigten.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Rapperswil (UMTEC), dem BAFU, dem AWA und der EAWAG sowie mit finanzieller Unterstützung diverser Kantone und Industriebetrieben wurden im Jahr 2013 diverse Feldversuche auf dem Gelände und in der Anlage durchgeführt. Eine Wetterstation wurde installiert und die Niederschläge aufgezeichnet. Zudem wurden verschiedene Kolonnenversuche, Kalibriermessungen, Einbauten neuer Pilze, Wassertests, Strömungsversuche usw. gemacht. Danach erfolgten als Feldversuche die Messkampagne 1 (ADREG 1) mit anschliessender Analyse im Labor des AWA in Bern und des AWEL in Winterthur. Die Resultate sind erfolgsversprechend. Die Messkampagne 2 (ADREG 2 = Laborversuche im Felde) beginnen ab Januar 2014.

3.5. GÜLLENAUSTRAG IM WINTER

Es musste keine Bewilligung erteilt werden.

4. GASVERSORGUNGSVERTRAG EWB – GEMEINDE

Der Grosse Gemeinderat hat am 16. Mai 2013 das neu eingeführte Reglement über die Gasversorgung genehmigt und per 1. Juni 2013 in Kraft gesetzt. Mit dem selben Beschluss hat der Grosse Gemeinderat die Versorgung der Gemeinde Ostermundigen mit Erdgas/Biogas an Energie Wasser Bern (ewb) übertragen und den Gemeinderat ermächtigt, mit ewb den Gasversorgungsvertrag abzuschliessen. Dieser Vertrag konnte bis Ende 2013 soweit fertig gestellt werden, dass er von ewb akzeptiert und durch den Gemeinderat im Januar 2014 genehmigt werden kann.

Mit dem neuen Reglement und Vertrag ist die Gemeinde Ostermundigen nicht mehr am Erfolg der Gasversorgung beteiligt. Hingegen bezahlt ewb für das Benützen von öffentlichem Grund eine vertraglich festgelegte Konzessionsgebühr. Über die Verwendung dieser Konzessionsgebühr werden die (finanz)kompetenten Organe im Jahr 2014 entscheiden.

5. FREIBAD

5.1. ALLGEMEINES

5.1.1. BETRIEB/STATISTIK

Mit dem Vorverkauf der Saisonabonnemente gelang der Start in die Badesaison 2013 bei wunderschönem Frühsommerwetter sehr gut. Es wurde im Vorverkauf für CHF 64'335.00 Abonnemente und Saisonkabinen-Mieten verkauft, was einmal mehr sehr erfreulich ist. In der Badesaison 2013 wurden total 2'300 Saisonabonnemente und 218 12er-Abonnemente verkauft. Fazit: Nur dank den guten Einnahmen im Vorverkauf konnten die finanziellen Vorgaben trotz nassem Sommer erfüllt werden.

Die Eröffnung der Badesaison 2013 erfolgte am 11. Mai. Das Wetter war im Mai leider sehr schlecht und regnerisch; die Anzahl der erhofften warmen Tage blieb weitgehend aus. Durchschnittlich kamen im Mai (21 Betriebstage) pro Tag 11 Besuchende oder total nur 232 im gesamten Monat.

Im Juni (30 Betriebstage) waren 15'810 Eintritte zu verzeichnen. Pro Tag besuchten durchschnittlich 521 Personen das Bad. Der bestbesuchte Tag war mit 2'602 Eintritten der 19. Juni. Die Besucherzahl im Juni 2013 war im Vergleich zu 2012 etwas tiefer.

Der Monat Juli (31 Betriebstage) war wieder einmal ein richtiger Bademonat. Die Badeintritte, waren doppelt so hoch als im selben Monat im Jahr 2012. Im Juli konnten total 32'056 Besuchende begrüsst werden, d.h. 1'034 Eintritte pro Tag. Der Spitzentag war der Samstag 27. Juli. An diesem Tag besuchten 1'801 Gäste das Freibad.

Auch für den Monat August (31 Betriebstage) kann die Besucherzahl als gut gemeldet werden. 20'671 Besuchende bzw. 666 pro Tag konnten in die Statistik eingetragen werden. Am 19. August waren 1'565 Besuchende im Bad.

Die Besucherzahl im September (18 Betriebstage) war etwas besser als im Vorjahr. In diesem Monat wurden total 2'985 bzw. 199 Gäste pro Tag verzeichnet.

Mit insgesamt 71'754 Eintritten darf von einer mittelmässig guten Badesaison gesprochen werden.

Jahresvergleich der Besucherzahlen:

Jahr	Gäste
2013	71'754
2012	68'456
2011	66'426
2010	74'328
2009	91'954

3'697 Badegäste benutzten den reduzierten Feierabendtarif ab 17.00 Uhr. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 663 Gästen.

Die Gesamteinnahmen aus den Eintritten und dem Badishop beliefen sich im Berichtsjahr 2013 auf CHF 242'181.95 (Vorjahr CHF 226'679.75), womit die budgetierten Einnahmen um ziemlich genau 10% übertroffen wurden.

Das Freibad-Restaurant wird neu durch die Sport Gastro AG geführt. Der pachtzinspflichtige Umsatz des Restaurants ergab einen Pachtzins von CHF 19'346.10 (Vorjahr CHF 16'076.65) zu Gunsten der Gemeinde. Die Saisonkabinen und Doppelkästli konnten wie gewohnt sehr gut vermietet werden.

5.1.2. ZWISCHENFÄLLE

In diesem Jahr musste das Badpersonal bei einem sehr ernsthaften Badunfall eingreifen. Dank dem gut ausgebildeten Personal, welches das verunglückte Mädchen sofort mit den nötigen lebensrettenden Massnahmen behandelte sowie der gut funktionierenden Alarmierung, konnte das Schlimmste verhindert werden. Doch alle waren sehr froh, als die gute Nachricht einging, dass es dem Mädchen wieder gut geht.

5.1.3. VANDALENSCHÄDEN

Auch in diesem Berichtsjahr wurde das Freibad glücklicherweise von Vandalen verschont. Die vereinzelt Nachtschwimmer verursachten keine wesentlichen Schäden.

5.1.4. WASSERAUFBEREITUNG

Die entnommenen Wasserproben entsprachen den gesetzlichen Vorschriften. In den Spitzen-Wochen wurde auch dieses Jahr festgestellt, dass die Kapazität der Chlorier-Anlage «Granudos» an ihre Grenzen kommt. Um die Bestimmungen trotzdem einhalten zu können, musste von Hand nachchloriert werden.

5.2. ANLAGE

5.2.1. ERWEITERUNG FREIBAD

Wie in den vergangenen Jahren, war der im Jahr 2010 neu erstellte Sportplatz mit Volleyball- und Fussball-Spielwiese ein Anziehungs- und Treffpunkt der jungen und jugendlichen Badegäste. Die Anlage wurde rege benutzt und von allen Gästen sehr geschätzt.

5.2.2. BLUMENSCHMUCK UND RASEN

Der Blumenschmuck im Freibad war in diesem Jahr erneut eine Augenweide und wurde von den Gästen sehr geschätzt.

Die beliebte und sattgrüne Rasenfläche wurde von den Badegästen als sehr schön und gepflegt empfunden. Dem Badpersonal sowie den Gärtnern der Gemeinde ist es zu verdanken, dass das Freibad eine so schöne Rasenanlage präsentieren darf.

5.2.3. RUTSCHBAHN UND SONNENSCHUTZ

Nach wie vor begeisterte die Rutschbahn die Kinder sowie deren Begleitpersonen. Kleinere Blessuren gab es auf der Rutschbahn aber auch dieses Jahr. Wenn man jedoch bedenkt, dass in einer Badesaison sicher über eine Million Kinder und Erwachsene auf der Rutsche hinabsausen, gibt es dort sehr wenige Unfälle. Die stete Überwachung durch das Badpersonal trägt auch hier zur nötigen Sicherheit bei.

In den paar heissen Tagen war der grosse Sonnenschirm über dem Planschbecken und über dem Sandkasten eine wertvolle Einrichtung zur Abschirmung der schädlichen UV-Strahlen. Insbesondere besorgte Eltern kommen extra deshalb ins Ostermündiger Bad, weil ihre Kinder optimal von der immer stärkeren Sonneneinstrahlung geschützt sind.

5.2.3 BADIFEST

Nach einem Jahr Unterbruch wurde im 2013 wieder ein Badifest durchgeführt. Rund 2'500 Besuchende begeisterten sich an den Angeboten, die an diesem Anlass geboten wurde. Das Badifest war einfach spitzenklasse!

5.3. BETRIEB

5.3.1. AUFSICHT

Die Aufsichtspflicht war in diesem Jahr für das Badpersonal wieder angenehm durchzuführen. Das ist sicher dem vorerwähnten Spielbereich zuzuschreiben. Konflikte unter den Badegästen konnten dadurch weitgehend vermieden werden. Es hat für alle Gäste genügend Platz, um sich zu erholen.

5.4. AKTIVITÄTEN

5.4.1. KINDERSCHWIMMKURSE MIT DEM «SWIM-TEAM»

Weiterhin sehr beliebt sind die Schwimmkurse für Kinder. Zahlreiche Kinder lernten das Element Wasser auszunützen. Auch in diesem Jahr mussten wegen schlechtem Wetter ein paar Lektionen ins Hallenbad verlegt werden.

5.4.2. SCHULBADEN – ODER DIE ALTERNATIVE SPORTSTUNDE MIT BEACH-VOLLEY

Wie in den Vorjahren, war das Schulschwimmen auch in dieser Saison nicht sehr gefragt. Erfreulicherweise wurde dafür festgestellt, dass die Schulen aus Ostermundigen und Umgebung ihre Turnstunden bei den neuen Beach-Volleyballfelder durchführen. Wie gewohnt, führte die SLRG jeweils am Donnerstag im Freibad ihre Trainings für ihre Mitglieder durch.

5.4.3. TAUCHKURSE

Auch dieses Jahr führten verschieden Anbieter im Freibad Tauchkurse durch.

5.4.4. VERSICHERUNG SYMPANY SPONSERT EINTRITTE

Die Versicherungsfirma Sympany führte für ihre jugendlichen Mitglieder bis 25 Jahre in der Region Bern wieder die gelungene Aktion durch, deren Eintritte zu bezahlen. Der Sympany konnten 353 Eintritte in Rechnung gestellt werden.

1. ZENTRALE DIENSTE

1.1. KOMMISSION FÜR DIE AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Per 1. Januar 2013 wurde die Kommission für die ausländische Bevölkerung neu bei den Zentralen Diensten angegliedert und nicht mehr wie bisher bei den Einwohnerdiensten.

Die Kommission traf sich für die Behandlung der Geschäfte zu zwei Sitzungen. Sie gab insbesondere wertvolle Rückmeldungen zur Wirkung des Integrationsprojektes ZIO und den auf der politischen Traktandenliste befindlichen Einbürgerungsverschärfungen.

1.2. KOMMISSION ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Per 1. Januar 2013 wurden die Polizeikommission und die Kommission Öffentliche Sicherheit zur neuen Kommission «Kommission Öffentliche Sicherheit» zusammengelegt.

Die Kommission Öffentliche Sicherheit (KÖSI) hielt insgesamt fünf Sitzungen ab. Dabei prüfte und bewilligte sie 10 (10) verschiedene Anlässe, inklusive der notwendigen Verkehrsmaßnahmen.

Im Bereich Strassensignalisationen und Markierungen behandelte die Kommission die folgenden 3 (4) Geschäfte:

- Quartiersammelstelle Ahornstrasse/Schiessplatzweg, Parkverbot
- Lärmsanierung Bernstrasse, Lärmschutzwände Bernstrasse 154–162; Temporeduktion von 50km/h auf 40km/h auf der Bernstrasse, Abschnitt «Coop Rütliweg bis Rörswil»
- Gesuch für Signalisationstafeln bei den KITA's am Oberfeldweg 11 und am Schermenweg 190

Zudem wurde die Arbeitsgruppe «Temporegime in Ostermundigen» gebildet mit dem Auftrag, sich mit der Umsetzung der überwiesenen Motion von Ruedi Mahler zu befassen. Die Motion verlangt eine Ordnung des Temporegimes auf den Strassen, mit dem Ziel, die Tempi nachvollziehbar und sinnvoll zur regeln. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der

Kommission Öffentliche Sicherheit und Kommission Tiefbau und Betriebe und hielt im Oktober 2013 ihre erste Sitzung ab.

Die KÖSI beurteilte 50 (36) Einbürgerungsgesuche (ein Gesuch wurde mehrmals behandelt) zuhanden des Gemeinderates und stellte dabei in 40 (25) Fällen Antrag auf Einbürgerung. 4 (4) Gesuche wurden um 1–2 Jahre zurückgestellt, 2 (1) Gesuche wurden zurückgezogen, 1 (1) Gesuch wurde abgelehnt und auf 1 (1) Antrag konnte aufgrund des strafrechtlichen Leumundes nicht eingetreten werden. 2 (4) Gesuche benötigten weitere Abklärungen.

Die Kommission behandelte zudem verschiedene materielle und personelle Fragen und Probleme aus dem Bereich der Feuerwehr.

1.3. EINBÜRGERUNGEN

Im Jahr 2013 sind 62 (22) neue Gesuche eingereicht worden, 19 (32) Personen erhielten das Bürgerrecht zugesprochen.

Es wird erwartet, dass aufgrund der Einführung des obligatorischen Einbürgerungstests per 1. Januar 2014 künftig weniger Gesuche eingereicht werden. Zudem wurde die kantonale Volksinitiative «Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern» angenommen und bereits per 11. Dezember 2013 in Kraft gesetzt. Neu müssen alle Einbürgerungswilligen über eine Niederlassungsbewilligung C verfügen, einen Strafregisterauszug ohne Einträge vorweisen und keine Sozialhilfe beziehen. Von den neuen Vorgaben sind alle Gesuche betroffen, die noch nicht definitiv behandelt sind, sprich auch Gesuche, die noch beim Kanton/Bund hängig sind.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.1. verwiesen.

1.4. GEWERBEPOLIZEI

1.4.1. BEWILLIGUNGEN

Insgesamt wurden 42 (44) Gesuche «Gastgewerbliche Einzelbewilligungen» für Festwirtschaften eingereicht, kontrolliert und durch das Regierungsstatthalteramt bewilligt. Es handelte sich um öffentliche Anlässe von Privaten, Firmen und Vereinen.

1.4.2. GASTGEWERBE UND HANDEL MIT ALKOHOLISCHEN GETRÄNKEN

Sowohl bei den gastgewerblichen Betriebsbewilligungen als auch bei den Handelsbetriebsbewilligungen wechselten in verschiedenen Betrieben die verantwortlichen Personen.

1.4.3. PREISANSCHRIFT

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) lanciert jedes Jahr eine Kampagne, bei welcher die Preisanschriften in einem bestimmten Gewerbe kontrolliert werden. Im Jahr 2013 betraf dies die Preisanschriften in Coiffeursalons sowie Institute für Kosmetik und Körperpflege. Von 28 kontrollierten Betrieben wiesen lediglich 9 keine Mängel auf. Die Betriebe mit mangelhaften Preisanschriften erhielten eine Frist zur Behebung der Mängel. An der Nachkontrolle wurden keine Mängel mehr festgestellt.

1.5. GESUNDHEITSPOLIZEI

Die Pilzkontrolle erfolgte von Mitte August bis Ende Oktober im Schulhaus Mösli. Insgesamt wurden 249 (243) Kontrollscheine ausgestellt. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.2. verwiesen.

1.6. FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

Der Vertrag zum Miteigentümergehörigkeitsverhältnis des Schosshaldenfriedhofs zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen hat sich bewährt. Die Bestattungen und damit der Kostenanteil für Ostermundigen sind zunehmend. Waren es im Jahr 2011 noch total 110 Bestattungen, waren es 2012 deren 113 und 2013 bereits 124. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.3. verwiesen.

1.7. LANDWIRTSCHAFT

Der Ackerbauleiter führte Feldbesichtigungen, Besprechungen mit Landwirten, Differenzbereinigungen sowie Administrationen durch.

1.8. FORSTWESEN

Für die Waldwegsanierungen am Ostermundigenberg wurde der alljährliche finanzielle Beitrag von CHF 5'000.00 ausgerichtet.

1.9. SCHIESSWESEN

Auf dem Gemeindegebiet von Ostermundigen existiert keine eigene Schiessanlage mehr. Im Jahr 2002 hat sich Ostermundigen an der Schiessanlage «Riedbach» beteiligt und entrichtet dafür der Stadt Bern eine jährliche Entschädigung von CHF 10'000.00. Ein Verwaltungsangestellter der Gemeinde vertritt die Interessen der Gemeinde Ostermundigen in der Betriebskommission Standgemeinschaft Schiessanlage Gemeinde Bern (SSGB). Dieses Jahr fanden fünf Betriebskommissionssitzungen statt.

1.10. QUARTIERMEISTER

Der Quartiermeister ist verantwortlich für die Vermietungen der Militärunterkünfte an den Bund. Dieses Jahr haben mehrere Begehungen mit Militärverantwortlichen stattgefunden, jedoch kam es zu keinen Vermietungen.

1.11. FEUERWEHR

1.11.1. PERSONELLES

Über den alljährlichen Informationsabend konnten 11 (4) neue Feuerwehrangehörige gewonnen werden. 5 (10) Feuerwehrangehörige sind während des Jahres aus verschiedenen Gründen ausgetreten. Der Bestand betrug Ende Jahr 68 (63) Feuerwehrangehörige. Insgesamt sind 14 (15) Frauen in der Feuerwehr eingeteilt.

1.11.2. AUSTRÜSTUNG

Die Ausrüstung wurde ergänzt durch folgende Beschaffungen:

- Brandschutzjacken, -hosen und -handschuhe
- 1 Rettungssäge
- 100 Arbeitshandschuhe
- 6 Feuerwehrschräume
- 5 Truppreinigungsleitungen

1.11.3. EINSÄTZE, DIENSTLEISTUNGEN

Insgesamt musste die Feuerwehr für 94 (115) Einsätze ausrücken. Dabei bezogen sich 14 (21) Einsätze auf Feuer, 13 (15) auf Wasser, 16 (6) wegen Insekten und 28 (44) auf Brandmeldeanlagen. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.1.4. verwiesen.

2. POLIZEIINSPEKTORAT

2.1. ALLGEMEINES

Die Gemeinde Ostermundigen verfügt seit dem 1. Januar 2013 über eine semistationäre Radaranlage der neusten Generation. Obschon sie den Verkehrsteilnehmenden auf den ersten Blick wie eine ganz gewöhnliche stationäre Messstelle erscheint, ist die Eigenschaft «semistationäre» Radaranlage wichtig. Semistationäre Radaranlagen sind mobile, unbemannte Anlagen und stehen für maximal fünf Tage im Einsatz. Das Gerät dient primär der Überwachung von Quartierstrassen sowie Strassen mit Schulanlagen. Der Nutzen des Gerätes liegt darin, dass auch schwach befahrene Strassen kontrolliert werden können.

2.2. SICHERHEITSPOLIZEI

Wegen den vermehrten Einbruchdiebstählen zur Dämmerungszeit im Jahr 2012, verstärkte das Polizeiinspektorat Ostermundigen in den Monaten November und Dezember 2013 die Patrouillientätigkeit in den frühen Abendstunden. Gleichzeitig wurden in den Quartieren Flyer verteilt, welche die Bewohnerinnen und Bewohner darauf aufmerksam gemacht haben, beim Verlassen ihrer Häuser bzw. Wohnungen gewisse Vorkehrungen zu treffen. Laut Statistik der Kantonspolizei Bern, gingen die Einbrüche gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise um mehr als 50% zurück.

2.3. VERKEHRSPOLIZEI

Auch im Jahr 2013 wurden auf dem Gemeindegebiet von Ostermundigen Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Es wurden insgesamt 3'586'107 Fahrzeuge kontrolliert. Davon mussten 20'259 Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker gebüsst werden. Dies entspricht einer Übertretungsquote von 0,56%. Zudem mussten 146 Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.2.1. und 5.2.2. verwiesen.

2.4. FEUERUNGSKONTROLLEN

Bei verschiedenen Heizungsbesitzerinnen und Heizungsbesitzern mussten die verfügbaren, verlängerten Fristen zur Sanierung der Feuerungsanlagen erneut mit kostenpflichtigen Verfügungen und in Absprache mit der Berner Wirtschaft (beco) ein letztes Mal verlängert werden. In einem Fall wurde, wegen wiederholtem Verstoß gegen das Umweltschutzgesetz, Anzeige an die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern erstattet. Die Beanstandungsquoten sind gemäss Statistik der beco bei den Öl- und Gasfeuerungen im kantonalen Durchschnitt. Der Gemeinderat hat die Feuerungskontrolle nun aufgrund der Pensionierung des Feuerungskontrolleurs Kurt Zahnd neu geregelt. Herr Daniel Flückiger, Kaminfegermeister, Gümligen, wird die Aufgabe künftig im Auftrag der Gemeinde Ostermundigen übernehmen.

2.5. ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden regelmässig 55 kommunale Objekte kontrolliert. Es handelt sich dabei um Schulhäuser, Kindergärten, Verwaltungsgebäude etc.. Dieses Jahr wurden Evakuierungsübungen schweremässig bei Kindergärten und KITAS durchgeführt. Die Übungen verliefen planmässig und ohne Zwischenfälle. Als neuer Sicherheitsbeauftragter wird ab 2014 Herr Roger Iseli, Polizeiinspektor, eingesetzt.

3. EINWOHNERDIENSTE

3.1. ALLGEMEINES

Seit 1. Januar 2013 werden anhand der Projektzeiterfassung die Tätigkeiten der Dienststelle Einwohnerdienste ermittelt. Die Jahresauswertung zeigt, dass die aufgewendeten Arbeitsstunden im Bereich der Fremdenkontrolle im Vergleich zur Einwohnerkontrolle klar überwiegen (Verhältnis: 70 zu 30%).

Die neuen Bestimmungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Inkraftsetzung seit 1. Januar 2013) verwirklichen die Gleichstellung der Ehegatten in den Bereichen Name und Bürgerrecht. Damit wirkt sich die Eheschliessung grundsätzlich nicht mehr auf den Namen und das Bürgerrecht der Eheschliessenden aus. Jeder Ehepartner behält seinen Namen und sein Bürgerrecht. Die Brautleute können aber bei der Eheschliessung erklären, dass sie den Ledignamen der Braut oder des Bräutigams als gemeinsamen Familiennamen tragen wollen. Die gleiche Möglichkeit steht auch gleichgeschlechtlichen Paaren, die ihre Partnerschaft eintragen lassen, offen.

Von der Möglichkeit für die Beibehaltung des Namens haben nur wenige Brautleute Gebrauch gemacht. Nach wie vor wird die gemeinsame Namensführung des Bräutigams am häufigsten gewählt.

3.2. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

An vier Abstimmungswochenenden konnten die Stimmberechtigten über insgesamt 15 Vorlagen befinden. Insbesondere die eidg. Volksabstimmung vom 24. November 2013 über die Volksinitiative «Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern» verzeichnete mit 46,5% eine hohe Stimmbeteiligung.

3.3. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 5.2.5. verwiesen.

4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

4.1. FACHKOMMISSION

Die Kommission befasste sich an 3 Sitzungen unter anderem mit folgenden Schwergewichtsthemen:

- Anpassungen im Organigramm und der Alarmierung der ZSO Bantiger
- Umnutzung des RKZ zum alleinigen Standort der ZSO Bantiger
- Budget 2014
- Dienstleistungsplanung 2014
- Neubeschaffung, Weiterverwendung und Entsorgung von ZS-Material
- Neubesetzung von Funktionen im Regionalen Führungsorgan (RFO)

4.2. FACHAUSSCHUSS

An zwei Sitzungen beriet das Gremium die Geschäfte der Fachkommission vor und bearbeitete weitere Projekte.

4.3. ZIVILSCHUTZSTELLE

Die Personalbestände der ZSO Bantiger per Ende 2013 und Mutationen im Laufe des Jahres sind der Statistik unter Ziffer 5.3.1 zu entnehmen.

4.4. ALARMIERUNG

Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) ordnete für die ZSO Bantiger vom 28. Januar bis 10. Februar 2013 die regelmässig stattfindende erhöhte Bereitschaft an, um im Falle eines Ereignisses im Kanton Bern prioritär Hilfe zu leisten. Die ZSO Bantiger kam in dieser Zeit jedoch nicht zum Einsatz.

4.5. ZIVILSCHUTZMATERIAL

In die Jahre gekommenes und teilweise den aktuellen Sicherheitsvorschriften nicht mehr genügendes Zivilschutzmaterial muss laufend ersetzt werden. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und das BSM haben eine umfassende Materialliste herausgegeben, welche zu entsorgendes und zu behaltendes Zivilschutzmaterial bezeichnet. Eine erste Entsorgungsaktion wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

4.6. DIENSTLEISTUNGEN

In sämtlichen Fachbereichen wurden Kaderschulungen durchgeführt und in Vorkursen die Einsätze und Wiederholungskurse vorbereitet.

Einrichten und Betreiben eines Führungsstandortes, Aufbau und Bedienung der Telematikeinrichtungen, Kartenführung und Ortskenntnisse waren die Themen am zweitägigen Wiederholungskurs der Führungsunterstützung. Die Zusammenarbeit mit dem Stab des Regionalen Führungsorgans (RFO) wurde an einer gemeinsamen Übung vertieft und am 15. August 2013 durch das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) in einer Übung überprüft. Erkenntnisse aus dieser Ausbildungssequenz führten zu einer Anpassung im Organigramm der Zivilschutzorganisation und gaben wertvolle Hinweise zu einer Optimierung der Zusammenarbeit.

Während insgesamt vier Einsatzwochen unterstützten Betreuer die Stiftung Libella in Ostermundigen in der Betreuung ihrer Bewohnenden. Im jährlichen Wiederholungskurs wurden verschiedene Kernaufgaben der Betreuung repetiert und praktisch angewendet.

Der Kulturgüterschutz (KGS) wurde von der Denkmalpflege des Kantons Bern über deren Aufgaben informiert. Weiter konnten die alte Röhrenfabrik in Bärswil sowie die Gosteli-Stiftung in Ittigen besucht werden. Dabei erhielt der KGS wertvolle Informationen zu diesen Kulturgütern.

Die Formationen der Unterstützung frischten während den Wiederholungskursen in Einsatzübungen ihre Fachkenntnisse auf und leisteten Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft in folgenden Gemeinden:

- Sanierung von Wanderwegen in Grindelwald
- Sanierung von Wanderwegen in Krauchthal
- Wegsanierung und Sicherungsarbeiten beim Pfadiheim Ostermundigen zusammen mit der Pfadi Steibruch.

Einen 3-tägigen Einsatz zu Gunsten der Allgemeinheit leistete die ZSO Bantiger anlässlich des Sportanlasses Gigathlon 2013 vom 10.–12. Juli.

Die Zivilschutzanlagen und ein Teil der öffentlichen Schutzräume wurden gemäss den gesetzlichen Vorgaben gewartet. Das BSM führte in zwei Zivilschutzanlagen in Krauchthal und Stettlen eine periodische Anlagekontrolle (PAK) durch.

In allen Gemeinden der ZSO Bantiger wurde das Einsatzmaterial nach Vorschrift gewartet sowie die obligatorischen Probeläufe und Geräteprüfungen durchgeführt.

Der Jahresschlussrapport für das obere und mittlere Kader der ZSO Bantiger setzte mit verschiedenen Fachvorträgen einen interessanten Schlusspunkt im Dienstleistungsplan 2013.

Details zu den Dienstleistungen sind der Statistik unter Ziffer 5.3.2 zu entnehmen.

5. REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER

Wie in den vergangenen Jahren hat sich das RFO auch im Jahr 2013 zur Stabsausbildung sowie zu Übungen und Rapporten mehrmals getroffen. Im Vordergrund standen dabei die Stabsausbildung, insbesondere das Einüben der Stabsarbeit und die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche. Pro Quartal wurde ein Probealarm durchgeführt, um die Einsatzbereitschaft des RFO Bantiger zu überprüfen. In der Stabsübung anfangs Mai (starkes Unwetter im Gebiet Bantiger) wurde das RFO in der Stabsarbeit und der Zusammenarbeit mit der Führungsunterstützung der ZSO Bantiger geschult. Im Anschluss an die Stabsausbildung konnte die Regionale Einsatzzentrale der KAPO Bern, die für die Alarmierung des RFO Bantiger verantwortlich ist, besucht werden.

Im August wurde die Stabsarbeit des RFO in einer Stabsübung im KP Ittigen vom BSM mit folgendem Szenario überprüft: starke Sturmschäden an Gebäuden und Infrastrukturen nach starken, orkanartigen Regenfällen, Trinkwasserverunreinigung, Ausfall von Strom-, Telefon- und Natelversorgung. Die Schlussbeurteilung der täglichen Übung fiel positiv aus: Das RFO ist personell und fachlich gut aufgestellt. Die Stabsarbeit kann verbessert werden. Die Führungsunterstützung ZSO Bantiger muss sich besser organisieren; die Variantendarstellung muss verbessert werden. Die Schlussfolgerungen werden bereits im Jahresprogramm 2014 umgesetzt.

Im Auftrag des Regierungsstatthalteramtes Bern-Mittelland erarbeitete das RFO Bantiger ein Szenario «Gefahrgüter». Grundlage dafür war die Gefahrenanalyse aus dem Jahr 2012.

Anlässlich des Jahresrapports des RFO Bantiger von Anfang Dezember 2013 wurden Fachreferate über folgende Themen gehalten:

- Referat «Notfallorganisation Wasserversorgung ewb» durch Peter Siegenthaler, Energie Wasser Bern
- Referat «Subsidiäre Hilfe des Kantons Bern» durch Hannes Mathys, Abteilungsleiter AZB, BSM Kanton BE
- Referat «Subsidiäre Hilfe der Armee» durch Oberstlt i Gst Urs Loeffel, Führungsstab der Armee.

Neben den drei Referaten erfolgte ein Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 2013 und ein Ausblick auf das Jahr 2014. Abschliessend wurde der Chef RFO Bantiger, Ueli Ott, verabschiedet, welcher per Ende 2013 demissioniert hat. Der neue Chef RFO ist Herr Christian von Ins.

5. STATISTIKEN

5.1. ZENTRALE DIENSTE

5.1.1. EINBÜRGERUNGEN

Eingebürgerte Personen nach Herkunftsland	2013	2012
Algerien	2	-
Angola	-	3
Bosnien und Herzegowina	-	4
Deutschland	-	6
Irak	3	-
Iran	-	2
Italien	2	2
Kolumbien	-	2
Kosovo	1	2
Kroatien	-	3
Mazedonien	4	1
Portugal	1	1
Russland	-	1
Schweden	-	1
Serbien	3	-
Sri Lanka	2	2
Tunesien	-	2
Türkei	1	-
Total Personen (ordentliche Einbürgerungen)	19	32

5.1.2. PILZKONTROLLE

Ausgestellte Kontrollscheine	2013	2012
Gemeinde Ostermundigen	142	137
Gemeinde Bolligen	38	36
Gemeinde Ittigen	31	25
Gemeinde Bern	23	34
andere Gemeinden	15	11
Total	249	243

Kontrollierte Pilze in Kilogramm		
Für den privaten Verbrauch	285	335
Beschlagnahmt	22	19
Total	307	354

Giftpilze		
Eingezogene Giftpilze in Stücken	254	274

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

5.1.3. BESTATTUNGEN

	2013	2012
Schosshalden-, Bümpliz- und Bremgartenfriedhöfe		
Schosshaldenfriedhof		
- Erdbestattungen	17	10
- Urnenbestattungen	47	33
- Gemeinschaftsgrab	54	69
Friedhof Bümpliz	1	--
Friedhof Bremgarten	5	1
Total Verstorbene	124	113

5.1.4. FEUERWEHR

Einsatzarten	2013	2012
Feuer	14	21
Kaminbrand	0	1
Wasser	13	15
Sturm	2	1
Öl/Gas	10	10
Chemie	0	1
Verkehrsunfälle	0	2
Tierrettung	0	0
Insekten	16	9
Technische Hilfe	2	4
Brandmeldeanlagen	28	44
Andere	9	7
Total	94	115

5.2. POLIZEIINSPEKTORAT

5.2.1. VERKEHRSPOLIZEI

	2013	2012
Bussenbetrag in Franken	1'242'000	1'497'000
Ertrag Parkkartengebühren in Franken	107'000	134'166
Ertrag Parkgebühren Ticketautomaten in Franken	86'863	81'494
Geschwindigkeitskontrollen	126	102
- Gemessene Fahrzeuge	3'586'107	3'308'928
- Übertretungen	20'259	23'961
- Übertretungen in % der Messungen	0,56	0,72
Aufgefundene Fahrräder	77	113
- Vermittlung/Entsorgung	6	8
- Verkaufserlös in Franken	1'535	3'605

5.2.2. VERWALTUNGSPOLIZEI

	2013	2012
Abklärungen Einwohner- und Fremdenkontrolle	75	71
Zustellung Gerichtsurkunden	467	317
Zustellung Zahlungsbefehle	644	434
Vorführungsaufträge Betreibungsamt	121	137
Wohnungsräumungen	7	7
Abgegebene Fundgegenstände	91	98
- Vermittelt an Eigentümer zurückgegeben	38	51

5.2.3. FEUERUNGSKONTROLLEN (ÖL)

2013	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-an-teile	CO zu hoch	Abgas-verl. zu hoch	NO ² zu hoch	San Frist
Total	305	255	50	1	1	9	13	34	32
%	100	83,6	16,4	2	2	18	26	68	64

2012	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-an-teile	CO zu hoch	Abgas-verl. zu hoch	NO ² zu hoch	San Frist
Total	405	342	63	10	7	16	17	38	39
%	100	84.4	15.6						

6.3.2. FEUERUNGSKONTROLLEN (GAS)

2013	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-an-teile	CO zu hoch	Abgas-verl. zu hoch	NO ² zu hoch	San Frist
Total	165	149	16	3	8	11	10	25	27
%	100	90	10	19	50	69	63		

2012	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-an-teile	CO zu hoch	Abgas-verl. zu hoch	NO ² zu hoch	San Frist
Total	114	90	24	8	12	17	18	25	27
%	100	79	21						

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

5.2.5. ZUWACHS UND ABGÄNGE

Die Bevölkerung hat um 282 Personen zugenommen.

Der Ausländeranteil ist 2013 auf 27,06 % (26,13 %) gestiegen.

	2013	2012
Stand am 01. Januar	16'141	15'925
Stand am 31. Dezember	16'423	16'141
Bevölkerungsbewegung	+ 282	+ 216
Zuwachs		
SchweizerInnen		
Geburten	85	92
ZuzügerInnen	917	820
AusländerInnen		
Geburten	75	52
ZuzügerInnen	665	594
Total Zuwachs	1'742	1'558
Abgang		
SchweizerInnen		
Todesfälle	158	125
WegzügerInnen	831	864
AusländerInnen		
Todesfälle	18	9
WegzügerInnen	483	362
Total Abgang	1'490	1'360

5.2.6. ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTBEVÖLKERUNG PER 31. DEZEMBER 2013

SchweizerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene	5'436	6'305	11'741
WochenaufenthalterInnen	120	118	238
Total SchweizerInnen	5'556	6'423	11'979
AusländerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene Ausweis C	1'562	1'327	2'889
AufenthalterInnen Ausweis B	603	579	1'182
Vorläufig Aufgenommene Ausweis F	71	65	136
KurzaufenthalterInnen Ausweis L	78	66	144
AufenthalterInnen Ausweis Ci	2	2	4
Asylsuchende Ausweis N	22	20	42
GrenzgängerInnen Ausweis G	2	0	2
Nicht zugeteilt / ausstehend	18	20	38
WochenaufenthalterInnen	1	6	7
Total AusländerInnen	2'359	2'085	4'444
Gesamttotal	7'915	8'508	16'423

5.3. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

5.3.1. BESTÄNDE PER ENDE 2013

Aktive, in Formationen eingeteilt, ausgebildet	393
Aktive, noch nicht eingeteilt, noch nicht ausgebildet	117
Reserve	617
Zweitkontrolle (Freistellung zu Gunsten anderer Organisationen)	59
Freigestellt zu Gunsten Partnerorganisation (Feuerwehr, Sanität, etc.)	20
Nicht eingeteilte (in Abklärung, Auslandsaufenthalt, etc.)	22
Total Kontrollbestand Schutzdienstpflichtige 31.12.2013	1'228

Mutationen Schutzdienstpflichtige	
Zuzüge	89
Wegzüge	83
neu Rekrutierte	59
Vorzeitig Entlassene	20
Entlassene nach Jahrgang (JG 1973)	133

5.3.2. GELEISTETE DIENSTTAGE 2013

Wiederholungskurse, Übungen, Rapporte		806
Materialwartungen	Mannschaft & Kader	111
Betriebskontrollen (Anlagen)	Mannschaft & Kader	172
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	Heimeinsatz Libella	43
	Arbeiten für die Gemeinden Krauchthal, Ostermundigen und Grindelwald	171
	Gigathlon Bern	65
Instandstellungsarbeiten		0
Grundkurse		506
Kader- & Zusatzkurse		124
Total Dienstage 2013		1'998



ZUSAMMENSCHLUSS DER ABTEILUNGEN SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT/JUSTIZ

Seit Anfang 2013 sind die Abteilungen Soziales und Vormundschaft/Justiz als Bereiche in der neuen Abteilung Soziales zusammengefasst.

Die Bereiche dieser Abteilung heissen neu Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz. Gleichzeitig mit der Zusammenlegung wurde der Bereich Vormundschaft/Justiz, aufgrund einer Kantonsvorschrift, auf Kindes- und Erwachsenenschutz kurz KES umbenannt.

BEREICH SOZIALHILFE

1. SOZIALHILFEKOMMISSION

Die Sozialhilfekommission tagte im Jahr 2013 sechs (vier) Mal und behandelte insgesamt 49 (29) Geschäfte.

Nebst den wiederkehrenden Geschäften wurden 2013 folgende Themen behandelt:

- Kenntnisnahmen und Diskussion über neue Abläufe innerhalb des Sozialdienstes und Erarbeiten der Ziele für das Jahr 2014
- Genehmigen von angepassten Einträgen im Handbuch Sozialhilfe wegen Änderungen der Gesetze
- Bearbeiten von Anträgen für verdeckte Ermittlungen von Sozialinspektoren
- Stichprobenweise Kontrolle der Klientendossier
- Einführung der neuen Mitglieder der Sozialkommission in die Arbeitsweise des Sozialdienstes. Aufbau und Übersicht der Dossierführung im Alltag
- Regelmässige Information über den Organisationsentwicklungs-Prozess, welcher seit der Zusammenlegung zur Abteilung Soziales am Laufen ist

Durch die neue Funktion der Sozialkommission als Aufsichtsbehörde über die Sozialhilfe (wie bisher) und beratende Kommission für den Bereich Kinder-

und Erwachsenenschutz (inkl. Jugendamt), welche einzelne Funktionen der auf 1. Januar 2013 aufgelösten Vormundschaftskommission und Kinder- und Jugendkommission in der zusammengeführten Abteilung Soziales (vormals Abteilung Soziales und Abteilung Vormundschaft/Justiz) wahrnimmt, wurden zwei Unterkommissionen geschaffen. Diese beschäftigten sich einerseits schwerpunktmässig mit der Sozialhilfe und andererseits mit den Anliegen des Jugendamtes und des Kinder- und Erwachsenenschutzes. Beide Unterkommissionen tagten jeweils zweimal und bereiteten Geschäfte in ihrem Fachbereich für die Sozialkommission vor.

2. SOZIALHILFE

2.1. ALLGEMEINES

390 Personen oder Familien haben sich im Jahr 2013 beim Bereich Sozialhilfe neu gemeldet, während dessen es im Jahr 2012 nur 358 waren. Bei rund einem Viertel davon handelt es sich um reine Beratungssituationen, d.h. es besteht keine finanzielle Bedürftigkeit gemäss dem Sozialhilfegesetz. Die Personen oder Familien verdienen also mehr Geld, als ihnen im Rahmen eines Sozialhilfebudgets zustehen würde. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Beratungsdossiers bei den Neuanmeldungen in etwa gleichbleibend. Mehr Ratsuchende als letztes Jahr konnten direkt an andere Stellen (Beratungsstellen, kirchliche Sozialdienste, Betreuungsamt etc.) vermittelt werden, ohne dass ein Dossier oder eine Fallaufnahme notwendig war.

Im Bereich der Arbeitsintegration und Beschäftigungsplätze konnte im Verlauf des Jahres mit der Stadt Bern, dem Kompetenzzentrum Arbeit, eine gute Lösung verhandelt werden, so dass ab 2014 für die Gemeinde Ostermundigen genügend Beschäftigungs- und Integrationsplätze zur Verfügung stehen und Wartefristen vermieden werden. Per 1. August 2013 hat die neue Bereichsleiterin ihre Arbeit aufgenommen, so dass der Abteilungsleiter Soziales nach Beendigung der Einarbeitungsphase von der Doppelbelastung Abteilungsleitung und Bereichsleitung entlastet wurde.

2.2. SOZIALHILFESTATISTIK

2.2.1. SOZIALHILFE NACH SOZIALHILFEGESETZGEBUNG

Die Sozialhilfestatistik gibt Aufschluss über die Dossiers und Klientenzahlen in Ostermündigen. Unter dem Begriff «Dossier» werden die Mitglieder einer Familie inkl. der unmündigen Kinder und Jugendlichen zusammengefasst.

2.2.1.1. BEARBEITUNGSART DER DOSSIERS

Anzahl aller erfassten Dossiers	1529	(1386)
Dossiers Sozialhilfe	1085	(1'094)
davon wirtschaftliche Unterstützung	812	(867)
Präventive Beratungen, Fondsgesuche	273	(227)

Dossiers Kinderplatzierung

wirtschaftliche Unterstützung fremdplatzierter Kinder	49	(45)
---	----	------

2.2.1.2. MERKMALE DER FINANZIELL UNTERSTÜTZTEN PERSONEN

	2013	2012
Anzahl Personen insgesamt	1327	(1470)
davon Zivilstand		
Ledig	55 %	55 %
Geschieden/getrennt	17 %	19,5 %
Verheiratet	27 %	25 %
Verwitwet	1 %	0,5 %
davon Alter		
unter 18 Jahren	30 %	33 %
18 – 25 Jahre	12 %	12 %
26 – 35 Jahre	15 %	15 %
36 – 50 Jahre	26 %	26 %
51 – 65 Jahre	14 %	13 %
ab 66 Jahre	3 %	1 %
davon Nationalität		
SchweizerInnen	52 %	52,5 %
AusländerInnen	48 %	47,5 %

2.2.1.3. Finanzielles

	2013*	2012
Aufwand	21'859'975.00	22'687'645.00
Ertrag	10'312'282.00 (inkl. IP**)	9'885'980.00
Nettoaufwand	11'547'692.00	12'801'665.00
Unterstützte Personen	1327	1'470
Person/Jahr	8'702.10	8'708.60

*prov. Zahlen für 2013

** IP = Inkassoprovision

Die Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Rentenansprüchen, Abtretung von ALV und Lohnansprüchen, dem Inkasso zu viel oder auch zu Unrecht bezogener Sozialhilfe sowie der Verwandtenunterstützung.

3. ZUSCHUSS NACH DEKRET

3.1. ZUSCHUSS STATISTIK

Zuschüsse gemäss Dekret (ZUD) des Kantons Bern sind besondere Sozialhilfeleistungen, die an Personen ausgerichtet werden, welche Leistungen der AHV/IV/EL beziehen, damit aber ein bestimmtes Existenzminimum nicht erreichen. Die Zuschüsse werden in der Regel nach den Berechnungsansätzen der Ergänzungsleistung bemessen und liegen

über den Ansätzen der Sozialhilfe nach SKOS. Im Jahr 2013 wurden 49 (48) Dossiers bearbeitet. 4 (17) Dossiers konnten geschlossen werden, 18 (9) wurden neu eröffnet. 22 (20) Personen mit einem Zuschuss wohnten in einem Heim, 27 (28) Personen im eigenen Haushalt.

3.1.1. MERKMALE DER BEVORSCHUSSTEN PERSONEN

3.1.1.1. Zivilstand

ledig	13	(12)
verheiratet	10	(9)
getrennt/geschieden	13	(13)
verwitwet	13	(14)
Kontrollgrösse	49	(48)

3.1.2. FINANZIELLES

Anzahl Personen	49	(48)
Aufwand	101'217.40	(102'631.35)
Einnahmen	53'987.05	(57'711.05)
Nettoaufwand	47'230.35	(44'920.30)

Die Einnahmen setzen sich ausschliesslich aus Rückerstattungen aus dem Nachlass zusammen und verändern sich deshalb von Jahr zu Jahr sehr stark.

4. INKASSO SOZIALHILFE

4.1. ALLGEMEINES

Die Sozialhilfe ist verpflichtet, familienrechtliche Unterhaltsbeiträge einzufordern und die Rückerstattung von ausgerichteten Sozialhilfeleistungen zu prüfen. Auch zu Recht bezogene Sozialhilfe muss zurückerstattet werden, sobald sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Personen, die wirtschaftliche Hilfe bezogen haben, wesentlich verbessert hat (vgl. SHG Art. 40 Abs. 1). Für die Inkassobemühungen erhalten die Gemeinden eine Inkassoprovision.

Da im Rahmen der BVR das Alimenteninkasso in den Bereich KES integriert wurde, können bezüglich Gesamtinkasso keine Vergleichszahlen ermittelt werden.

4.1.1. LAUFENDE INKASSO-DOSSIERS

	2013	2012
Sozialhilfe mit laufenden Inkassobemühungen	149	82
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	12	11
Rückerstattungen mit Inkassoprivileg (IP)	973'906.00	nicht sep. erfasst

5. AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Am 11. September 2013 trafen sich rund 250 Seniorinnen und Senioren sowie 15 Begleiterinnen und 10 Ehrengäste zum diesjährigen Ausflug ins Blaue.

Bei akzeptablen Wetterverhältnissen ging die Carfahrt via Oensingen – Balsthal – oberer Hauenstein – Waldenburg – Liestal – Pratteln nach Münchenstein, wo schliesslich im Restaurant Seegarten im Park im Grünen (ehemaliges Gelände der Grün80) das reichhaltige Zvieri und Kaffee serviert wurde.

Der Gemeindepräsident, Thomas Iten, und der Departementsvorsteher Soziales, Synes Ernst, richteten ein Grusswort an die Teilnehmenden und informierten über die Schwerpunkte der künftigen Alterspolitik.

Für gute Unterhaltung und Betreuung sorgte auch das Team der Carunternehmung Dysli mit ihrem professionellen Service. Die Rückfahrt führte via Muttenz – Pratteln – Sissach – Belchentunnel – Egerkingen – Oensingen – Kriegstetten zurück nach Ostermundigen. Für individuelle Heimtransporte standen dieses Jahr die beiden Fahrzeuge des TIXI (Fahrdienst für mobilitätsbehinderte Menschen) zur Verfügung.

An dieser Stelle wird allen freiwilligen Helfenden für ihr Engagement vor, während und nach dem Ausflug ganz herzlich gedankt! Ohne diese Hilfe könnte der Ausflug nicht durchgeführt werden.

6. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachkommission für Altersfragen traf sich zu vier Sitzungen. Hauptthemen waren nebst der Organisation von Anlässen (Altersausflug) die bevorstehende Überarbeitung des Altersleitbildes aus dem Jahr 2004. Diese sollte im Zusammenhang mit den aus den Legislaturzielen 2013–2016 zu erarbeitenden Leitbildern angepasst werden. Um einen guten Start in diese Thematik zu erhalten und um die Bedürfnisse, Probleme und auch Angebote aller in der Altersarbeit in Ostermundigen tätigen Institutionen zusammenzutragen, wurde ein Runder Tisch auf März 2014 angesagt an dem alle Professionellen aus der Altersarbeit zusammensitzen werden.

Auch der Fahrdienst beschäftigte die Kommission im 2013 noch. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass der TIXI-Fahrdienst der Spitex Ostermundigen sich in seinem ersten Jahr des Bestehens bestens bewährt hat und schon eine grosse Akzeptanz besitzt.

Einzelne Mitglieder der Fachkommission gingen zusammen mit dem Kommissionspräsidenten an die Erfa-Tagung Pro Senior 2013 was viele neue Eindrücke und Ideen ins Gremium einbrachte.

7. AHV-ZWEIGSTELLE

7.1. ALLGEMEINES

Die AHV-Zweigstelle Ostermundigen ist eine Aussenstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB). Fachlich ist die AHV-Zweigstelle der AKB unterstellt und administrativ der Abteilung Soziales, Bereich Sozialhilfe. Die AHV-Zweigstelle erledigt Aufgaben aus den von der AKB betreuten Sozialversicherungswerken und ist gut in die Gemeindeverwaltung eingebettet.

Im Jahr 2013 hat die AKB NIL+ eingeführt (Neue Informatik Lösungen plus). Mit der Einführung NIL+ wurde den AHV-Zweigstellen im Bereich der

Ergänzungsleistungen und der Rückerstattung von Krankheitskosten mehr Verantwortung übertragen. Die häufigsten Abrechnungsarten, Vergütung von Selbstbehaltskosten aus dem KVG und der Franchise, können die Zweigstellen nun in der Eigenverantwortung auszahlen. NIL+ lässt zurzeit praktisch noch keine Auswertungen zu. So sind die Anzahl EL-BezügerInnen und LeistungsbezügerInnen der AHV/IV, EL und HE in diesem Bericht mit «Vorsicht» zu geniessen. Durch NIL+ hat es bei der AKB massive Verzögerungen gegeben. Die anspruchsberechtigten EL-BezügerInnen mussten im Berichtsjahr oft monatelang auf die Auszahlung ihrer Ansprüche warten. Ob im Jahr 2014 diesbezüglich eine Verbesserung herbeigeführt werden kann wird sich in der Zukunft zeigen.

7.2. STATISTISCHE ZAHLEN AHV-ZWEIGSTELLE

7.2.1. ANGESCHLOSSENE NEUE MITGLIEDER

Im Berichtsjahr wurden 284 (286) Neuerfassungen vorgenommen. Die erfassten Mitglieder teilen sich wie folgt auf:

Nichterwerbstätige	209	(225)
Selbständigerwerbende, inkl. Nebenerwerb	22	(30)
Arbeitgebende/Firmen wie: AG, GmbH, Kollektivgesellschaften, Vereine, Stiftungen, Hausdienst, Hausverwaltungen und FAK-Mitglieder	50	(29)
ANOBAG (Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber)	03	(02)

7.2.2. STATISTISCHE ZAHLEN DER AHV-ZWEIGSTELLE PER 2013

Behandelte Anträge / betreute Versicherte:	2013	(2012)	+/- in %
AHV und Hilflosenmeldungen, Rentenvorausrechnungen, Splittinggesuche sowie Gesuche für Betreuungsgutschriften	188	(170)	+ 10,59
EO-Dienstmeldekarten und Anträge auf Mutterschaftsentschädigung	185	(185)	0
Eingegangene neue EL-Gesuche	177	(163)	+ 8,59
Verstorbene EL-Bezüger/innen	64	(28)	+ 128,5
Aktive EL-BezügerInnen per Ende Jahr	848	(844)	+ 0,48
Erwirkte EL-Verfügungen und Abrechnungen via Ausgleichskasse des Kantons Bern, inkl. Krankheitskosten	2'636	(3'145)	- 16,19
Anzahl Versicherte, welche Leistungen der AHV, IV, EL und HE beziehen	2'122	(2'079)	+ 2,07

Im Berichtsjahr wurden über die AHV-Zweigstelle Ostermundigen gesamthaft Beiträge (AHV/IV/EO, ALV, FAK und VK) von CHF 11'797'723.90 (12'039'933.80) eingenommen und Leistungen (AHV und IV-Renten, Ergänzungsleistungen, EO, Kinderzulagen) von CHF 61'764'977.15 (59'170'527.85) ausgerichtet.

8. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE

Die Anlaufstelle Erwerbslose wurde per 31. Dezember 2012 aufgelöst. Ab 1. Januar 2013 erfolgt die Anmeldung für den Bezug von Leistungen der Arbeitslosenkasse direkt beim RAV Gümligen.

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

1. ALLGEMEINES

Das Jahr 2013 war geprägt durch die neue kantonale Organisation im Kindes- und Erwachsenenschutz. Auch nach einem Jahr sind die Schnittstellen zwischen Kanton und Gemeinden noch nicht klar definiert. Vieles ist noch unklar.

Besonders im finanziellen Bereich sind noch viele offene Fragen. Die Zusammenarbeit mit der neuen Behörde war aber geprägt durch gegenseitiges Verständnis und gegenseitiger Bereitschaft, einander zu helfen.

Die zuständige Behörde in Fraubrunnen hatte mit einigen Ausfällen zu kämpfen. Der Präsident verliess die KESB Ende September 2013; bis Ende Jahr musste mit Aushilfen gearbeitet werden. Fraubrunnen wie auch die angeschlossenen Gemeinden sind aber weiterhin bereit, miteinander zum Wohle der betroffenen Bürger und Bürgerinnen die nicht einfache Umsetzung gemeinsam anzugehen.

1.1. BESTAND DER GEFÜHRTEN MASSNAHMEN IM JAHR 2013

Private Personen setzen sich für 33 Mündel ein. Die so betreuten Mündel haben den Vorteil, dass sie mehr persönliche Nähe erleben dürfen. Die privaten Beistände und Beiständinnen sind nicht alle glücklich mit der neuen Organisation, schafft diese doch für sie einen erheblichen Mehraufwand. Die Berufsbeistandschaft führte 2013 total 263 Fälle, 22 konnten aufgehoben werden. In 40 Fällen wurde durch die Berufsbeistandschaft, in 11 Fällen durch die Sozialhilfe, eine Abklärung durchgeführt.

2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTEN

2.1. GESETZLICHE GRUNDLAGE

- Art. 290 und Art. 293 Abs. 2 ZGB
- Kantonales Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 6. Februar 1980
- Kantonale Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 10. September 1980

2.2. KENNZAHLEN	2013	2012
Bevorschusste Fälle	109	(106)
Davon neue Fälle	28	(23)
Bevorschusste Kinder	143	(139)
Inkasso-Fälle	134	(134)
Bevorschusste Alimente (CHF)	777'145.00	(820'063.00)
Zurückbezahlte Alimente	517'774.76	(570'234.43)
Nettoaufwand	259'370.24	(249'828.57)
Rücklaufquote Alimente 2013	67 %	(64,59 %)
Kant. Durchschnitt zurückbezahlter Alimente 2012	58,42 %	(57 %)
SchuldnerInnen unbekanntes Aufenthaltes	48	(54)

3. SIEGELUNGSAMT

Anzahl Todesfälle	176	(138)
Bericht zum Nachlass/ Ausschlagungen	18	(22)
Steuerinventare	67	(44)
Öffentliche Inventare	1	(0)
Erbschaftsinventare	13	(13)

4. BERUFSBEISTANDSCHAFT

4.1. DIENSTSTELLE BERUFSBEISTANDSCHAFT

Erfreulicherweise gab es in diesem Jahr keine personellen Wechsel im Team. Hingegen brachte der Wechsel zum neuen Kindes- und Erwachse-

nenschutzgesetz nicht nur inhaltlich und rechtlich grosse Herausforderungen, sondern vor allem die Umsetzung mit der neuen Behörde KESB blieb sehr schwierig, da diese Behörde von der gesetzten Aufgabe völlig überfordert wurde. So blieben einerseits die Anträge oft unbearbeitet und Anfragen lange unbeantwortet, weshalb untenstehend auch wesentlich weniger aufgehobene Fälle als im Vorjahr aufgeführt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass sich dies nun im nächsten Jahr besser einspielen wird, da eine solche Arbeitsweise längerfristig weder den Mitarbeitenden noch den Klienten zuzumuten ist.

Daneben blieb die Führung der Fälle weiterhin sehr anspruchsvoll und meist komplex, wobei die Kinder-Dossiers etwas abgenommen, hingegen die Massnahmen für Erwachsene zugenommen haben.

4.2. ÜBERBLICK DER BETREUUNGSFÄLLE PER 31. DEZEMBER 2013

4.2.1. GLIEDERUNG NACH ART DER MASSNAHMEN (inkl. neue Bezeichnungen)

4.2.1.1. Erwachsene: Umfassende Beistandschaften (ehemals Vormundschaften)

alt Art. 369 -372 ZGB, neu Art. 398 ZGB	12	(13)
---	----	------

4.2.1.2. Erwachsene: Mitwirkungs-Beistandschaft (ehemals Beiratschaften)

Mitwirkung gem. neu Art. 396 ZGB	0	--
noch nicht umgewandelt	1	(1)

4.2.1.3. Erwachsene: Vertretungs-Beistandschaft (ehemals Beistandschaften)

alte Art. 392-394, noch nicht umgewandelt	122	(130)
neue Art. 394 / 395 ZGB	17	--

4.2.1.4. Erwachsene : Begleit-Beistandschaften gem. Art. 393 ZGB

Diese Massnahme gibt es seit 1.1.13 neu	0	--
---	---	----

4.2.1.5. Erwachsene: Ersatzbeistandschaft gem. Art. 403 ZGB

Diese Massnahme gibt es seit 1.1.13 neu	2	--
---	---	----

4.2.1.6. Massnahmen für Kinder

Vormundschaften (alt Art. 368 ZGB, neu 327a ZGB)	3	(3)
Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)	75	(77)
Vertretung infolge Interessenkollision neu Art. 306/2 ZGB	3	--
Zwecks Feststellung Vaterschaft (Art. 309 ZGB)	6	(9)

Aktive Fälle mit Massnahmen per 31.12.2013	241	(233)
Im Jahre 2013 aufgehobene/abgeschlossene Fälle	22	(56)
Zwischentotal geführte Mandats-Fälle	263	(289)

4.2.1.7. Fälle ohne vormundschaftliche Massnahmen

Hängige Abklärungen, vgl. Pkt. 4.4.	19	(6)
Abgeschlossene Abklärungen, vgl. Pkt. 4.4.	21	(41)

Zwischentotal Fälle ohne Massnahmen	40	(47)
-------------------------------------	----	------

Total geführte Fälle	303	(336)
----------------------	-----	-------

4.2.2. Gliederung nach Altersstruktur und Unterbringung

(nur aktuelle Mandatsfälle, d.h. ohne abgeschlossene Fälle und ohne Abklärungsfälle)

Kinder

Bei Angehörigen lebend	48	(50)
In Pflegefamilie	4	(5)
Im Heim/Grossfamilie	35	(35)
Total Kinder	87	(90)

Erwachsene

Selbständig/Alterssiedlung	61	(54)
Bei Familienangehörigen	0	(0)
Im Heim/Klinik/WG/Pflegeplatz	83	(81)
Total Erwachsene	144	(135)
Diverse, keine Angaben	10	(8)

Total Fälle nach Art der Massnahmen	241	(233)
-------------------------------------	-----	-------

4.2.3. GLIEDERUNG NACH BERATUNGSTHEMEN



4.3. FINANZIELLES (BUCHHALTUNG)

Die Berufsbeistandschaft verwaltet für die Schutzbefohlenen deren Vermögen, bezahlt die Rechnungen, kontrolliert und verbucht die Eingänge und ist auch für Inkasso-Aufgaben verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz etwas zu-

rückgegangen, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass nun die Spitex den Pflegeanteil direkt der Krankenkasse in Rechnung stellen kann, d.h. die Berufsbeistandschaft musste entsprechend kleinere Beträge direkt bezahlen, aber die Anzahl der nötigen Buchungen, resp. der buchhalterische Aufwand, blieb dabei gleich.

4.3.1. BETRIEBSRECHNUNG

	per 31.12.2013 in CHF	per 31.12.2012 in CHF
Kassa		
Anfangs-Bestand	1088.55	(945.40)
Einnahmen	167'004.50	(158'357.95)
Kassa-Ausgaben	-167'083.50	(-158'214.80)
End-Bestand	1'009.55	(1'088.55)
Postcheck		
Anfangs-Bestand	734'583.69	(738'814.71)
Einnahmen	8'115'857.24	(8'816'112.68)
Ausgaben	-8'161'760.88	(-8'820'343.70)
End-Bestand	688'680.05	(734'583.69)
Totalumsatz	16'611'706.12	17'953'029.13

4.3.2. Kapitalrechnung

Vermögensstand in CHF	5'859'150.64	6'638'408.06
-----------------------	--------------	--------------

4.4. ABKLÄRUNGEN ERWACHSENENSCHUTZ-MASSNAHMEN

Im Auftrag der Behörde werden die gemeldeten Fälle abgeklärt und soweit nötig beraten. Zwar hat

hier die Fallzahl etwas abgenommen, da vereinzelte Fälle von seiten der Sozialhilfe abgeklärt wurden, bei welchen dann aber wiederum häufig auch die Unterstützung der Berufsbeistandschaft nötig war.

Aktuell hängige Abklärungsfälle	19	(6)
Abgeschlossene Abklärungsfälle	21	(41)
Total	40	(47)

5. KINDERTAGESSTÄTTE

5.1. ALLGEMEINES

Per Ende 2013 wurden in den Kindertagesstätten 61 (61) Kinder betreut. Dadurch, dass einige Kinder nur halbtags in der Kindertagesstätte weilen, können sich zwei Kinder einen Platz teilen. Die Gemeinde Kindertagesstätte verfügt über 30 Vollplätze, bzw. seit September 2011/Dezember 2013 über 41 Vollplätze, da 11 Plätze in privaten KiTas in Ostermundigen eingekauft werden konnten. Das Jugendamt vermittelte 2 Kinder (7), die

Berufsbeistandschaft 1 (1) und der Sozialdienst 6 Kinder in die Kindertagesstätte. Vom Sozialdienst wurden 7 (16) Kinder in die beiden privaten KiTas plziert, weil im Hummelinäscht kein freier Platz vorhanden war.

Das Mittagessen wurde im Berichtsjahr im Coop-Restaurant im Talgut-Zentrum 19, 3063 Ittigen, abgeholt. 2013 wurden 8'473 (8'306) Mahlzeiten bezogen.

Im Jahr 2013 konnten 36 (23) Kinder aufgenommen werden.

5.2. STATISTIK

Anzahl Kinder	61	(61)
davon Schweizer Kinder	24	(20)
davon Ausländer Kinder	37	(41)

5.3. AUSLASTUNG KITAS

Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Auslastung 100,23% (100,47%). Die Auslastung in den Monaten August bis November beträgt immer etwas weniger, weil im August der grosse Wechsel mit dem Schulanfang stattfindet.

5.4. WARTELISTE KITAS

Auf der Warteliste der Kindertagesstätte waren im Dez. 2013 121 (82) Kinder verzeichnet: 3 Kinder mit Jg. 2007, 5 Kinder mit Jg. 2008, 11 Kinder mit Jg. 2009, 19 Kinder mit Jg. 2010, 27 Kinder mit Jg. 2011, 25 Kinder mit Jg. 2012, 21 Kinder mit Jg. 2013, 10 Kinder, welche noch nicht geboren sind.

6. JUGENDAMT

6.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGES- UND FAMILIENPFLEGE

6.1.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGESPFLEGE
 Das Bedürfnis nach Tagesplätzen nahm im Jahr 2013 leicht zu, die Nachfrage stieg vor allem nach den Herbstferien an. Vermehrt mussten Tagesplätze für Kindergartenkinder gefunden werden, die neben dem Kindergarten bereits die Tagesschule besuchten, dort aber in der grossen Gruppe mit älteren Schülern und Schülerinnen zusammen überfordert waren und an einen Tagesplatz wechseln konnten. Schwierig gestaltete sich erneut die Suche nach geeigneten Tagesmüttern, die den steigenden Anforderungen in der Kinderbetreuung gewachsen sind und bereit sind, diese Arbeit für eine kleine Entschädigung auszuüben. Mit etwas Glück fanden sich im Berichtsjahr immerhin fünf neue Tagesmütter, eine sechste konnte abgeklärt werden, die im kommenden Jahr mit ihrer Arbeit beginnen wird. Nach wie vor sind Tagesplätze für Babies und Kleinkinder gesucht. Da die Tagesschulen die Schulferien nicht abdecken, wurden für grössere Kinder auch Ferientagesplätze vermittelt. Die Neueröffnung der Ferieninsel in Ostermundigen konnte die Nachfrage nach Ferientagesplätzen bereits vermindern. Vermehrt wurden fähige

fremdsprachige Frauen als Tagesmütter eingestellt, die gut arbeiten, deren Sprachprobleme in der Kinderbetreuung aber neue Fragen im Bereich der kleinkindlichen Sprachentwicklung aufwerfen. Erstmals wurde eine angehende Tagesmutter aus Afrika zu einer Schweizer Tagesmutter in ein Kurzpraktikum geschickt, damit sie sich dort Wissen zu den Betreuungsanforderungen und integrativen Aufgaben als Tagesmutter erwerben konnte. Im Jahr 2013 konnten fast alle Tagesplätze von der Pflegekinderaufsicht besichtigt werden. Seit 2013 müssen neu die Tagesplätze, bzw. die Tageseltern der KESB gemeldet werden, was auch in Ostermundigen erfolgte. Es soll weiterhin ein Ziel bleiben, die Qualität der Kinderbetreuung auf die Förderung der Kinder hin zu optimieren. Diese Forderung wird im Rahmen der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) und der neuen Pflegekinderverordnung gestellt. Der Elternverein Ostermundigen verabschiedete ein pädagogisches Konzept sowie ein Notfallkonzept im Rahmen der Tagesplatzvermittlung in Ostermundigen. Nebst den obligatorischen Einführungskursen in die Tagespflege und Nothelferkursen für Kleinkinder finden alljährlich zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Tagesmütter statt. Eine davon konnte wiederum auch von den Mitgliedern des Elternvereins Ostermundigen besucht werden.

Nachfolgend einige Zahlen aus der Tagesplatzvermittlung (Zahlen aus dem Vorjahr in Klammern):

Anzahl Tagesplätze Ende Jahr über Elternverein	27	(26)
gemeldete Tagesplätze nicht über Elternverein	4	(3)
Kinder bei Tageseltern Ende Jahr über Elternverein	80	(77)
nicht über Elternverein	9	(9)
Total Kinder Ende Jahr	89	(86)
Geleistete Betreuungsstunden		53'003
Kinder auf Warteliste Ende Jahr	93	(75)

6.1.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/FAMILIENPFLEGE
 Der Bundesrat hatte am 10. Oktober 2012 die Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und Adoption vom 19. Oktober 1977 (Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO); SR 211.222.338) revidiert. Verschiedene

Änderungen des Bundes traten per 1. Januar 2013 in Kraft. Für die Bewilligung oder die Entgegennahme von Meldungen und die Aufsicht der Familienpflege (gilt auch für Tagespflege) in Ostermundigen ist seither die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden

de Fraubrunnen zuständig. Neu ist beispielsweise auch die Platzierung eines minderjährigen Kindes in einer Pflegefamilie bereits bewilligungspflichtig, wenn das Kind für mehr als einen Monat entgeltlich aufgenommen wird. Bei unentgeltlicher Aufnahme besteht weiterhin die Bewilligungspflicht ab drei Monaten. Für Kriseninterventionen besteht unabhängig der Dauer eine Bewilligungspflicht. Mit Stichtag des 31. Dezembers 2013 bestehen sechs Familienpflegeverhältnisse. Während des Jahres konnten zwei Pflegeverhältnisse aufgehoben werden, da die Eltern sich wieder persönlich um ihre Kinder sorgen konnten. Es gab zwei Notfallplatzabklärungen, wo eine Bewilligung von der KESB noch hängig ist. Der administrative Aufwand hat mit der Gesetzesänderung auch im Pflegekinderbereich zugenommen. Für eine Pflegeplatzabklärung besteht neu ein über 50-seitiges Dokument, welches vom kantonalen Jugendamt vorgegeben wurde.

6.2. SCHRITT:WEISE

Im August 2013 konnte mit dem fünften Durchgang des Programms schritt:weise gestartet werden. Es wurden weitere 15 Familien aufgenommen. Zunehmend befinden sich eritreische Familien im Programm schritt:weise. Die Vielfalt der Sprachen bedingt, dass sich die Familien untereinander vermehrt um die Umgangssprache Deutsch bemühen. Im Zusammenhang einer besseren Integration der Familien in der Gemeinde wurden verschiedenste Vernetzungen geknüpft und benützt. Die Weiterarbeit an der Qualität frühkindlicher Förderung, als Baustein einer Integration, wird für schritt:weise eine kontinuierliche Herausforderung bleiben. Erfreulich ist, dass die an schritt:weise teilnehmenden Familien das Programm anderen Familien weiter empfehlen, so dass wenig Werbung gemacht werden muss und sich die Plätze für das kommende Jahr bereits über diesen Weg zu füllen beginnen. Eine Herausforderung ist das Gewährleisten der Anschlussmöglichkeiten der Kinder nach Abschluss des Programms schritt:weise. Der Kanton fordert, dass jedes schritt:weise-Kind einen Spielgruppenplatz, einen Kita-Platz oder

sonst eine adäquate anschliessende Lösung erhält. Die schritt:weise-Forschung belegt die auch in Ostermundigen gemachte Erfahrung, dass Familien, welche keine Anschlusslösung für ihre Kleinkinder haben und keine Kontakte für sich selber aufrecht erhalten, wieder in ihre Isolation zurückfallen. D.h. die erworbenen Fähigkeiten betreffend Entwicklung und Integration sind rückläufig. Der Fokus in Ostermundigen darf nicht nur auf die Durchführung des Programms zielen, er muss sich auch auf die Anschlusslösungen und auf die Vernetzung der Kinder und Familien richten.

Die Beteiligung an den vierzehntägig stattfindenden Gruppentreffen war nach wie vor gut. Es nahmen wie immer auch viele Geschwisterkinder teil. Die Gruppentreffen dienen zur Weiterbildung, zur Vernetzung der Familien untereinander, aber auch zur Vernetzung der Familien in der Gemeinde.

Erfreulicherweise erhielt schritt:weise im finanziellen Übergangsjahr 2013 vom Kanton eine kleinere Teilfinanzierung. Das Jahr 2014 wird hinsichtlich der weiteren Finanzierung durch den Kanton hoffentlich wieder höher ausfallen. Der Selbstevaluationsworkshop des Programms schritt:weise Ostermundigen 2013, in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein a:primo, fiel zur Zufriedenheit aller aus. Noch erfreulicher aber ist die Zustimmung des Grossen Gemeinderates betreffend Aufstockung von jährlich 15 auf 20 schritt:weise-Plätze im Jahre 2014.

6.3. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFE

6.3.1. VATERSCHAFTSREGULIERUNGEN OHNE VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Die Anzahl Vaterschaftsregulierungen bewegt sich im Bereich der letzten Jahre. Neu wird die Geburtsmeldung direkt an die KESB geschickt und von ihr erfolgt der Auftrag für die Vaterschaftsregulierungen an die KESB. Dieses Vorgehen führt zu Verzögerungen in der Bearbeitung der Vaterschaftsregulierungen. Die KESB hat Mitte Jahr einheitliche Vorlagen von Unterhaltsverträgen und Vereinbarungen für das gemeinsame Sorgerecht herausgegeben. Dadurch gibt es eine Vereinheitli-

chung in den Dokumenten im Kanton Bern. Seit 1. Januar 2013 können die Eltern, sofern sie das gemeinsame Sorgerecht besitzen, beim Zivilstandesamt beantragen, dass ihr Kind den Ledignamen des Vaters tragen soll. Dies hat zur Auswirkung, dass sich deutlich mehr Eltern für die Beantragung des gemeinsamen Sorgerechts melden. Folgende Vaterschaftsregulierungen ohne vormundschaftliche Massnahmen wurden im Jahr 2013 bearbeitet (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Aufgehobene Fälle	31	(34)
Beratungen i. S. Abänderungen Unterhalt	5	(3)
Beratungen/Abklärungen anderes	3	(3)
Ende Jahr hängige Fälle	11	(15)
Total Vaterschaftsfälle	50	(55)

6.3.2. GESETZLICHE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Seit 1. Januar 2013 erteilt die KESB Fraubrunnen die Abklärungsaufträge an den KES. Die Fragestellungen im Abklärungsauftrag sind sehr komplex gestellt und erfordern eine detaillierte Abklärung des Kindeswohls. So erfordern die psychosozialen Abklärungen eine hohe Professionalität und eine intensive Zusammenarbeit mit den Klienten und Klientinnen, dem sozialen Umfeld und externen Fachpersonen. Die Berichterstattung ist an eine Abgabefrist von drei Monaten gebunden. Die Zusammenarbeit mit der KESB gestaltet sich aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der Behördenmitglieder noch nicht so reibungslos wie gewünscht. Es muss jeweils mit Wartezeiten gerechnet werden. In Notfallsituationen hingegen verläuft die Zusammenarbeit zwischen der KESB und dem KES/Jugendamt effizient und konstruktiv.

Anzahl Gefährdungsmeldungen:	Familien	Kinder
Neu gemeldete Gefährdungsmeldungen	28 (38)	34 (48)
Davon konnten abgeschlossen werden	1 (20)	5 (23)
Aus den Vorjahren übernommene Fälle	11 (26)	16 (32)
davon konnten abgeschlossen werden	9 (24)	14 (30)
Ende Berichtsjahr insgesamt noch laufende Gefährdungsmeldungen	29 (20)	31 (27)

6.3.3. FREIWILLIGE BERATUNG VON JUGENDLICHEN UND DEREN BEZUGSPERSONEN

Die Anzahl freiwilliger Beratungen war über dem Durchschnitt des letzten Jahres und intensiver resp. aufwändiger. Das Spektrum der Beratungen reichte von Unterstützung in Überforderungssituationen, Vernetzung bei psychischen und psychiatrischen Erkrankungen, Adoleszenzkrise und vielem mehr. Zugenommen haben die Beratungen im Rahmen des Besuchsrechts (Besuchsrechtsregelungen erstellen) und die Vernetzung mit der

Familienbegleitung. Die Familiensysteme zeigten sich in der freiwilligen Beratung meistens kooperativ und motiviert. Der Problemsachverhalt ist jedoch sehr ähnlich und es ist eine Tendenz auszumachen, dass freiwillige Beratungen oft ein gleich schwieriges Problem haben wie Gefährdungsmeldungen. Häufig fehlen klare Strukturen, Regeln und Grenzen in der Familie. Immer wieder gelang es, die Ressourcen der Familien zu aktivieren, so dass die Beratung zur Stärkung der Kompetenzen einer Familie führte.

Zahlen freiwillige Beratungen:	Familien	Kinder
Neue freiwillige Beratungen	50 (27)	64 (36)
davon konnten abgeschlossen werden	15 (15)	23 (26)
Aus den Vorjahren übernommene freiwillige Beratungen	9 (18)	15 (23)
davon konnten abgeschlossen werden	9 (13)	15 (17)
Ende Berichtsjahr noch laufende freiwillige Beratungen	35 (17)	41 (16)

6.4. BERUFLICHE INTEGRATION JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER

Siebzehn Jugendliche, resp. junge Erwachsene, wurden bei ihrer Berufsfindung/ -planung in Ostermundigen begleitet. Die Begleitungen gestalteten sich unterschiedlich. Viele von den Teilnehmenden waren sehr zuverlässig, motiviert und dankbar für die Unterstützung. Es gab auch einige Jugendliche, bei denen die kognitiven Fähigkeiten noch entwicklungsfähig sind oder diejenigen, denen es an Motivation und Durchhaltewille fehlt. Wöchentlich finden Berufs-, Motivationsschreiben- und Bewerbungsgesprächstrainings statt, bei denen all jene Klienten und Klientinnen teilnehmen müssen, die keine geregelte Tagesstruktur haben oder ein Praktikum besuchen. Damit haben

diese Personen einen Fixpunkt pro Woche. Dieses Setting ist für diese Personen wichtig, weil sie die Möglichkeit haben, sich mit Personen auszutauschen, welche in derselben Situation sind. Es werden dauernd Praktikumsplätze gesucht, damit erwerbslose Jugendliche ihre Sozialkompetenz, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit usw. einüben können.

Zahlen Berufsintegration 2013:

Total Teilnehmende	19
Lehrstellen	7
Schulanschlüsse (BFF, 10. Schuljahr)	5
Arbeitsstelle	3
Noch nicht klar (2 sind in einem Praktikum)	4

6.5. KINDER- UND JUGENDARBEIT OSTERMUNDIGEN

6.5.1. BELEGUNGSSTATISTIK JUGEND- UND FREIZEITHAUS HANGAR

	Anlässe okja*				Halbautonome Jugendgruppen				Anlässe Vereine			
	Morgen	Nachmittags	Abend	Besucher/innen pro Monat	Morgen	Nachmittags	Abend	Besucher/innen pro Monat**	Morgen	Nachmittags	Abend	Besucher/innen pro Monat***
Januar	2	8	9	414	0	0	6	30	5	2	3	90
Februar	0	8	11	427	0	0	8	40	5	1	0	80
März	0	9	14	486	0	0	8	40	4	0	1	70
April	5	8	9	377	0	0	8	40	5	1	2	100
Mai	2	8	15	804	0	0	8	40	4	0	1	70
Juni	2	10	10	430	0	0	8	40	6	2	2	180
Juli	0	2	3	118	0	0	0	0	6	5	0	85
August	0	9	6	327	0	0	4	20	6	6	1	230
September	0	8	9	393	0	0	9	100	4	0	0	40
Oktober	0	9	6	425	0	0	8	40	5	0	1	100
November	1	8	11	691	0	0	8	40	9	9	7	250
Dezember	0	6	6	312	0	0	8	40	4	5	5	110
	12	93	109	5204	0	0	83	470	63	31	23	1405

Keine Unterscheidung zw. wiederkehrenden und einmaligen Nutzer/innen

* Offene Kinder- und Jugendarbeit

** Schätzung

*** Gemäss Anzahl Personen Vermietungsvertrag

Anlässe okja*

- Jugendtreff (Schnitt 7)
- Schüler/innen Treff (Schnitt 15)
- Modi/Frauen/Gieleabend (Schnitt: 10,7,10)
- Tanzen (Schnitt: Streetd. 55; Breakd. 23 bis Aug., danach 15)
- Bandnight, Räbeliechtl, Konzerte usw. 100-300 Pers.

Anlässe halbautonome Jugendgruppen

- Tanz-Gruppen
- Veranstaltungen/Parties (mit Jugendarbeit)

Vermietungen Vereine

- Anlass der Gemeinde (Soziales)
- Albanischer Kulturverein
- Capoeira Schule Candeias
- Damenturnverein Ostermundigen
- Elternverein Ostermundigen
- G.R.E.S Fogo Sambajo
- Gymnastikgruppe Ostermundigen
- Hackerspace Eastermundigen
- Reformierte Kirche Ostermundigen
- Semmoli Tamilischer Verein Ostermundigen
- Steeband Ostermundigen (TUSO)
- Verein Multiplay
- Verkehrskadetten Bern
- Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder

6.5.2. SCHWERPUNKTE

Folgende Themen standen im Jahr 2013 bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Vordergrund:

- Umsetzung des Schwerpunktteprogramms 2013
- Intensivierung der Beziehungs- und Basisarbeit, Erhöhung der Kontaktstunden
- Konsolidierung des Schüler und Schülerinnen-Treffs im Jugend- und Freizeithaus
- Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum und in den Schulen
- Erneuerung und Weiterführung geschlechtsspezifischer Angebote

Zusätzliche Informationen sind der Evaluation 2013 zu entnehmen. Diese ist beim Jugendamt (jugendamt@ostermundigen.ch, Telefon 031 930 12 77) oder bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugend- und Freizeithaus Hangar (hangar@ostermundigen.ch, Telefon 031 931 02 51) zu beziehen.

6.6. OFFENE JUGENDARBEIT IN DEN GEMEINDEN STETTLEN UND VECHIGEN

Im Jahr 2013 lag der Fokus der Jugendarbeit auf dem Beziehungsaufbau zu Jugendlichen der Gemeinden sowie der Ermittlung ihrer Bedürfnisse. Durch die Neugestaltung der Räume an der Kirchgasse 5 in Stettlen wurde eine attraktivere Anlaufstelle sowie ein Kreativraum geschaffen. Jugendliche nutzen die Räumlichkeiten in ihrer Freizeit, um sich zu treffen, Anliegen zu besprechen, T-Shirts zu drucken oder um in den noch leerstehenden Räumen im OG eigene Projekte, wie beispielsweise das Mikro-Kino, umzusetzen. Mit der kirchlichen Jugendarbeit in Stettlen bestand während des ganzen Jahres eine enge und gute Zusammenarbeit, woraus unter anderem das Filmprojekt in Begleitung der Jugendfilmtage während den Herbstferien entstand.

In Vechigen wurde kurz vor den Sommerferien das Projekt Summerlounge beim Bahnhof Boll, mit dem Ziel einen Begegnungs- und Kontaktort im öffentlichen Raum zu schaffen, durchgeführt. Der

Jugendtreff in Vechigen wurde aufgrund mangelnden Interesses über die Sommerferien hinaus geschlossen. Nun besteht ein neues Betriebskonzept, welches Jugendlichen ermöglicht, den Treff eigeninitiativ zu öffnen und den Abend mit Programm zu füllen.

Die Präsenz auf den Pausenplätzen wurde in beiden Gemeinden auf wöchentliche Besuche erhöht, die aufsuchende Arbeit in den wärmeren Monaten weitergeführt und gegebenenfalls angepasst. Ausführlichere Angaben dazu und zu weiteren Themen können in der Evaluation 2013 nachgelesen werden. Diese kann beim Jugendamt Ostermundigen oder direkt bei der Offenen Jugendarbeit Stettlen-Vechigen [jugendarbeit.stettlen-vechigen@ostermundigen.ch](mailto:stettlen-vechigen@ostermundigen.ch) bezogen werden.

6.7. SCHULSOZIALARBEIT

6.7.1. SSA SCHULE DENNIGKOFEN

Im Jahr 2013 wurden 407 Einzelberatungen und 46 Gruppenberatungen durchgeführt. Die Beratungen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die meisten Kinder und Jugendlichen gelangten entweder selber oder auf Initiative der Lehrpersonen an die SSA. Diese Entwicklung macht deutlich, dass die Schulsozialarbeit bei den Zielgruppen gut verankert ist. Im Vergleich zu den letzten Jahren brauchten im Jahr 2013 mehr Knaben das Angebot. Bei den Jungs ging es oft um Themen wie verbale oder körperliche Grenzverletzungen, fehlende Schulmotivation oder Themen zur Berufsfindung. Weitere Beratungsinhalte waren persönliche und familiäre Schwierigkeiten wie fehlende Betreuung und Strukturen, Freizeitaktivitäten sowie Streitereien und Konflikte mit Eltern oder in der Klasse. Viel Beratungszeit beanspruchten auch dieses Jahr Jugendliche aus der Oberstufe Real. Zugenommen haben die Angebote und Interventionen in den Klassen, insbesondere der Unterstufen. Der Kontaktaufbau zu den jüngeren Kindern und deren Lehrpersonen ist im Hinblick auf die Früherkennung von sozialen Auffälligkeiten ganz besonders erfreulich. Folgende Themen wurden in insgesamt 12 Klassen bearbeitet: «Mein

Körper gehört mir», Suchtprävention, Liebe und Sexualität, Klassenklima, Sozialkompetenz und neue Medien. Seit Sommer 2013 absolviert ein Praktikant der Berner Fachhochschule sein Praktikum in der Schule Dennigkofen. Die Präsenz eines Mannes im Team ist gerade für Knaben aus Einelternfamilien eine Bereicherung.

6.7.2. SSA SCHULE MÖSLI

Per Anfang Januar nahm die neue Schulsozialarbeiterin die Arbeit im Schulhaus Mösli auf. Das Angebot konnte nahtlos durch die Vorgängerin weitergeführt werden. Mit 536 direkten Beratungen (ohne indirekte Arbeit, Telefonberatungen und auswärtige Termine), verteilt auf 129 Dossiers, ist im Jahr 2013 erneut eine Zunahme an Beratungen zu verbuchen. Insgesamt haben 75 Schülerinnen und Schüler das Angebot der SSA neu aufgesucht, weitere 54 Schülerinnen und Schüler konnten auf das Angebot zurückgreifen. Die Kontaktaufnahme erfolgte vorwiegend direkt durch Schüler und Schülerinnen oder Lehrpersonen. In einigen Fällen wurde der Kontakt durch die Eltern hergestellt und in wenigen Fällen kam die Beratung durch Auflage der Schulleitung zu Stande. Die häufigsten Probleme sind analog letzten Jahres Konflikte mit anderen Mitschülern, gefolgt von persönlichen Problemen und Probleme im Elternhaus.

Eine weitere Zunahme ist auch in der Arbeit mit Klassen und Gruppen feststellbar. Nebst den bewährten Projekten wie das Sozialtraining und die Alkoholprävention wurde die Schulsozialarbeit vermehrt von den Lehrpersonen der Oberstufe hinzugezogen, dies vor allem bei Projekten zur Förderung der Klassendynamik, neue Medien oder Kommunikationstraining. Insgesamt verbuchte die SSA 117 Stunden ohne Vor- und Nachbereitung in Klassenprojekte, Interventionen oder Gruppenarbeiten.

Nebst den Beratungen und der Arbeit mit Klassen und Gruppen beteiligte sich die Schulsozialarbeit aktiv mit 115 Stunden an Schulprojekten und Schulanlässen wie zum Beispiel dem Schülerball, Schülerrat, Möslifest oder Suchtprävention und Elternveranstaltung der 5. und 6. Klassen.

6.7.3. SSA SCHULEN BERNSTRASSE UND RÜTI

Dieses Jahr wurden rund 550 Einzelfallberatungen durchgeführt, mehr als 1,5 Mal soviel wie im letzten Jahr. Insgesamt hat die SSA 90 Dossiers bearbeitet, davon wurden 43 im Jahr 2013 neu eröffnet. Diese gelangten durch Zuweisung der Schule (Lehrperson oder Schulleitung: 38 %), durch Anfragen der Schüler und Schülerinnen selber (26 %) oder der Eltern (19 %) oder auf anderen Wegen (17 %) zur Schulsozialarbeit.

In 1 % der Fälle waren mehr als 10 Beratungsgespräche nötig. Bei 81 % konnten mit weniger Gesprächen Lösungen gefunden werden.

Das Angebot der SSA wurde von Knaben (44 %) und Mädchen (56 %) in Anspruch genommen. 60 % aller Beratungsgespräche wurden von Rüti Schülern und Schülerinnen in Anspruch genommen, wovon die grosse Mehrheit Unterstufen Schüler und Schülerinnen waren. An der Bernstrasse benutzten mehr Mittelstufen Schüler und Schülerinnen das Angebot der SSA. Dies ist gleichbleibend wie im Vorjahr. Die Anzahl Unter- und Mittelstufenschüler beträgt je rund 50 %. Im Jahr 2013 sind die Gespräche mit Einbezug der Eltern auf 100 gestiegen.

Meistens drehten sich die Gespräche um persönliche Probleme der Schüler und Schülerinnen und/oder um Schwierigkeiten im Elternhaus, mit einem Elternteil. Weiterhin sind Meldungen aus der Schülerschaft bezüglich häuslicher, körperlicher Gewalt eher zunehmend. Darauf wurde nebst konkreten Massnahmen bei Betroffenen von der Schulsozialarbeit an der Schule Rüti mit einem Artikel in der Schulhauszeitung «Rütitür» reagiert.

Der Aufwand bezüglich Gruppen-, Klasseninterventionen und präventiver Projekte ist gesunken. Es kann gut sein, dass dies mit einer zunehmenden Routine einhergeht. Es wurden rund 65 Stunden dafür genutzt. An allen 5. Klassen wurde das Sozialtraining durchgeführt und bereits umfassend Vorarbeit geleistet, so dass auch an der Rüti und in der Bernstrasse an den 4. Klassen das Präventionsprojekt «Mein Körper gehört mir» im Jahr 2014 angeboten werden kann.

6.8. OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG

Das Projekt OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG lief bereits das 11. Jahr als Daueraufgabe der Gemeinde.

Als Mantelprojekte werden in allen Schulen «Chili-Projekte» durchgeführt. Diese Projekte werden für die Schulung der sozialen Kompetenz von Schülern und Schülerinnen eingesetzt.

6.8.1. EINBEZUG DER ELTERN, VEREINE, SONSTIGE INSTITUTIONEN

Das Jugendamt unterstützte auch dieses Jahr den Elternverein finanziell, damit der Eltern-Kind-Deutsch-Sprachkurs auf Spielgruppenebene weitergeführt werden konnte.

6.9. FERIENINSEL

In den Herbstferien wurde das erste Mal die Ferieninsel durchgeführt. Der Auftrag wurde durch die Gemeinde an einen Drittanbieter vergeben. Noch steigerungsfähig ist die Teilnahme an der Ferieninsel. Etwas mehr als 12 Kinder haben daran teilgenommen.

6.10. MITARBEIT PROJEKTE/GREMIEN

Mitarbeitende des Jugendamtes sind in folgenden Projekten der Gemeinde stark eingebunden:

- Soziales Sensorium Ostermundigen (SSO)
- Arbeitsgruppe Vandalismus

7. STIFTUNGEN

Die Gemeinde Ostermundigen hatte im Jahr 2013 keinerlei Stiftungsaufsicht im Sinne der Stiftungsverordnung (StiV) wahrzunehmen.

Gemeinderat Ostermundigen

Thomas Iten

Gemeindepräsident

Barbara Steudler

Gemeindeschreiberin

Ostermundigen, 20. Januar 2014

Gemeinde Ostermundigen

Schiessplatzweg 1

CH-3072 Ostermundigen 1

Tel. 031 930 14 14

Fax 031 930 14 70

info@ostermundigen.ch

www.ostermundigen.ch

